

SRG 90



SRG 90



Jahrbuch 1989/90 der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft

Seite	Inhalt
3	Betrifft: Ihre SRG
4	Unsere Programme
8	Der Griff nach den Sternen
11	Was darf es kosten?
13	Offengelegt: Die Beteiligungen der SRG
14	Die SRG und die viersprachige Schweiz
16	Die Bilderbörse des Schweizer Fernsehens
18	Sie machen die Programme
20	Ohne sie geht nichts
22	Wie wissen wir, was das Publikum will?
24	Information in der Not
26	SRG-Chronik 1989
Dokumentation	30 Auszeichnungen 1989
33	Programmstatistik 1989
37	Marktanteile
40	Finanzen
50	Organigramme
58	Organe der SRG
59	Adressen der Trägerschaft SRG
60	Adressen der professionellen Organisation SRG

Herausgeber

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Redaktion

Dr. Markus T. Drack

Chronik: Dr. Emmanuel Belser, Hedy Dupuis

Auszeichnungen: Christine Stalder

Programmstatistik: Heinz Zysset

Tabellen/Grafiken Finanzen: Albrecht Müller

Organigramme: Patrizia Schori-Masoni

Autoren

Roy Oppenheim, Stabschef, Generaldirektion SRG: Die SRG
und die viersprachige Schweiz

Prof. Dr. Matthias Steinmann, Delegierter für Medienforschung,
Generaldirektion SRG: Wie wissen wir, was das Publikum will?

Übersetzungen

Michel Eggel, Catherine Ehram, Anne Mélet

Fotos

Christine Blaser, Bern

Franz Schwendimann, Bern

Contraves, Zürich

Keystone Press AG, Zürich

Prisma, Zürich

PTT Generaldirektion, Bern

Ringier Dokumentationszentrum, Zürich

Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich

Archivfotos SRG

Gestaltung

Dr. Dieter Jäggi AG, Bern

Satz

Quicksatz AG, Bern

Lehmann Satz AG, Thun

Fotolithos

Marti Repro AG, Hinterkappelen bei Bern

Schädeli + Bugmann AG, Thun

Druckerei

Bugra Suisse, Wabern

Betrifft: Ihre SRG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Zehn Jahre vor dem Jahrtausendwechsel steht unser Land an einer wichtigen Schwelle. Europa ist im Umbruch, und zwar mit einer Geschwindigkeit der Entwicklung, die wir nicht voraussehen konnten. Hatten wir Schweizer uns seit vielen Jahrzehnten daran gewöhnt, von sicherer Warte die Geschehnisse um uns zu beobachten und zu kommentieren, so werden wir unvermittelt gewahr, dass wir selbst betroffen sind.

Transparenz und Bürgernähe

Jede und jeder von uns wird im Hinblick auf die gemeinsame Zukunft Entscheide zu fällen und mitverantworten haben, die eine anspruchsvolle Meinungsbildung voraussetzen. Diese ist nur möglich, wenn wir informiert sind, und zwar über ein derart breites Spektrum von Fragen wie nie zuvor. In unserer demokratischen Staatsform können Bürgerinnen und Bürger an der Urne mitbestimmen. Das ist aber nur möglich, wenn die Politik transparent und bürgernah ist. Transparenz und Bürgernähe werden zu einem grossen Teil durch die eigenen, im Lande verwurzelten Medien hergestellt. Die Programme der Schweizerischen Radio und Fernsehgesellschaft SRG leisten daran einen erheblichen Beitrag.

Solidarisch im Dienste aller

Die SRG entspricht in ihrem Aufbau und mit ihren Programmleistungen unserem Land, seinen Besonderheiten und den Bedürfnissen seiner Bevölkerung. Sie erbringt für sprachliche Mehrheiten und Minderheiten gleichwertige Leistungen und widerspiegelt den föderalistischen Grundgedanken in all seinen Facetten. Sie steht im Dienst unserer vielfältigen Identitäten, unserer Gemeinsamkeiten und der Lebendigkeit unserer Kulturen. Ein anspruchsvoller Leistungsauftrag bestimmt ihre Tätigkeit. Dieser Auftrag ist in der Konzession des Bundesrates formuliert. Den Rahmen bildet der Radio- und Fernsehartikel der Bundesverfassung (Art. 55bis).

Radio- und Fernsehprogramme für alle

Die SRG nimmt ihren Leistungsauftrag wahr, indem sie eine breite, betonte schweizerische Angebotspalette anbietet. Dazu gehören drei sprachregionale Fernsehprogramme, die gesamtschweizerisch verbreitet werden, neun Radioprogramme, nämlich je drei in deutscher, französischer und italienischer Sprache, ein Radio-Teilprogramm und Fernsehsendungen in Rätoromanisch. Dazu zählen auch zusätzliche Ereignisübertragungen auf der Fernseh-Sportkette in drei Sprachen, regionale Teilprogramme, wie Regionaljournale, und nationale Gemeinschaftsprogramme im Radio und schliesslich ein besonderes Programmangebot über den Telefonrundspruch.

Die Stimme der Schweiz im Ausland

Aber auch im Ausland verbreitet die SRG Programme, und zwar mit der Aufgabe, für die Präsenz der Schweiz im Ausland zu sorgen und die Bindungen zwischen den Auslandschweizern und der Heimat enger zu gestalten. Auch das gehört zum Leistungsauftrag der SRG: internationale Kurzwellensendungen in neun Sprachen, Abgabe von Musik- und Wortprogrammen sowie von Fernsehprogrammbeiträgen an ausländische Stationen, die Beteiligung an drei internationalen Fernseh-Satellitenprogrammen in deutscher, französischer und italienischer Sprache und Programmlieferungen an andere.

Besondere Leistungen

Der Programmauftrag wird von der SRG extensiv interpretiert. So wird eine Reihe besonderer Leistungen erbracht: die starke Berücksichtigung der Erwartungen von Minderheiten, des einheimischen Kulturschaffens besonders im musikalischen, dramatischen und audiovisuellen Bereich – und des Bildungswesens.

Probleme und Lösungen

Fortwährende Teuerung, massive Steigerung der Kosten für Filmeinkäufe, Sende- und Übertragungsrechte, eine unerbittliche Konkurrenz sind einige

Stichworte für die Probleme, vor die sich heute die SRG, wie alle Rundfunkveranstalter Europas, gestellt sieht. Wenn sich die Umwelt und die Rahmenbedingungen derart rasant verändern, dann hat auch die SRG ihren Auftrag und sich selbst neu und gründlich zu analysieren. Wegleitend ist dabei die Absicht, auch in Zukunft den Schweizern und Ausländern ein vielfältiges Schweizer Radio und Fernsehen für eine offene vielfältige Schweiz in Europa zu bieten. Damit sie das dynamisch und im Dienste des Publikums und der Öffentlichkeit tun kann, muss sie sich inskünftig auf die wesentlichen publikums- und auftragsgemässen Programmleistungen konzentrieren. Sie braucht dazu Rah-



menbedingungen, die optimal auf die Erbringung und Verantwortung dieser Leistungen ausgerichtet sind. Die Arbeiten zu dieser Analyse sind bereits in Gang gesetzt worden; denn Gebührenanpassungen und Sparübungen genügen nicht, wenn wir uns auch in der Zukunft gutes Schweizer Fernsehen und Schweizer Radio in allen Sprachgebieten leisten wollen: und das ist für unsere offene Identität in Europa wohl unverzichtbar.

Ihre SRG

Die SRG ist Ihre nationale schweizerische Radio- und Fernsehorganisation. Die meisten ihrer Programme sind überall verfügbar, nicht an Partikularinteressen gebunden und mehrheitlich von Ihnen transparent finanziert. Diese Programme berücksichtigen die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen und Interessen von Mehrheiten und Minderheiten und verabsolutieren Einschaltquoten nicht. Sie artikulieren regionale und nationale Identitäten und bevorzugen qualitative inländische Produktionen. Eigene Medien – Presse, Radio und Fernsehen – braucht jede lebendige Gemeinschaft; denn ohne eigenständige Medien gibt es keine eigenständige Öffentlichkeit. Dazu will die SRG wesentlich beitragen dank Ihnen.

Antonio Riva
Generaldirektor der SRG

PS: Mit «SRG 90» wollen wir Ihnen einige Hintergrundinformationen liefern, die Sie interessieren dürften.

Unsere Programme

Die aktuellen rundfunkpolitischen Traktanden, wie künftige Medienordnung und Finanzierung des öffentlichen Rundfunks, dürfen – obwohl existenzwichtig für die SRG – nicht davon ablenken, dass der Programmauftrag weiterbesteht und die Programmkonzepte laufend zu überprüfen und zu erneuern sind.

Die Beschränkung der finanziellen Ressourcen ist eine Tatsache, mit der sich alle Programmplaner und -gestalter auseinandersetzen müssen. Der Überblick über die aktuellen Programmleistungen der SRG macht denn auch den Willen deutlich, Schwerepunkte zu legen und in die Stärken des Schweizer Radios und Fernsehens zu investieren. Die Radio- und Fernsehprogramme des Jahres 1991 werden in allen Regionen der SRG auf das 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft abgestimmt sein. Das bedeutet die Gestaltung von Originalsendungen, die Berichterstattung über die grossen Veranstaltungen und

auch die Beteiligung an gesamtschweizerischen Projekten.

Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

Das seit 1984 geltende Dreiwellenkonzept hat sich in der neuen Konkurrenzsituation grundsätzlich bewährt: Radio DRS musste zwar Marktanteile an die Lokalradios abgeben, konnte aber – wegen der allgemeinen Zunahme des Radiohörens – seine Position insgesamt halten. Mit der Programmentwicklung «Radio 2000» will Radio DRS den markanten Veränderungen der Medienlandschaft Rechnung tragen.

Die Programme sollen so umgestaltet werden, dass der umfassende Leistungsauftrag auch unter verschärften Rahmenbedingungen und trotz angespannter Finanzlage ohne substantielle Abstriche erfüllt werden kann. Der neue Programmstrukturplan von Radio DRS soll anfangs 1991 in Kraft treten.

DRS-1 stellt als «Mehrheitenprogramm» die umfassende allgemeine Information in den Vordergrund. Von zentraler Bedeutung ist der Beitrag zur gesellschaftlichen Integration: DRS-1 will Themen aufgreifen und darstellen, die für möglichst viele Bevölkerungsgruppen von Interesse sind und die das gegenseitige Verständnis fördern. DRS-1 ist die primäre Service-Welle von Radio DRS, sowohl in der aktuellen Information als auch in Beratung und Animation. Die Musik soll «mehrheitsfähig» sein und ein breites Spektrum der Unterhaltungsmusik – unter besonderer Berücksichtigung der Volksmusik – umfassen.



DRS-2 widmet sich in erster Linie dem Kultur- und Bildungsauftrag von Radio DRS. Im Vordergrund stehen die relevanten Themenbereiche des kulturellen Lebens, wobei in Kauf genommen wird, dass diese jeweils nur wechselnde Minderheiten des Radiopublikums interessieren. DRS-2 bietet aber auch eine Grundversorgung an tagesaktueller Information und Elemente von Hintergrund-Berichterstattung. Die Musik umfasst das ganze Gebiet der E-Musik sowie einige spezielle Musik-Sparten. Im Tagesprogramm soll das Musikangebot der Hörsituation entsprechend «leichter» werden.

DRS-3 ist ein moderner Musik-Sender mit einem Angebot an aktueller und vertiefter Information. Die Musik deckt ein breites Spektrum der modernen Unterhaltungsmusik ab; im Hinblick auf die Konkurrenzfähigkeit mit den Privatradios wird sie, den Erwartungen des jüngeren Publikums entsprechend, in Zukunft populärer gestaltet.

DRS-3 übernimmt die Grundversorgung an tagesaktueller Information von DRS-1. Die eigenen Wortbeiträge berücksichtigen das breite Themenspektrum, das das jüngere Publikum interessiert.

DRS-R Das in Graubünden auf einer 4. UKW-Kette verbreitete Radioprogramm in Rätoromanisch umfasst zurzeit 1815 Sendestunden pro Jahr. Es ist ein Mehrheitsprogramm für die Minderheit mit den Schwerpunkten Information und Unterhaltung. Mit seiner starken Hörerbindung leistet Radio Rumantsch einen wesentlichen Beitrag an die Förderung und Erhaltung der vierten Landessprache. Im Rahmen von «Radio 2000» bleiben die bisherigen rätoromanischen Sendungen erhalten.

Andreas Blum
Radiodirektor DRS

lichen Sendetermin gewechselt wurde. Dadurch wurden die bis anhin 56 jährlichen Programmstunden auf 75 erhöht.

Programmstruktur: Neu ist der «Taktfahrplan» mit verlässlichen Fixzeiten. Nach der um 19.30 Uhr beginnenden «Tagesschau» erfolgt um 20.00 Uhr der Start ins Hauptprogramm, dessen erster Block sich mit einem breiten Themenfeld an ein grosses Publikum richtet. Dem Informationsmagazin «10 vor 10», das um 21.50 Uhr beginnt, folgt um 22.15 Uhr der Beginn des zweiten Programmblocks, der spezialisiertere Themen behandelt.

Erscheinungsbild: Die neue, zeitgemässe «optische Visitenkarte» umfasst eine grosse Anzahl sichtbarer Merkmale, so das Stationssignet, die Programmpromotion mit einem neuen Ansage- und Trailerkonzept sowie eine erste Gruppe von Studiodecors. Dazu gehört auch der Wechsel von «Fernsehen DRS» zum «Schweizer Fernsehen DRS».

Peter Schellenberg
Fernsehdirektor DRS

Radio-Télévision Suisse Romande RTSR

RSR-La Première hat sich drei Ziele gesetzt: Erstens werden die Wochenenden völlig umgestaltet, um den Erwartungen eines Publikums, das zu diesem Zeitpunkt in erster Linie an Freizeit und Musse denkt, besser zu entsprechen. Dann werden die formalen Aspekte des Programms – seine Inszenierung sozusagen – gründlich überdacht, wodurch sich das verführerische Element verstärken soll. Schliesslich wird eine Methode der musikalischen Programmierung mit Hilfe des Computers eingeführt und konsolidiert, die erlauben soll, den Erwartungen der Hörerschaft dieser Kette besser zu entsprechen.

RSR-Espace 2 soll so gestaltet werden, dass der zweifache Charakter als musikalisches und gesprochenes Programm für Abwechslung und Reichtum bürgt – das Kapital eines kulturellen, engagierten und aktiven Radios. Konkret heisst das: Der Morgen bietet vor allem der Betrachtung und der Vertiefung Platz, während der Nachmittag wesentlich musikalisch sein wird. Die Abende werden kontrastreicher sein und abwechselnd traditionelle Konzerte und neue Sendungen wie «Dossiers» oder das wieder aufgenommene «Disque en lice» bringen.

Bei **RSR-Couleur 3** wird aufgrund der Resultate einer grossen qualitativen Untersuchung die musikalische Programmierung diversifiziert und eine Öffnung für ein breiteres Publikum gesucht, ohne jedoch Abstriche an Anspruch, konsequenter Linie und innerem Zusammenhang zu machen, Qualitäten, die seit Anbeginn den Erfolg der von den jungen Westschweizern bevorzugten Kette begründen.

Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

Am 20. August 1990 startete das Schweizer Fernsehen DRS das «Programm 90», das Neuerungen im Programm, in dessen Struktur und beim Erscheinungsbild beinhaltet.

Programm: Mit dem neuen werktäglichen Informationsmagazin «10 vor 10», das Themen in drei bis fünf Minuten behandelt, und mit der «Rundschau», die neu vorwiegend einem Thema gewidmet ist, können Ereignisse differenzierter dargestellt werden als bisher. Die speziellen Hintergrundsendungen aus den Bereichen Kultur und Gesellschaft sind auf zwei Tage konzentriert: Am Donnerstag stehen abwechslungsweise «MTW – Menschen Technik Wissenschaft», das Medienmagazin «Puls» und das Gesellschaftsmagazin «Fragment» auf dem Programm, während jeden zweiten Sonntag um 18 Uhr ein Kulturmagazin und wöchentlich nach dem Spielfilm «Film top» ausgestrahlt werden. Der Dokumentarfilm hat nun am Donnerstagabend einen festen Sendeplatz. Beim Sport wurde durch die Einführung des wöchentlichen Sportmagazins «time out», das Hintergrundinformation und vertiefende Berichte bringt, eine Lücke geschlossen. Dafür orientiert sich das samstägliche «Sportpanorama» in kürzerer Form konsequent an der Sportaktualität.

Rätoromanische Fernsehsendungen: Mit der Realisierung des «Programm 90» haben die Rätoromanen ein erweitertes Angebot erhalten: Die Ausgaben des rätoromanischen Magazins von 45 Minuten wurden verdoppelt, indem vom monatlichen auf den vierzehntäg-



Das Westschweizer Fernsehen wird Beginn und Ende seines Programms besser gestalten: Am Morgen wird die Präsenz sichergestellt durch ein Konzept für Wiederholungen, das sich auf Erfolgssendungen stützt, handle es sich nun um Unterhaltung und Fiktion, um Dokumentationen oder gar um beliebte Serien wie «Top-models». Am Abend nach 22 Uhr sollen neue Sendungen den Anreiz verstärken, wie ein Programm für die Jungen, das zwischen «Carabine FM» und «Perokstroika» liegt, oder eine monatliche Talk-show über eine positive Aktualität, moderiert von Christian Defaye und unter Mitwirkung schweizerischer und ausländischer Persönlichkeiten.

Weitere Neuerungen verdienen Beachtung, wie zum Beispiel ein wöchentliches, der Volksmusik gewidmetes Rendez-vous, ein neues Spiel, das das sonntägliche «Cache-coeur» ersetzen wird, und eine neue Unterhaltungssendung am Sonntagabend, wo der vielversprechende Start von «Lotorire» zeigt, dass die Herausforderung angenommen werden kann.

Die Information will der Aktualität noch dichter folgen, besonders indem sie extrem rasch auf die grossen Ereignisse reagiert, sicherlich im «Téléjournal», aber auch in den Magazinen und in «Temps présent». Schliesslich sei die Einführung der neuen grafischen Linie von TSR nicht vergessen, die den Willen unterstreicht, ein Fernsehen mit zeitgemäßem Schwung im Geist der 90er-Jahre zu sein.

Jean-Jacques Demartines
Direktor RTSR

Radiotelevisione della Svizzera italiana RTSI

Rete 1, das Informations- und Begleitprogramm, ist mit seinem Marktanteil von 58% das Mehrheits-Radioprogramm der italienischen Schweiz. Durch die Intensivierung von Beratung und Animation soll die Leaderposition weiter ausgebaut werden. Im Servicebereich wird eine raschere Übermittlung der Verkehrsinformation angestrebt, nicht zuletzt im Blick auf das wichtige RDS-Angebot von PTT und SRG auf der ganzen Achse Basel-Gotthard-Chiasso. «Settefeste», die sehr populäre tägliche Agenda über kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse, ist neu in der Mittagssendezeit um 13.30 Uhr geplant und wird von einer erweiterten nationalen Presseschau gefolgt sein.

Rete 2, der Kultur und der Bildung gewidmet, wird auf den täglichen Rhythmus von «Per i lavoratori italiani in Svizzera» verzichten müssen. Anstelle der über ein Vierteljahrhundert alten Gastarbeitersendung wird am Samstag

das Wochenmagazin «Rotocalco italiano» in das Programm aufgenommen und landesweit ausgestrahlt. Das E-Musik-Angebot sowie die Konzertsaison des Orchesters stehen im Zeichen des Mozartjahres zum 200. Todestag des Salzburger Komponisten.

Rete 3 hat die Jugend in der italienischen Schweiz erobert. Die informative Hintergrundsendung «Metropolis» wird ab Januar in zwei Blöcken täglich zwischen 18.00 und 21.00 Uhr angesetzt und kann eine Alternative – oder vielleicht sogar eine Konkurrenz – zum Fernsehen werden. Andererseits hoffen wir, mit der flexiblen Programmstruktur den erfolgreichen ersten Ansatz in der Zusammenarbeit mit dem Fernsehen ausbauen zu können, und zwar hauptsächlich auf den Gebieten Sport, Theater, Film und Musik.

Televisione della Svizzera Italiana TSI: Das Fernsehjahr 1991 wird mit Gioachino Rossinis Oper «Wilhelm Tell» festlich eröffnet. Die Aufführung in der Mailänder Scala unter der Leitung von Riccardo Muti wurde als Koproduktion mit der RAI und SACIS aufgezeichnet. Am selben Abend des 1. Januar wird die Tagesschau (Telegiornale) zum ersten Mal zu ihrer neuen Sendezeit um 20.00 Uhr ausgestrahlt. Dadurch wird eine Erweiterung des Aktualitätsblocks möglich, in den nun auch nationale Themen aufgenommen werden können.

Zusätzlich zu den zwei Hintergrund- und Magazinsendungen «TTT» (Testi, Temi, Testimonianze) und «Centro», die weiterhin in der Hauptsendezeit angesetzt sind, ist nach vielen Jahren wieder eine Unterhaltungssendung geplant: «Menabò» wird durch eine Quiz-Formel die Geschichte journalistisch erforschen, was durch Live-Einschaltungen aus den Redaktionen der wichtigsten Tageszeitungen möglich wird.

Die Mittagstageschau hat sich gut eingeführt, weshalb nun eine Verstärkung des Angebotes angestrebt wird. Nach einer Ereignisagenda der Region werden Wiederholungen aus der 30jährigen Geschichte der TSI gesendet. Das Vorabendprogramm wird durch die Serien «A proposito di...» im Servicemodell und das Familienquiz «In bocca al lupo» charakterisiert sein.

Ganz allgemein ist eine stärkere Öffnung durch punktuelle Berichterstattungen über Schweizer Themen vorgesehen. Diese Helvetisierung wird auch den Bereich der sog. Fiktion betreffen. Vorgesehen sind eine Beteiligung am Spielfilm «Holocene» von Max Frisch und die Erweiterung der Schweizer Präsenz im Ausland durch die Mitwirkung am italienischen Satellitenprogramm RAISAT, wo das Angebot der «Televisione svizzera», unsere neue Benennung, wöchentlich ausgestrahlt wird. Neben den neuen Dokumentationen, mit Beiträgen von Autoren wie W. Weick, L. Kessler, M. Bellinelli, B. Soldini, werden die Fernsehserien «Il Voltamarsina», nach einer Tessiner

Erzählung von Don Alberti, und «Il Processo di Stabio», eine wichtige Episode der Tessiner Politikgeschichte, unser Angebot von über 400 Fernsehstunden jährlich bereichern.

Marco Blaser
Direktor RTSI

Schweizer Radio International SRI und Telefonrundspruch

Die Geschwindigkeit des politischen, gesellschaftlichen und technologischen Wandels drängt Schweizer Radio International zu rascher und flexibler Anpassung nach Mustern, die nicht mehr viel mit dem traditionellen Kurzwellenradio gemein haben. So werden Schritt für Schritt die täglichen Kurzwellensendungen auf eine polyvalente modulare Produktion ausgerichtet, die sich für die Verbreitung durch Dritte eignet: SRI erreicht heute mit dem spanischsprachigen Magazin «Temas de Suiza»



über 100 Lokalstationen in Lateinamerika mit Hörerschaften von beachtlichen Dimensionen. Eine wachsende Anzahl Radiostationen in der englischsprachigen Welt verbreitet das neue Magazin «Swiss Mix». Die Zusammenarbeit mit ethnischen Stationen (Minderheitensender) wurde in den letzten Monaten erheblich verstärkt, so dass heute namhafte Auslandschweizer Kolonien dank SRI ihr eigenes Lokalprogramm gestalten können. Im Frühling 1990 begann SRI mit der Diversifikation seiner Präsenz in Europa. Den ersten Schritt machte das französische Programm mit dem Magazin «Azimuts» für französische Lokalstationen. Das italienische Programm folgt demnächst mit dem Magazin «Terza Pagina» für Italien und italienischsprachige Stationen ausserhalb Europas. Das deutschsprachige Programm setzt auf Synergien mit Radio DRS und wird sein Angebot voraussichtlich vom Herbst 1990 an mit Elementen aus dessen Regionaljournalen anreichern. SRI unternimmt auch besondere Anstrengungen im Zusammenhang mit der Öffnung im Osten.

In Kürze werden speziell für Osteuropa gestaltete Programme in den Schweizer Sprachen und in Englisch via Richtstrahlstrahlendungen auf Kurzwelle verbreitet. Journalisten aus Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn und der UdSSR sind eingeladen worden, zusammen mit SRI Programme für die Verbreitung in ihrem eigenen Land zu produzieren. Der Transkriptionsdienst von SRI setzt Teile seiner Reihe «Musica Helvetica» in eine für Osteuropa geeignete Form um.

Auch der **Telefonrundspruch** durchläuft eine Phase der tiefgreifenden Erneuerung. Im Januar 1990 wurde bei den Musikprogrammen «Light» und «Classic» der Übergang von der analogen zur digitalen Produktion vollzogen. Die Direktübernahmen aus dem Ausland wurden zu Gunsten der besseren überregionalen Präsenz eines SRG-Basisangebotes eingestellt.

Im April trat für die Leitung «International» ein neues Konzept in Kraft, das sich auf die enge Zusammenarbeit mit den Fremdsprachenprogrammen von SRI abstützt. Heute ist der TR-Programmdienst bei der SRG mit einer attraktiven Palette bereit für die Einführung des digitalen Rundfunks in der Schweiz.

Joël Curchod
Direktor SRI/TR



Der Griff nach den Sternen

Binnen kurzem ist Radio- und Fernsehempfang über Satelliten alltäglich geworden: Während die Übernahme von Satellitenprogrammen durch Kabelnetze und deren Nutzung durch das schweizerische Publikum kaum mehr zur Diskussion stehen, wird etwa bezweifelt, ob eine Beteiligung der SRG an Satellitenprogrammen sinnvoll sei. Ist dieser Griff nach den Sternen zu verantworten?

Auslandpräsenz – sie gehört gemäss Konzeption zu den Aufgaben der SRG – war bis vor wenigen Jahren gleichbedeutend mit Kurzwellenradio. Seither gibt es Fernmelde- und Rundfunksatelliten, die zum Einsatz über Landesgrenzen hinaus geradezu prädestiniert sind. Und so war es nicht ein Reagieren auf kommerzielle Satellitenkonkurrenz, sondern eine logische Folge fortwährender Entwicklungsarbeit, dass auch der öffentliche Rundfunk prüfte, wie die neuen Verbreitungstechniken genutzt werden sollten.

Die SRG als kleines Unternehmen unter teils sehr grossen Partnern legte von Anfang an strenge Kriterien für ihre Beteiligung an Projekten von Satellitenprogrammen fest. Zuerst muss es möglich sein, mit den über Satelliten ausgestrahlten Programmelementen die Schweiz im Ausland darzustellen, besonders in jenen Weltregionen, in denen die Präsenz der Schweiz aus staats- und aussenpolitischer Sicht erwünscht ist. Sodann muss eine Beteiligung die Beziehungen zu Partneranstalten festigen, und zwar im Hinblick auf Koproduktionen und andere Formen der Zusammenarbeit. Im weiteren müssen die Satellitenprogramme eine sinnvolle Ergänzung zu den Hauptprogrammen der SRG bilden und damit die Nutzung der SRG-Programme durch das Schweizer Publikum vergrössern. Und schliesslich müssen die Beteiligungen der SRG erlauben, ihren Fundus an Programmen und Rechten optimal auszuschöpfen, so dass sie mit minimalem Zusatzaufwand ihre Reichweiten vergrössern und die Position im internationalen Markt verstärken kann.

Nach diesen Grundsätzen hat die SRG zu sechs Satellitenprogrammen Beziehungen, und zwar sehr unterschiedlich, wie die folgende Übersicht zeigt:

TV5 Europe und TV5 Québec-Canada



Als Gemeinschaftsprogramm französischsprachiger Fernsehgesellschaften

wird seit dem 2. Januar 1984 TV5 ausgestrahlt. Produziert wird es von «Satellimages», einem Zusammenschluss der drei nationalen französischen Fernsehketten TF1, Antenne 2 und FR3, der belgischen Rundfunkanstalt RTBF, der kanadischen Fernsehanstalt CTQC (Consortium de télévision Québec-Canada) und des Westschweizer Fernsehens der SRG. Als kanadische Version wird seit Herbst 1988 versuchsweise TV5 Québec-Canada ausgestrahlt, das neben kanadischen Sendungen 80% des Programms von TV5 Europe in einer anderen Zusammenstellung beinhaltet. Das Programm von TV5 will die nationale und regionale Verschiedenartigkeit

der frankophonen Länder darstellen. Es bietet eine Auswahl aus den besten Sendungen aller Sparten der sechs beteiligten Partner und enthält keine Werbung. Das anfänglich befolgte Konzept der tageweisen Aufteilung der Programmzulieferungen der Partner wurde inzwischen fallengelassen. Seit September 1989 gilt ein integrierter Strukturplan, womit sich ein harmonisch gegliedertes Programm anbieten lässt.

Die SRG lieferte 1989 für TV5 Europe total 227 Stunden, für TV5 Québec-Canada 201 Stunden aus dem Programm des Westschweizer Fernsehens, darunter Magazine wie «Viva», «Temps présent» und «éCHO».

Ende 1989 konnten 16,1 Mio. Haushalte in Zentral- und Westeuropa sowie in Nordafrika (darunter Marokko und Tunesien) TV5 Europe empfangen. In Kanada gehören 2,7 Mio. Haushalte zu den potentiellen Empfängern von TV5 Québec-Canada.

Die Gesamtkosten der SRG für TV5 (beide Versionen) beliefen sich 1989 auf 2,8 Mio. Franken (inkl. Anteil an technischen Verbreitungskosten).

Mit Inbetriebnahme eines neuen Satelliten (Eutelsat II) werden die Reichweite vergrössert und die Empfangsqualität wesentlich verbessert. In diesem Zusammenhang soll 1991 eine neue Programmstruktur in Kraft treten. TV5 Europe wird die Sendezeit auf 18 Stunden täglich ausdehnen.





3sat



3sat ist ein deutschsprachiges Gemeinschaftsprogramm und wurde am 1. Dezember 1984 von ZDF, ORF und SRG als Erprobungsstufe für ein Gemeinschaftsprogramm des deutschsprachigen Raums über einen künftigen Rundfunksatelliten gestartet. Am 5. April 1990 trat der DFF – früher Fernsehen der DDR – als gleichberechtigtes Mitglied dem Satellitenprogramm 3sat bei. Ziel dieses Programms ist es, das Selbstverständnis und die Kulturleistungen des deutschen Sprachraums national und international zur Geltung zu bringen. Drei Kennzeichen prägen das Programmprofil von 3sat: der kulturelle Schwerpunkt, die Live- und Ereignisberichterstattung und seine Komplementärfunktion zu den Hauptprogrammen der beteiligten Anstalten. Damit will 3sat ein echtes Kontrastprogramm zu den Unterhaltungskanälen kommerzieller Veranstalter präsentieren. Das Programm umfasst teils zeitverschobene, teils zeitgleiche Angebote aus den Programmen von ZDF, ORF, DFF und SRG und zunehmend auch Eigenproduktionen. Es enthält keine Werbung. Die rechtliche und sendetechnische Verantwortung liegt beim ZDF. Bei einer Gesamtsendezeit von knapp

8,4 Stunden täglich (1989) beträgt der vom Fernsehen DRS stammende SRG-Anteil 12,3% und setzt sich aus 43% Kultur, 41% Information und 16% Unterhaltung zusammen. 1989 traten übrigens rund 60 Schweizer Persönlichkeiten als Gäste im »3sat-Studio« und in Einzelsendungen in Erscheinung.

Rund 8 Mio. Haushalte in den 3sat-Ursprungsländern können 3sat zurzeit empfangen (BRD 6,6 Mio., Österreich 0,5 Mio. und Schweiz 0,9 Mio.; aus der DDR liegen noch keine Zahlen vor). Die Einschaltquote bewegt sich je nach Programmangebot bis zu 14% und pendelt sich übers Jahr (1989) berechnet bei 2 bis 3% ein.

Die Gesamtkosten der SRG beliefen sich 1989 auf 2,2 Mio. Franken. Die Zahl der 3sat-Haushalte in den Veranstalterländern wird in nächster Zeit weiter zunehmen. Geplant ist eine Ausweitung der Samstag- und Sonntag-Nachmittagsprogramme mit Sport und Musik sowie kulturellen Diskussions-sendungen.

EINS PLUS

Das deutschsprachige, werbefreie Satellitenprogramm EINS PLUS nahm seinen Sendebetrieb am 29. März 1986 auf. Veranstalter sind die in der ARD (Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland) zusammengeschlossenen neun bundesdeutschen Landesrundfunkanstalten. EINS PLUS ist wie 3sat ein deutsch-

sprachiges Kulturprogramm für Europa, bietet jedoch, im Gegensatz zum Vollprogramm von 3sat, tendenziell ein Spartenprogramm an, das grösstenteils aus Archiv- und Kaufproduktionen besteht.

Die SRG liefert Programmbeiträge, ohne jedoch beteiligt zu sein. 1989 waren es 4100 Minuten, worunter vor allem Produktionen der Abteilung Dramatik und die Sendung »Schauplatz Schweiz«, die aktuelle, neu moderierte und bearbeitete Magazinbeiträge aus dem DRS-Programm zeigt.

EINS PLUS ist aus Gründen der Rechtskosten nur in der Bundesrepublik Deutschland auf Kabelnetzen zu empfangen und erreicht so etwa 6 Mio. Haushalte.

Die Kosten der SRG beliefen sich 1989 auf 200 000 Franken.

Weil die verfügbaren Programmvorräte zur Neige gehen, sieht sich die SRG gezwungen, ihre Mitwirkung an EINS PLUS auf Ende 1990 aufzugeben. Die intensive Zusammenarbeit mit den ARD-Anstalten soll davon nicht berührt werden.

RAISAT

Am 29. Januar 1990 nahm RAISAT für eine Versuchsphase von zwei Jahren den Sendebetrieb auf, nachdem die nationale italienische Rundfunkorganisation RAI die wichtigsten öffentlichen Rundfunkveranstalter Europas zur Mitwirkung eingeladen hatte. Angeboten wird ein internationales,

mehrsprachiges und allgemeines (d.h. nicht spezialisiertes) Fernsehprogramm mit kultureller Betonung, das den Erziehungs- und Ausbildungsprogrammen einen besonderen Platz einräumt. Internationale Inhalte werden mit solchen von nationalem und regionalem Kolorit gemischt. Die Programme werden zum Teil mit englischen Untertiteln versehen.

Die SRG wird bei RAISAT durch die Radiotelevisione della Svizzera italiana (RTSI) vertreten, der wöchentlich ein Programmfenster von einer Stunde eingeräumt ist. Unter dem Signet «Swiss-made-RTSI» werden Beiträge aus den Bereichen Dokumentation, Kultur, Erziehung und Ausbildung gesendet. Über den Satelliten DBS Olympus, der ganz Europa abdeckt, werden durch das Fernsehen theoretisch über 20 Mio. Haushalte erreicht. Über die Nutzung stehen noch keine Zahlen zur Verfügung.

Die Kosten für die SRG beliefen sich 1989 auf 350 000 Franken, inbegriffen die Verarbeitungs- und Personalkosten. Von Ende Sommer 1990 an wird RTSI 20 Stunden aus der Eigenproduktion des Schulfernsehens zur Verfügung stellen. Zudem ist vorgesehen, von Ende September an ein monatliches CH-Magazin zusammenzustellen. Schliesslich wird RAISAT Ende Jahr auch Radiosendungen und Teletext-Seiten verbreiten.

Eurosport



Eurosport ist ein werbefinanziertes Fernseh-Sportprogramm, das in England zusammengestellt und seit dem 5. Februar 1989 über Satellit in ganz Westeuropa verbreitet wird. Verantwortlicher Veranstalter ist ein Konsortium, an dem die Mehrheit der Mitglieder der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen (UER) beteiligt ist. Das Konsortium hat mit Sky Channel (News International) einen Vertrag abgeschlossen: Sky Channel sichert die Finanzierung – und trägt vollumfänglich das finanzielle Risiko –, akquiriert die Werbung und betreibt das Satellitenprogramm operationell.

Das Programm besteht aus Live- und zeitverschobenen Sendungen, Kurzbeiträgen und Nachrichten über die verschiedensten europäischen Sportveranstaltungen. Neben Kommentaren in englischer Sprache werden auch solche in Deutsch und Niederländisch ausgestrahlt.

Eurosport sendete 1989 1471 Stunden, die das Konsortium lieferte, und 827 Stunden, die von weiteren Quellen bezogen wurden.

Der Programmbeitrag der SRG besteht darin, Signal und Rechte von Sportereignissen verfügbar zu machen. Die Beteiligung von Eurosport an der

Abgeltung der Sportrechte und an den Kosten der Übertragungsleitungen reduziert – auf dem Weg über den Verteilschlüssel der UER – die entsprechenden Kosten der SRG.

CNN



CNN (Cable News Network) ist ein werbefinanzierter Nachrichtenkanal einer in Atlanta (USA) domizilierten Fernsehstation, der über Satellit und Kabel weltweit verbreitet wird.

Die SRG hat mit CNN einen Vertrag abgeschlossen, wonach jeden Sonntag ein schweizerischer Beitrag von 2 bis 3 Minuten im «World Report» dieses 24-Stunden-Nachrichtenkanals verbreitet wird. Im Gegenzug kann die SRG unbeschränkt auf die Quelle CNN zugreifen.

Die wöchentlichen SRG-Beiträge werden von Schweizer Radio International (SRI) aus aktuellem Material zusammengestellt, in englischer Sprache sendefertig gemacht und über Satellitenverbindung an CNN übermittelt. 1989 wurden 54 Kurzbeiträge geliefert, deren Akzente auf Politik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft lagen.

CNN ist in sämtlichen nordamerikanischen und in europäischen Kabelnetzen und weltweit in internationalen Hotels zu empfangen.

Die Kosten der SRG belaufen sich pro Jahr auf 160 000 Franken.

Erfahrungen und Folgerungen

Die SRG hat durch ihre Beteiligungen an internationalen Satellitenprogrammen die Präsenz der Schweiz im Ausland vorsichtig ausgebaut, und zwar mit vertretbaren Kosten. Dabei gelang es sehr schnell, schweizerische Sendungen aller Sparten den an Kabelnetzen angeschlossenen Zuschauern in ganz Europa zugänglich zu machen. Das ist auf dem Hintergrund der aktuellen europäischen Entwicklung eine staats- und ausserpolitische Notwendigkeit, auf die auch die Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland (KOKO) aufmerksam machte, als sie die (Selbst-)Darstellung des Landes und seiner Identität forderte.

Mit den Kosten von etwas über 5,7 Mio. Franken beansprucht die SRG weniger als 1% ihres Gesamtbudgets. Dazu ein Vergleich: Allein die technischen Betriebskosten für einen eigenen Satellitenkanal würden pro Jahr etwa 8 Mio. Franken betragen.

Allerdings kann die SRG die mit diesen notwendigen internationalen Aktivitäten verbundenen Lasten auf die Dauer nicht tragen. Nachdem das Radio- und Fernsehgesetz eine Finanzhilfe des Bundes für Leistungen vorsieht, an denen ein besonderes öffentliches Interesse besteht, wird sich die SRG nach dessen Verabschiedung für eine solche Unterstützung einsetzen. Schliesslich wird eine zwischen der Eidgenossenschaft und der SRG harmonisierte Beteiligungs-politik notwendig sein, die einerseits den schweizerischen Interessen, andererseits der besonderen Stellung der SRG Rechnung trägt. ➤



Was darf es kosten?

120 Minuten Radio und 43 Minuten Fernsehen: So lange werden in der deutschen Schweiz durchschnittlich an Werktagen die Programme der SRG genutzt. Und das kostet täglich nur 77 Rappen für beide Medien, wovon 59 Rappen an die SRG gehen und 18 Rappen an die PTT. Mit der von der SRG beantragten Erhöhung der Empfangsgebühren würde dieser Preis immer noch weniger als 1 Franken betragen.

Warum kostet es überhaupt etwas?

Damit die SRG ihren Auftrag, die schweizerische Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen zu versorgen, erfüllen kann, muss sie Programme produzieren sowie Programme und Programmteile erwerben. Ebenfalls erwerben muss sie die Rechte, die ihr erlauben, Programmteile zu bearbeiten und die Endprodukte auszustrahlen, zu wiederholen oder anderweitig zu verwenden. Die Kosten, die der SRG aus allen diesen Tätigkeiten entstehen, lassen sich im grossen und ganzen wie folgt aufteilen: Für das Programm sind rund 63% aufzuwenden, für die Produktion 30%, für die Verwaltung knapp 7% und für die Trägerschaft 1/2%. 1989 betragen die Gesamtkosten der SRG 798,3 Mio. Franken.

Die Programmkosten sind im wesentlichen Personalkosten – also Gehälter und Honorare für alle, die an der Gestaltung der Sendungen und Programme mitwirken – und machen fast zwei Drittel der Gesamtausgaben aus. Unter Produktion entstehen jene Kosten, die mit der Technik und deren Anwendung in der Herstellung der Programme zusammenhängen. Auch hier handelt es sich zu einem grossen Teil um Personalkosten, ferner um Folgekosten für Betrieb und Unterhalt der Studiogebäude und für die komplexen technischen Investitionen. Als Verwaltung werden alle Dienstleistungen bezeichnet, die nötig sind, damit ein Unternehmen, das Rundfunk veranstaltet, funktionieren kann: von der Buchhaltung über das Personalwesen und den juristischen Dienst bis zum Rechenzentrum. Mit knapp 7% Verwaltungskosten liegt die SRG deutlich unter dem Anteil, den vergleichbare Unternehmungen für die Verwaltung ausgeben. Und schliesslich ist die Trägerschaft der national, sprachregional und regional gegliederte Verein SRG mit seinen Organen.

Wie werden Radio und Fernsehen finanziert?

Im Jahr 1989 nahm die SRG 758,3 Mio. Franken ein. Die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen bilden die Haupteinnahmequelle. Die SRG kann allerdings nicht den gesamten Gebühren-

ertrag beanspruchen, sondern nur 77% davon. Die restlichen 23% kommen den PTT-Betrieben zu, die damit den Sendebetrieb und den Gebühreneinzug finanzieren. Die Fernsehwerbung ist für die SRG eine weitere wichtige Finanzierungsquelle.



Ein SRG-interner Finanzausgleich

Der Auftrag der SRG beinhaltet den Ausgleich zwischen den Kultur- und Sprachräumen, insbesondere auch den Finanzausgleich. Nur durch die überproportionale Zuweisung von Mitteln an die sprachlichen Minderheiten wird eine Vollversorgung mit Programmen in allen Regionen überhaupt erst möglich. Konkret heisst das: Mit Ausnahme der deutschen Schweiz erhalten Radio und Fernsehen aller Sprachgebiete von der SRG mehr Mittel zugeteilt, als der Beitrag ihrer Bevölkerung an die Emp-

fangsgebühren beträgt. Ein weiterer Finanzausgleich findet zugunsten des Radios und zulasten des Fernsehens statt.

Kostengünstige und kostspielige Produktionen

Eigenproduktionen gehören, verallgemeinernd gesagt, zu den kostspieligen Produktionen. Sie übertreffen die Preise von ausländischen, international verwertbaren Programmprodukten bei weitem. Und doch sind es gerade die Eigenproduktionen, die die Identität der schweizerischen Programme ausmachen, seien es nun die grosse Zahl von Informationssendungen oder Produktionen aus den kulturellen Quellen unseres Landes. Weil die SRG beim Fernsehen nicht in der Lage ist, ihre Programme ausschliesslich mit Eigen- und Koproduktionen zu gestalten, strahlt sie ergänzend im Ausland erworbene Sendungen aus, die übrigens vom Publikum auch erwartet werden.

Die Kosten der SRG

Radio	195,6 Mio. Fr.	24,5%
Fernsehen	432,9 Mio. Fr.	54,2%
Nationale und internationale Aufgaben	146,2 Mio. Fr.	18,3%
Schweizer Radio International	20,1 Mio. Fr.	2,5%
Telefonrundspruch	3,5 Mio. Fr.	0,5%

Warum werden die Medien in Europa teurer?

Das Aufkommen der Satellitentechnik im Fernsehen bewirkte eine Zunahme der Fernsehveranstalter. Das lässt sich am steigenden Angebot an Fernsehprogrammen feststellen. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach Programmen; denn die neuen Kanäle müssen auch gefüllt werden. So sind Spielfilme, Fernsehfilme und Serien zur gesuchten Ware geworden. Spielfilmpakete sind heute Spekulationsobjekte der internationalen Medienmultis. Diese Entwicklung führt zu einer Verknappung und damit auch zu einer massiven Verteuerung des verfügbaren Programmmaterials. Das bekommt die SRG, die sich als kleine Rundfunkveranstalterin auf verschiedenen Märkten behaupten muss, besonders zu spüren.

Andererseits erfahren die Übertragungsrechte eine massive Teuerung und werden oft an den Meistbietenden verkauft. Als Beispiel seien einige Sportveranstaltungen angeführt.

Und nicht zuletzt wirkt sich auch die allgemeine Teuerung über die Personalkosten direkt auf Radio und Fernsehen aus.

Die Einnahmen der SRG

Fernseh-Empfangsgebühren	338,5 Mio. Fr.	44,6%
Radio-Empfangsgebühren	192,4 Mio. Fr.	25,4%
Fernseh-Werbeinnahmen	189,7 Mio. Fr.	25,0%
Beitrag Bund an Schweizer Radio International	9,9 Mio. Fr.	1,3%
Beitrag PTT an Telefonrundspruch	3,4 Mio. Fr.	0,5%
Übrige Betriebserträge	24,4 Mio. Fr.	3,2%

Wie produktiv ist die SRG?

Es ist selbstverständlich, dass die SRG alles unternimmt, um die Empfangsgebühren im Sinne ihres Leistungsauftrags optimal einzusetzen. Dazu gehören auch fortwährende Sparmassnahmen und der Verzicht auf Unwesentliches. Schon heute produziert die SRG kostengünstiger als andere Rundfunkanstalten: Während eine Programmstunde SRG-Fernsehen 28 100 Franken kostet, kostet sie beim ORF 57 000 Franken, bei Antenne 2 86 900 und beim ZDF gar 235 000 Franken. Während für eine Stunde Radioprogramm bei der SRG 3 200 Franken aufgewendet werden, sind es in den Niederlanden 6 500, beim ORF 13 500 und bei der BBC 19 000 Franken.

Interessant ist auch der Vergleich der Eigenproduktion (in Stunden) in Beziehung zur Personalkapazität: Beim SRG-Radio ergibt das 15,38 Stunden je Mitarbeiter, beim schwedischen Rundfunk 7,78, beim Österreichischen Rundfunk 4,47 und bei der BBC 2,61 Stunden. Beim Fernsehen der SRG werden pro Mitarbeiter 1,63 Stunden eigenproduziert, beim Österreichischen Rundfunk 1,10, beim ZDF 0,55 und bei der BBC 0,35 Stunden. Die SRG nimmt sowohl beim Radio als auch beim Fernsehen bezüglich Produktivität eine Spitzenposition ein.

Teure Empfangsgebühren?

Immer wieder wird behauptet, die Schweiz habe die höchsten Empfangsgebühren Europas. Das stimmt nur, wenn die absoluten Zahlen betrachtet werden, jedoch nicht – und darauf kommt es an – wenn man den Gegenwert in Arbeitsstunden vergleicht oder die Beziehung zum Volkseinkommen pro Kopf berücksichtigt. In beiden Fällen zeigt sich, dass die Empfangsgebühren in der Schweiz die billigsten aller kleinen Länder sind, nur unwesentlich teurer als jene in den grossen und damit bevölkerungsreichen europäischen Ländern.

Berücksichtigt man schliesslich die allgemeine Teuerung, so sind die Empfangsgebühren heute nur wenig höher als 1973, obschon die SRG seither ihre Programmleistungen wesentlich ausgebaut und verbessert hat.

Finanzielle Konzentration

Diese bemerkenswerte Produktivität bedeutet aber nicht, dass die SRG keine Finanzsorgen hätte.

Die beschleunigte Inflation der letzten Jahre, die reale Verbesserung der Gehälter – um auf dem Arbeitsmarkt konkur-

Mittel zu ihrer Aufgabenerfüllung zu verschaffen. Eine regelmässige Anpassung der Empfangsgebühren, die Sonntagswerbung am Fernsehen und, in geringerem Masse, das Sponsoring und gewisse Leistungen der Eidgenossenschaft werden unerlässliche Beiträge an eine gesunde Finanzwirtschaft sein – im Interesse des Publikums und des Landes.




renzfähig zu bleiben –, aber auch die übermässige Verteuerung der Übertragungsrechte, die gesteigerten Kosten des technischen Materials und schliesslich ein gewisser Rückgang der Werbeinnahmen haben Spuren in den Finanzen der SRG hinterlassen, nämlich Defizite und Verschuldung.

In einer ersten Phase geht es nun darum, durch eine drakonische Ausgabenpolitik das Wachstum der Ausgaben um rund die Hälfte zu verringern. Das Ziel ist nicht nur finanzieller Art, sondern es gilt auch, dem Unternehmen einen Handlungsspielraum zurückzugeben, den es schrittweise verloren hat. Dieser Handlungsspielraum kann durch die Wiederherstellung eigener Reserven gewonnen werden.

Diese strengeren Prioritäten genügen indes nicht, um der SRG die nötigen

Ein realer Preis

Was eine Vollversorgung mit schweizerischen Radio- und Fernsehprogrammen kosten darf, hängt davon ab, wieviel wert uns diese Leistung ist. Die Empfangsgebühren sind der Preis für ein quantitativ und qualitativ umfassendes Angebot, in dem sogar die Verbreitung durch die PTT inbegriffen ist. Dieser Preis ist, gemessen an anderen Medienleistungen wie Presse und Kino, oder an anderen Formen der Finanzierung, wie Pay-TV, nach wie vor sehr günstig. Und dies, obwohl er sozusagen einen Solidaritätsbeitrag für Minderheiten enthält. Ist das nicht ein realer Preis? 

Kosten der Übertragungsrechte

	1986	1988	1990	1992	1996
	in Tausend Franken				
Olympische Winterspiele		450		1384	2440
Olympische Sommerspiele		690		2225	
Fussball-Weltmeisterschaften	436		850		
Fussball-Europameisterschaften		134		613	
Leichtathletik-Meeting Zürich		300	750	950	

Offengelegt: Die Beteiligungen der SRG

Sie sind kein Geheimnis und ihre Liste ist kurz und übersichtlich. Für alle fünf Kapitalbeteiligungen gilt, dass sie den Bestimmungen der vom Bundesrat erteilten Konzessionen entsprechen, dass sie im Dienste des Programmauftrages der SRG stehen und dass der Zentralvorstand über die Beteiligungspolitik beschliesst.

Telepool GmbH., München

Die Gesellschaft wurde 1963 gegründet und befasst sich mit dem Erwerb und Verkauf von Programmen. Sie kauft Produktionen für den Bayerischen Rundfunk ein, betreut die Kommerzialisierung von Produktionen der SRG (insbesondere des Fernsehens DRS), des Bayerischen Rundfunks und einiger weiterer ARD-Anstalten. Sie befasst sich auch mit Koproduktionen und kommerzialisiert die Produkte von Dritten. Schliesslich erbringt sie Dienstleistungen für die Gesellschafter und Beratungsdienste für internationale Koproduktionen. Am Gesellschaftskapital der Telepool von 500 000 DM sind SRG und Bayerischer Rundfunk mit je 50% beteiligt.

Telvetia SA, Genf

Die 1968 gegründete Telvetia ist heute eine Finanzierungsgesellschaft für Fernsehprogramme. Sie beteiligt sich an der Produktion von europäischen Serien. Die Telvetia ist mit 60% am Aktienkapital der «Sede» in Mailand, die Filme synchronisiert, beteiligt. Das Aktienkapital der Telvetia beträgt 1 Mio. Franken, woran die SRG und die Telfrance, eine private französische Produktionsgesellschaft, zu gleichen Teilen beteiligt sind.

AG für das Werbefernsehen (AGW), Bern

Die AGW wurde 1964 aufgrund der vom Bundesrat erlassenen Weisungen für das Werbefernsehen gegründet. Ihr Zweck ist es, alle Werbeaufträge für das Schweizer Fernsehen zu akquirieren und auszuführen. Das Aktienkapital der AGW beträgt 500 000 Franken. Davon besitzen die SRG und die TV-Holding (Zeitungsverleger) je 40%. Die übrigen 20% sind auf die folgenden Aktionäre verteilt: Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins (3,2%), Schweiz. Gewerbeverband (4%), Schweiz. Bauernverband (4%), Verband der Schweizer Journalisten (4%), Schweiz. Inserentenverband (2,4%) und Promarca - Schweiz. Gesellschaft der Konsumgüterindustrie (2,4%).

Schweizerische Depeschenagentur (SDA), Bern


Die SDA betreibt eine Nachrichtenagentur auf nationaler Ebene und in den drei Sprachen deutsch, französisch und italienisch. Die SRG ist seit 1931 an ihr beteiligt. Die Agentur «Sportinformation» ist zu 100% eine Tochtergesellschaft der SDA. Mit der Fotoagentur Keystone Press AG besteht eine institutionelle und redaktionelle Zusammenarbeit. Die Dienste der SDA gehören zu den wichtigen Informationsquellen des Schweizer Radios und Fernsehens.

Am Aktienkapital der SDA von 2 Mio. Franken ist die SRG mit 10% beteiligt. Die übrigen Aktien sind unter dem Grossteil der schweizerischen Zeitungsverleger aufgeteilt.

Schweizerische Teletext AG, Biel

1983 gegründet, ist sie die von der Teletext-Trägerschaft beauftragte Betriebsgesellschaft. Die Trägerschaft wird von der SRG und dem Schweizerischen Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger (SZV) gebildet und ist Trägerin der vom Bundesrat erteilten Konzession.

Die Teletext AG versieht den parallel zu den SRG-Programmen gesendeten Teletextdienst und liefert zahlreiche verschiedene Informationen und Dienstleistungen, wie Nachrichten, Communiqués sowie Programmhinweise für Radio und Fernsehen. Unter anderem strahlt die Teletext AG auch Programmuntertitel für Gehörlose aus. Gegenwärtig stellt sie Informationsdienste in deutscher, französischer und italienischer Sprache her.

Das Aktienkapital der Schweizerischen Teletext AG beträgt 1 Mio. Franken. 50% der Aktien sind im Besitz der SRG, 50% entfallen auf den Verein Videopress (Zeitungsverleger). 

TELEPOOL



TELNETIA S.A.



Die SRG und die viersprachige Schweiz

Überlegungen aus Anlass der Diskussion über eine Revision des Sprachenartikels in der Bundesverfassung

Die Eidgenössischen Räte hatten 1985/86 eine Motion Bundi überwiesen, die einen neuen Sprachenartikel in der Bundesverfassung verlangt. Daraufhin wurde auf Bundesebene eine Kommission eingesetzt, deren Bericht Ende 1989 erschienen und in die Vernehmlassung gegangen ist. Darin sind einige Wünsche und Forderungen an die Medien – allen voran an Radio und Fernsehen – formuliert. Die SRG hat aufgrund intensiver Diskussionen in allen Regionen und Medien eine eigene Stellungnahme zur Sprachenfrage verfasst, deren Ergebnisse hier zusammengefasst werden.

Viersprachige – oder vielsprachige Schweiz?

Ausgangspunkt der Betrachtungen helvetischer Mehrsprachigkeit ist die klassische Vorstellung von vier Sprachräumen, in denen je eine andere Sprache gesprochen und eine andere Kultur ge-

lebt wird. Dieses Bild ist nicht völlig falsch, doch es genügt in Anbetracht der modernen Mobilität und Migration innerhalb des Landes und auch über die Grenzen hinweg nicht mehr. Schon vor 10 Jahren lebten in unserem Land 54'000 Schweizer und 325'000 Auslän-

Immer wieder hat die Erörterung des Falles Schweiz ergeben, dass die bloss auf die nationale Perspektive eingeeengte Analyse der Sprachproblematik zu kurz greift – zumal in einer Phase der zunehmenden internationalen Umwälzungen.

Sprache, Kultur, Gesellschaft

Sprache ist ein gesellschaftliches Totalphänomen, das verschiedenste Schichten unserer Gesellschaft betrifft. Die Frage nach der Sprachentwicklung lässt sich somit nur analysieren, wenn auch die Gesamtzusammenhänge unserer Schweiz betrachtet werden. Mit anderen Worten: Die Fragen der eidgenössischen Sprachen lassen sich nicht getrennt von der eidgenössischen Kulturpolitik diskutieren, und die Frage sei gestellt, ob ein revidierter und modernisierter Sprachenartikel nicht in einen künftigen Kulturartikel der Bundesverfassung eingebettet werden sollte. Im weiteren liegen viele Probleme nicht ausschliesslich und primär im Kommunikationssystem



Sechseläuten in Zürich. Das Brauchtum ist nur eine von unzähligen Ausdrucksweisen für eine lebendige und eigenständige Kultur. Schweizer Radio und Fernsehen versuchen, deren ganze Vielfalt zu widerspiegeln.



Risotto in Piazza, Ascona. Solidarität ist ein wichtiger Grundgedanke in der Versorgung der verschiedenen Sprach- und Kulturgebiete mit Programmen. Die SRG allein kann aber Sprachprobleme nicht lösen, sondern dazu nur einen Beitrag leisten.

der, die keine der vier Nationalsprachen als Muttersprache haben (davon sprachen 38'000 Englisch, 120'000 Spanisch, 7'000 Ungarisch, 13'000 Tschechisch, 60'000 andere slawische Sprachen – inzwischen sind noch Arabisch, Portugiesisch, Türkisch und Griechisch dazugekommen).

Die neuen europäischen Migrationen grossen Massstabs werden uns noch ein viel bunteres Bild einer mehrsprachigen Schweiz bescheren. Aus diesem Grund werden wir der Problematik nicht gerecht, wenn man die Frage auf die Viersprachigkeit reduziert.

der Sprache begründet, sondern sind Symptome tieferliegender gesellschaftlicher Probleme; dazu gehören zentral auch ökonomische Fragen. Schon heute hat etwa Englisch die schweizerischen Nationalsprachen in Grossunternehmen verdrängt. Die Frage, was die schweizerische Industrie zum Sprachwandel beitragen könnte, wird im Bericht der eidgenössischen Arbeitsgruppe nur marginal gestellt; dabei wären solche Kommunikationsbereiche unter Umständen besser für Sprachkorrekturen geeignet als die Medien, allen voran Radio und Fernsehen.

Zwei Gewichte, zwei Masse?

Auch wird die Frage nach der Rolle anderer Medien – etwa der Printmedien, Videotext, Teletext, Informatik etc. – weitgehend ausgeklammert; solche Medien werden somit aus ihrer sprachkulturellen Verantwortung entlassen und dürfen sich frei nach den Marktmechanismen als unveränderbare Grössen richten ...

Es gilt auch zu bedenken, dass sich Radio und Fernsehen sehr schlecht für den sprachpädagogischen Einsatz und für Kurskorrekturen eignen. Dies hängt einmal damit zusammen, dass Radio und Fernsehen «Einweg-Medien» sind, die Sprache nur passiv vermitteln. Beweis dafür ist die Tatsache, dass die Sprachkompetenz des Deutschschweizers trotz der zahlreichen ausländischen in der Schweiz empfangbaren Radio- und Fernsehsendungen in Hochdeutsch kaum merklich ansteigt. Zum andern wird sehr häufig ausser acht gelassen, dass Hörer und Zuschauer Radio- und Fernsehsendungen nicht obligatorisch nutzen wie etwa den Schulbesuch.

Aus diesem Grund werden Medienangebote wie etwa schulische Sendungen nur sehr marginal benutzt. Zudem wissen wir aufgrund einschlägiger Beobachtungen, dass man über die Medien im besten Fall beiläufig lernt – eine etwas grössere geistige Anstrengung wird abgelehnt. Sendungen, die gegen den Publikumsgeschmack gestaltet sind, werden bekanntlich marginalisiert und ineffizient. Heute kann der öffentliche Rundfunk – schon um seines Überlebens willen – auf die Dauer keine Sprachnormen gegen die Mehrheit seines potentiellen Publikums durchsetzen.

Der Beitrag der SRG

Dennoch kann die SRG ihren Beitrag zur Mehrsprachigkeit – das heisst: zum gegenseitigen Verständnis zwischen den Kulturen – leisten. An erster Stelle steht das gegenseitige Interesse des einzelnen für das Andere, vielleicht Andersartige und Fremde. Radio und Fernsehen können und müssen durch qualifizierte Informationen über die Kulturen des Landes und ihrer Bewohner auf vielfältige Weise Interesse und Neugier wecken.

Im Kommissionsbericht wird vom «subtilen Kräftespiel der viersprachigen Schweiz» gesprochen. Energisches Gegensteuer erträgt dieses «labile System» keineswegs. Die SRG und ihre Mitarbeitenden müssen aber bestrebt sein, die vielschichtige Sprachkultur des Landes zu pflegen – auch die Mundarten, die nicht minder als das Rätoromanische von der Einebnung und Ausrottung bedroht sind. Im Zentrum der Bemühungen muss somit die Sprachqualität (und damit vor Quotareglementierungen) stehen. Der Ausbildung und Schulung der an Bildschirm und Mikrofon agierenden Sprecher und Sprecherinnen ist vermehrt Beachtung zu schenken; entsprechende Bemühungen sind angelaufen. In diesen Kontext gehören auch regelmässige Sprachsendungen, die linguistische Fragen thematisieren. Für das bedrohte Rätoromanische bestehen beim Radio, das sich besser als das Fernsehen für Sprachförderung eignet, Ausbaupläne, nämlich für bis zu 10 Programmstunden pro Tag. Weitergehende Sprachförderungsmassnahmen müssten vom Bund finanziert werden – denn die Finanzierung aus den üblichen Ein-

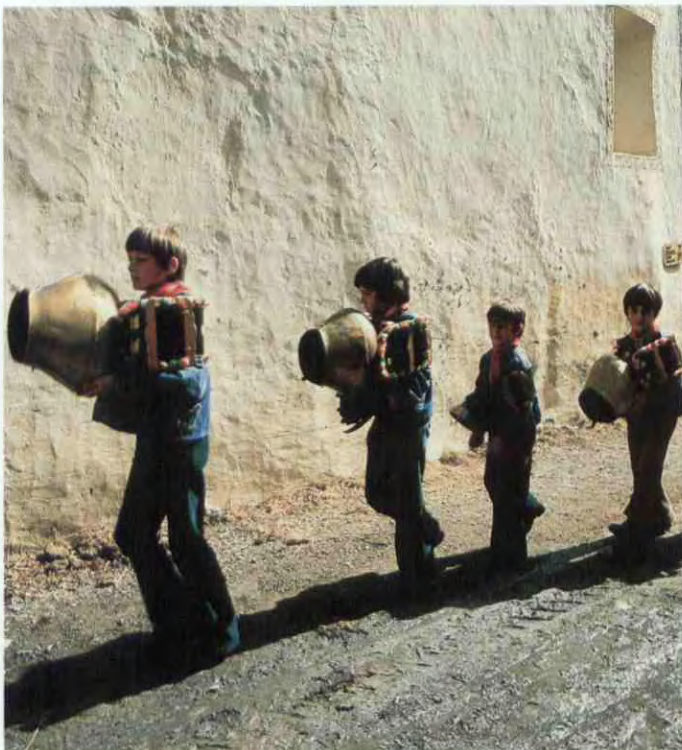


Escalade in Genf. Gegenseitiges Verständnis setzt gegenseitiges Interesse für das Andere und Fremde voraus. Radio und Fernsehen können durch Informationen Interesse und Neugier wecken.

nahmequellen (Gebühren) wäre in Anbetracht der heutigen und künftigen Finanzperspektiven der SRG nicht mehr verantwortbar.

Ein wichtiger Beitrag zur Förderung des interregionalen Austausches und Kontaktes ist neben dem Ausbau des inländischen Korrespondentennetzes die überregionale Verbreitung der Radioprogramme auf UKW (zumindest je eines der anderssprachigen Radioprogramme in jeder Sprachregion); durch eine effiziente Distribution der 9 SRG-Radioprogramme und eine längst fällige technische Modernisierung des Telefonrundspruchs lassen sich kostengünstige Synergien erzielen. Im weiteren schlägt die SRG vor, dass durch eine gezielte Entwicklung und Unterstützung des Medienverbundes (Radio, Fernsehen, Audio- und Videokassetten, Printmedien, Bildplatte etc.) bestehende schweizerische Medienprodukte effizienter ausgewertet werden.

Allerdings sieht sich die SRG in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit einer laufend anwachsenden qualitativen und quantitativen in- und ausländischen Konkurrenz konfrontiert, welche sie zu einem permanenten, schwierigen Balanceakt zwingt: Sie hat nicht nur relevante, qualitative Programme in 4 Sprachen (und ein internationales Radioprogramm in 9 Sprachen) für vielfältige Ansprüche und Wünsche anzubieten, sie muss auch breite Publika erreichen und behalten, um ihre Stellung in der helvetischen Gesellschaft zu legitimieren. Diese Herausforderung ist nicht nur schwierig, sondern auch aufwendig, gerade hinsichtlich einer Ausweitung inländischer Programmproduktion in Radio und Fernsehen. ☛



Chalanda Marz in Guarda, Graubünden. Mit ihren Radio- und Fernsehsendungen in Rätoromanisch unterstützt die SRG die Förderung und Erhaltung der vierten Landessprache.

Die Bilderbörse des Schweizer Fernsehens

Wenn nach Mitternacht das Tagesschausignet des Schweizer Fernsehens zum letzten Mal ausgeblendet wird, liegt bereits die Planung für die Sendungen des kommenden Tages vor. Und rund sechs Stunden später beginnt schon wieder die Redaktions- und Produktionsarbeit für die nächsten Tagesschau-Ausgaben.

Die Abteilung Aktualitätenkoordination der SRG erfüllt dabei eine wichtige Dienstleistungs- und Koordinationsaufgabe. Hier ein normaler Tagesablauf:

08.30 Uhr

In der Aktualitätenkoordination der SRG im Fernsehstudio Zürich-Seebach trifft die Inland-Koordinatorin ein und sichtet die eingegangenen Fernschreiben und die Post. Sie kontrolliert die am Vortag erstellte Tagesplanung und stellt fest, welche Filmbeiträge von den Fernsehstudios der SRG angemeldet sind.



09.30 Uhr

Die Ausland-Koordinatorin trifft ein und informiert sich über die Nachrichtenlage der vergangenen zwölf Stunden und über ein mögliches Filmangebot der SRG für die Eurovision.



09.50 Uhr

Konferenzgespräch der Inland-Koordinatorin mit der Tagesschau in Zürich, dem Téléjournal in Genf und dem Telegiornale in Comano bei Lugano über den Inhalt der Beiträge, die geplant oder bereits produziert sind.

10.00 Uhr ca.

Die administrative Zentrale der Eurovision in Genf liefert erste Angaben zur Filmüberspielung von 12.00 Uhr mittags (intern EVN-0 genannt; EVN bedeutet Eurovision News Exchange). Es handelt sich vor allem um Beiträge von

aussereuropäischen Nachrichtenagenturen und Fernsehstationen, die bereits im Laufe des Morgens bei der Eurovision Genf angemeldet worden waren.



11.00 Uhr

Morgenkonferenz der Eurovision: Alle 35 der Eurovision angeschlossenen Fernsehstationen in Europa, Nahost, Nordafrika und Nordamerika sind über Konferenzleitung miteinander verbunden. Aktuelles Bildmaterial über die Ereignisse des Tages wird angeboten und besprochen. Damit ein Filmbeitrag im EVN zum Austausch angeboten wird, braucht es mindestens fünf interessierte Eurovisions-Fernsehanstalten. Der Informationsaustausch erfolgt in Englisch, z.T. in Französisch.



11.50 Uhr

Kurz vor der Überspielung des EVN-0 wird nochmals konferiert. Neue Beiträge, für die sich Interesse zeigt, werden auf die Liste der auszutauschenden Sujets genommen. Inhalt und Länge der angebotenen Filmbeiträge werden bestätigt.



12.00 Uhr

EVN-0: Das technische Zentrum der Eurovision in Bruxelles veranlasst die Abspiegelung der gewünschten Filmberichte. Die Fernsehstudios zeichnen das Bildmaterial auf professionellen Videoaufzeichnungsgeräten zuhanden der Redaktionen auf.

News Exchange

Der internationale Austausch von Fernsehnachrichten im Rahmen der Eurovision wird intern mit News Exchange bezeichnet. Die SRG hat im Jahre 1989 über den News Exchange der Eurovision nicht weniger als 11 197 Beiträge empfangen, was im Durchschnitt mehr als 30 pro Tag ausmacht. Die Beiträge wurden in der Hauptsache in den Tagesschauen der drei Regionen, zum Teil aber auch in Sportprogrammen und anderen Sendegefässen verwendet. Die SRG hat ihrerseits 1989 120 Beiträge geliefert.

13.00 Uhr

An Tagen mit vielen Sportereignissen findet um diese Zeit ein spezieller Eurovisions-Austausch von Sportberichten statt.

13.30 Uhr

Die Eurovision Genf liefert per Telex provisorische Inhaltsangaben zu den Filmübertragungen im EVN-1 von 17.00 Uhr. Sie macht weitere Angaben über den geplanten Verlauf des EVN-2 von 18.45 Uhr.

14.00/15.00 Uhr

Tagesschau, Téljournal und Telegiornale melden ihre Wünsche für die Über-spielung bestimmter Inland-Beiträge an, nachdem ihre Redaktionen in ersten Sitzungen bereits die Schwerpunkte des Tages aufgrund der aktuellen Agentur-meldungen und der Inlandplanung fest-gelegt hatten.



16.30 Uhr

Nachmittagskonferenz der Eurovision: Die angebotenen Beiträge werden von den produzierenden TV-Anstalten be-stätigt und deren Inhalte präzisiert. Wünsche für zusätzliches Bildmaterial werden genannt und diskutiert.

Eurovision		EVN-1	
1	ERT	GREECE	15
2	EBM	CUELLER	15
3	IST/ABS	SPOKESHAN	15
4	ABBU/RTA	CHENEY	15
5	RTA	BALLY	15
6	RTA	SUDAN	15
7	ZDF	TALIS	15
8	ZDF	UNIFICATION	15
9	VIS	HILJACK	15
10	MTN	QDARR	15
11	MTN	BASKETBALL	15
12	TSS/RTA	SHOOTING	15
ADD	TSS/OPF	SHENYVY	15
ADD	TVF/OPF	TRAIN	15
ADD	EBM	ADDRESS	15
ADD	EBM	LIBERIA	15
ADD	RTA	SPOKESHAN	15
ADD	MTN/ARD	POWS IRAN	15
ADD	TDF	SITUATIONER	15

17.00 Uhr

EVN-1: Es ist die umfassendste Bild-übertragung des Tages in alle Fernseh-studios, die der Eurovision angeschlos-sen sind. Der Austausch der Filmbei-träge erfolgt drahtlos über die euro-päischen Richtstrahlnetze. Sujets aus Übersee kommen über Fernmeldesat-elliten. Die Eurovision übernimmt auch Beiträge der Intervision, der ent-sprechenden Organisation der osteuro-päischen Fernsehstationen.

17.45 Uhr

In den Redaktionen beginnt man mit der Bearbeitung des Filmmaterials. Aussagekräftige Sequenzen werden aus-gewählt und getextet.



18.30 Uhr

Die Eurovisions-Koordinationsstellen konferieren noch einmal miteinander.

Eurovision

Die Eurovision besorgt für die Mit-glieder der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER den internationalen Austausch von Fern-sehnachrichten und -programmen.

18.45 Uhr

EVN-2: Der dritte News Exchange des Tages findet kurz vor den Hauptaus-gaben der Tagesschauen statt. Filme, die zur Zeit des EVN-1 noch nicht erhält-lich waren, werden jetzt ausgetauscht.



20.00 Uhr

oder noch später: In ausserordentlichen Fällen werden die Fernsehstudios in Europa nochmals zusammenschaltet und Filmbeiträge der letzten Minute überspielt. Dann endlich ist der lange, zum Teil hektische Arbeitstag in der Aktualitätenkoordination beendet.

Aktualitätenkoordination

Die Aktualitätenkoordination – eine Abteilung der Direktion der Pro-grammdienste bei der Generaldirek-tion SRG – koordiniert die Zusam-menarbeit der Redaktionen von Tagesschau, Téljournal und Tele-giornale, regelt die gemeinsame Benützung von Produktionsmitteln und ist dafür besorgt, dass allen drei Redaktionen die gleichen oder gleich-wertige Quellen für Nachrichten- und Bildmaterial zur Verfügung stehen.

Ihr untersteht auch der Betrieb im Radio- und Fernsehstudio im Bun-deshaus in Bern.

Die Aktualitätenkoordinations-Zentrale – oder CCA (Centre de coordination des actualités) – im Fernsehzentrum Zürich-Seebach hat die Aufgabe, für das Fernsehen DRS, die Télévision suisse romande und die Televisione della Svizzera italiana den täglichen Inland- und Ausland-Nachrichtenaustausch (News Ex-change) abzuwickeln.

In Zusammenarbeit mit dem Euro-visionsbüro in Bern und dem Lei-tungsbüro der Technischen Direktion SRG in Zürich organisiert die CCA alle Auslandsreportagen der drei Tagesschauen.

Daneben besorgt die CCA die Dispo-sition der Produktionsmittel der Tagesschau DRS sowie die Koordi-nation und Sendeleitung der Pro-gramme, die auf dem Sportketten-Kanal der SRG ausgestrahlt werden.



Sie machen die Programme

Wenn die Ansagerin und der Nachrichtenredaktor in ihrem Studio sitzen, das rote Aufnahmesignal leuchtet und das Mikrophon aufgeht, beginnt für viele Mitarbeitende der SRG ein vertrauter und doch immer neuer Vorgang.

Während die Botschaft in Hunderttausende von Schweizer Wohnungen gelangt, sitzen zahlreiche Fachleute an Regiepulten, in Schalträumen, vor Oszillographen, hinter Bandmaschinen und sorgen dafür, dass sich die Technik dienstfertig zurückhält und den Menschen im Studio nicht verdrängt, sondern ihn unverfälscht zum Publikum trägt.

Ganz anders, wenn ein Radioteam vor Katmandu ein Yak bepackt und, allein mit einem Tonbandgerät ausgerüstet, zu den buddhistischen Mönchen ins nepalesische Hochland hochsteigt.

Und noch einmal anders, wenn der Schiedsrichter den Puck einwirft und das Spiel anpfeift. Dann hat der Sportreporter nochmals den Atem eingezogen und der Kameramann den Bildausschnitt überprüft, derweil ein grosses Produktionsteam im Eishockeystadion und im Fernsehstudio darauf wartet, das Seinige zu einer reibungslosen Direktübertragung vom Spielort zum Zuschauer beizutragen.

Wie sich der Kreis schliesst

So verschieden die Arbeit des SRG-Personals aussieht, eines ist ihr gemeinsam: Die Equipen von Radio und Fernsehen erarbeiten jedes Programm-erzeugnis neu; man könnte eine Sendung gewissermassen als komplexe Einzelanfertigung betrachten – eine Einzelanfertigung allerdings, die auf eine überaus grosse Zahl von Menschen zugeschnitten sein muss. Nach Ausstrahlung wird das Erzeugnis, das oft eine lange Herstellungszeit verlangte, archiviert, und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben damit nichts mehr zu tun. Wenn die Sendung gegebenenfalls nochmals ausgestrahlt wird, sind ihre Urheber längst anderweitig beschäftigt.

Ein gesendetes Programm-erzeugnis geht jedoch nicht verloren! In den Diensten von Dokumentation und Archiv nehmen Dokumentalisten und Phonethekarinnen die Magnetbänder mit Bild- oder Tonaufzeichnungen entgegen. Sie beginnen eine Arbeit, die letztlich wieder in eine neue Sendung münden kann. Die spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter analysieren den Inhalt der Sendung, kennzeichnen

die einzelnen Teile und geben sie nach strengen dokumentarischen Regeln in den Computer ein. Ähnlich verfahren sie mit Schallplatten, Zeitungstexten, Fotos, Büchern und Zeitschriften. Auf diese Weise stehen die Unterlagen bereit, wenn ein Programm – sei dies eine Gedenksendung über Maurice Chevalier oder ein Porträt des Sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow – mit Archivmaterial bereichert werden soll.

Berufe für jene, die es genau wissen wollen

Wie bei kaum einem Beruf, sonst ist in der SRG die Tätigkeit der meisten Mitarbeitenden unmittelbar oder mittelbar dem Urteil einer breiten Öffentlichkeit ausgesetzt.

Wegen ihrer Verantwortung dem Publikum gegenüber legt die SRG viel Wert auf Professionalität ihres Personals. Dazu gehören auch der Umgang mit Kritik, die Auswertung von Publikumsreaktionen und ganz allgemein ein hohes fachliches Können. Viele Funktionen, vom Tonoperateur über die Fernsehcutterin bis zum Regisseur, sind denn auch Zweitberufe; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich durch einen zusätzlichen Stage von rund zwei Jahren für ihre Tätigkeit beim Radio oder Fernsehen qualifiziert.

Das SRG-Personal – ein Spiegel des Publikums

Die Vielfalt von Neigungen und Wissensbeigierden beim Publikum prägt den Aufbau der SRG und ihre programmlichen Berufsbilder: Wenn wir die Begriffe aus der Verlagsbranche verwenden, finden wir neben Fachleuten für die tagesaktuelle Berichterstattung solche für das Feuilleton, für die Beilage «Wissenschaft», für Frauenfragen, für Wirtschaft und Politik und für den Reisetag; ferner beschäftigt die SRG Theologen und Sportler, Redaktoren und Gestalter eines Kunstmagazins sowie Filmemacher und natürlich Musikkritiker. Die Liste liesse sich fast beliebig fortsetzen. Jeder dieser Experten richtet sich im Fachbereich an sein besonderes Publikum.



High-Tech und menschliche Kreativität

Viele Einsatzgebiete fordern das Einfühlungs- und Vorstellungsvermögen und den Ideenreichtum heraus. Ein Meister der feinen Töne zum Beispiel ist der Hörspielregisseur. Seine schöpferische Arbeit konzentriert sich auf das Radio. Dort ist er Gebieter über das Donnergrollen oder Beschwörer der beredten Stille – kurz einer, der dem Unerhörten Gehör verschafft. Für den Fernsehtechniker hingegen – einen Tüftler anderer Art – bedeutet eine Pause meist «Bildstörung». Bevor er die Instrumente ansetzt, sind seine Werkzeuge systematisches, analytisches Denken, viel Konzentration und – ruhig Blut. Die Geräte enthalten modernste Computertechnik und geben ihr Innenleben nicht sofort preis, aber die Frage «Wo liegt der Fehler?» stellt sich bei einem Sendungsunterbruch sehr drängend ...

Hinter der Programmherstellung steckt, vor allem beim Fernsehen, viel Technik. Sie verlangt Koordination und eine enge Zusammenarbeit. Genau so wenig wie das Publikum eine anonyme Masse ist, dreht sich in der «Medienmaschine» auch kein Räderwerk, sondern es arbeiten Produktionsequipen in wechselnder Zusammensetzung: Beleuchter, Ton- und Bildoperateurinnen, Grafiker, Fernsehcutterinnen, Dekormaler, Tonregisseure, Unterhaltstechniker, Carchefs, Regisseure, Journalistinnen, Redaktionssekretärinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Sie alle sind auf eine ständige gegenseitige Verständigung über die Produktionsziele angewiesen. Das Miteinander von unterschiedlichsten



Persönlichkeiten im Team ist ein wesentliches Element der Radio- und Fernseharbeit.

Die SRG bietet nicht nur Fachkurse an, sondern bemüht sich, auch die persönliche Entwicklung und gedeihliche Zusammenarbeit zu fördern: Konfliktlösung, Stressbewältigung, Zusammenarbeit in der Gruppe, Gesprächstechnik, Rückenprophylaxe, Atemtechniken, Fremdsprachen erscheinen regelmässig in den Ausbildungsprogrammen. Je nach Bedürfnissen bietet sie die Kurse gratis an oder beteiligt sich wenigstens an den Kosten. Stress- und Gesundheitsuntersuchungen durch externe Fachleute haben mitgeholfen, den Angebotsfächer zusammenzustellen.

Eine grosse Gemeinschaft von Individualisten

Verlangt die Arbeit eine hohe Beweglichkeit und Belastungsfähigkeit, so fehlen auch die Belohnungen für die Einsatzfreudigkeit nicht. Zwar geniessen



die Beschäftigten, anders als bei kommerziell orientierten Rundfunkunternehmen, nicht die Vorzüge und die Arbeitsvielfalt einer überschaubaren, kleineren Organisation. Sie lieben es aber, die professionellen Produktionsanlagen auszunutzen und betrachten es als Herausforderung, gegenüber einem äusserst breiten Publikum den Leistungsauftrag der Konzession zu erfüllen. Die

anfängliche Befürchtung, es würden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter endgültig zur Privatkonzurrenz abwandern, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Für ihre persönliche Leistung wiederum wollen die Mitarbeitenden angemessen entschädigt werden. Ein der Öffentlichkeit verpflichtetes Unternehmen wie die SRG hat keinen Spielraum, um Stargehälter auszurichten. Aufgrund der vielen anspruchsvollen Spezialistenfunktionen liegt der Gehaltsdurchschnitt aber verhältnismässig hoch. Mit einer systematischen Bewertung der Berufe – es sind ihrer siebzig – unternimmt es die SRG seit langem, die Anforderungen einer jeden Funktion zu erfassen und damit ein vertretbares Lohngefüge zu errichten. Um den Fähigkeiten der einzelnen Persönlichkeit gerecht zu werden, genügt dies jedoch nicht. Es braucht zusätzlich eine individuelle Lohnzumessung. Aber wieviel persönlicher Gehaltsanteil ist «richtig»? Und nach welchen Merkmalen und Massstäben soll jeder und jede Berufsangehörige, jeder einzelne Mensch, beurteilt werden? 

Ohne sie geht nichts

Radio und Fernsehen sind auf technische Instrumente und Kanäle angewiesen, um ihre Programme zu gestalten und zu verbreiten. Was sich hinter den Begriffen Technik, Produktion und Betrieb unter vielem anderem auch noch verbergen kann, zeigt diese Doppelseite. Und es stimmt: Ohne sie geht nichts!

Reportagewagen

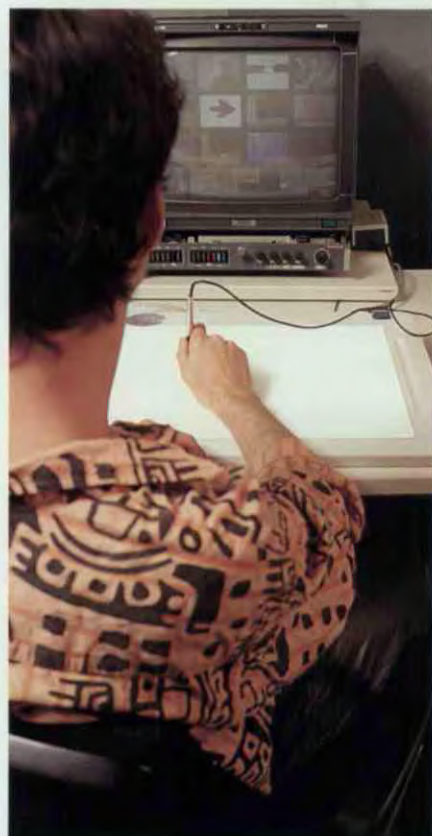
Die SRG besitzt 14 Fernseh-Reportagewagen, mit denen sie aktuelle Ereignisse überträgt. Neben Sportveranstaltungen handelt es sich um Unterhaltungs-sendungen; dazu kommen aber auch Über-

tragungen von Aktualitäten des politischen und kulturellen Lebens. Die grössten Reportageeinheiten verfügen über fünf Kameras, die kleinsten nur über eine. Im Durchschnitt stehen diese Mittel ca. 2'000 Tage pro Jahr im Einsatz.



Grafik

Für die Herstellung der zahlreichen Grafiken, handle es sich um Karten, Zeichnungen, Trickaufnahmen oder Fotoretuschen, ist die SRG mit sieben elektronischen Zeichentabletts ausgerüstet. Die generierten oder bearbeiteten Bilder werden mit Texten versehen und über ein hausinternes Übertragungsnetz den einzelnen Studios und ihren elektronischen Speichern zugeordnet. Pro Jahr werden in der SRG bis zu 20'000 Bilder hergestellt oder verändert, wobei die Tagesschauen der drei Regionen die grössten Nutzer dieser Anlagen sind.



ENG

Die Tagesaktualität wird von 51 ENG-Equipen der SRG eingefangen, die besonders in der Schweiz, aber auch in Europa und Übersee eingesetzt werden. ENG kommt vom englischen Electronic News Gathering und bedeutet Berichterstattung mit leichten tragbaren elektronischen Fernsehkameras und Magnet-aufzeichnungsgeräten für Ton und Bild. Die Beiträge werden entweder über ein permanentes Richtstrahlnetz in die Studios übertragen oder in Form von Kassetten in die Fernsehstudios zur Bearbeitung transportiert. Dabei entstehen täglich im Durchschnitt 50 Beiträge für die verschiedensten Sendegefässe.





Radio-Nachrichtenstudio

Das Radio jeder Sprachregion verfügt über ein Nachrichtenstudio. Mit dessen Ausrüstung sind die Redaktionen in der Lage, rund um die Uhr die Nachrichten zu sichten, aufzuarbeiten und in stündlichen Bulletins auszustrahlen. Diese Nachrichtenredaktionen sind auch darauf vorbereitet, in ausserordentlichen Lagen, wie z.B. bei Katastrophen, die Bevölkerung zu informieren und die Verhaltensanweisungen der Behörden zu verbreiten.

SRG-interne Verbindungen

Für die Bedürfnisse von Radio und Fernsehen werden in Zusammenarbeit mit der PTT jährlich bis zu 1'200 temporäre Bild- und 15'000 Ton-Verbindungen bereitgestellt. In Kombination mit einem permanenten Netz kann die SRG dank diesen Verbindungen aktuelle Berichte für Radio und Fernsehen innerhalb kürzester Zeit direkt in die Sendungen einspielen oder aber für einzelne Informationsbulletins aufarbeiten.

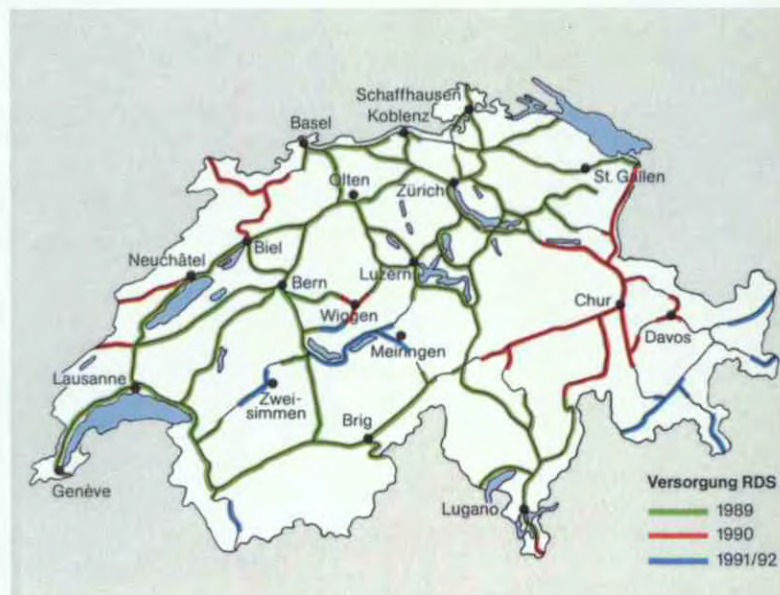
Fernsehsendernetz

Zur Ausstrahlung der drei Fernsehprogramme der SRG betreibt die PTT 1'220 Fernsehsender an 402 Standorten. Allerdings empfangen 65 Prozent der Schweizer Bevölkerung die SRG-Programme nicht direkt von den Sendern, sondern über Gemeinschaftsantennen- oder Kabelanlagen. Nutzniesserin der Sender ist vor allem die Bevölkerung ausserhalb der Agglomerationen.

UKW-Sender

Die zehn Radioprogramme der SRG strahlt die PTT über insgesamt 455 Sender an 176 Standorten aus. Der grösste Teil dieser Sender ist heute bereits mit

RDS (Radio-Data-System) ausgerüstet. Automobilisten, die in ihrem Fahrzeug ein entsprechendes Gerät besitzen, geniessen dank diesem automatischen Sendersuchsystem einen mehr oder weniger lückenlosen UKW-Empfang.



Kurzwellensender

Als Ergänzung zu den 12 Kurzwellensendern in Schwarzenburg, Beromünster, Sarnen, Leuk und Sottens mietet die Schweiz Relais-Stationen in Gabun (Moiabi), China (Peking) und Brasilien (Brasilia). Verhandlungen mit weiteren Stationen sind im Gange, damit der Empfang von Schweizer Radio International, das die Auslandprogramme der SRG produziert, auch noch in Nordamerika und Australien verbessert werden kann.

Telefonrundspruch

Der Telefonrundspruch, der sechs Programme verbreitet, wartet seit 1990 mit einer Neuerung auf: Er hält drei dieser Programme in digitaler Qualität zur Übernahme in die Kabelnetze bereit. Erste digitale Empfänger sind auf dem Markt bereits käuflich. Die damit zu empfangende Tonqualität entspricht derjenigen der CD-Platte.



Wie wissen wir, was das Publikum will?

Um die Meinungen und Reaktionen des Publikums auf ihre Sendungen zu erfahren, besitzt die SRG einen eigenen Forschungsdienst. Dieser setzt ein leistungsfähiges Instrumentarium ein. Die daraus gewonnenen Daten sind für die Entscheide der Programmverantwortlichen von grosser Bedeutung.

Neben den bekannten Einschaltquoten gibt es direkte Befragungen von Hörerinnen und Hörern, von Zuschauerinnen und Zuschauern. Von ihnen will man die Vorlieben und Abneigungen, den individuellen Tagesablauf und das persönliche Medienverhalten kennen lernen. Die Auswahl der Befragten entspricht in ihrer Struktur der tatsächlichen Zusammensetzung der Schweizer Bevölkerung. Das macht die Ergebnisse repräsentativ; so ist der Forschungsdienst der SRG gleichsam ein Sprachrohr für die Urteile und Bedürfnisse des Schweizer Publikums.

«Telecontrol»

Das bekannteste Instrument des Forschungsdienstes ist wohl das Telecontrol, das die vieldiskutierten Fernseheinschaltquoten liefert. Telecontrol ist ein Kleincomputer, der auf das Fernsehgerät gestellt und an das Telefonnetz

angeschlossen wird. Das Gerät registriert automatisch, ob der Fernseher läuft, welcher Sender, ob Video oder Teletext gesehen wird und ob das Fernsehgerät als Videotex- oder Computer-Bildschirm benützt wird. Die Zuschauerinnen und Zuschauer melden dem Telecontrol mittels Fernbedienung, welche Haushaltsmitglieder gerade fernsehen und ob sie das Gesehene gut, mässig oder schlecht finden. Wenn Video geschaut wird, fragt Telecontrol nach der Nutzung des Videokanals (Kassetten, Spiele usw.) sowie nach der Art der gesehenen Filme (Krimi, Unterhaltung usw.). In der Nacht werden dann die gesammelten Ergebnisse via Telefonnetz von einem Zentralcomputer abgerufen und verarbeitet. So können sich die Programmschaffenden, die Programmdirektionen und der Generaldirektor bereits am nächsten Tag ein Bild von der Reaktion des Publikums auf ihre Sendungen machen.



Telecontrol – ein Kleincomputer – liefert die Daten zur Ermittlung der Fernseheinschaltquoten. Er registriert automatisch, ob der Fernseher läuft, welcher Sender, ob Video oder Teletext gesehen wird oder ob er als Videotex- oder Computer-Bildschirm dient.

Quantitativ und qualitativ

In der Regel werden unter quantitativer Forschung in der Publikumsforschung Feldumfragen mit repräsentativem Muster verstanden, wobei sich die Inhalte der Befragung mehr auf Merkmale und Verhalten (z.B. Sehverhalten) beziehen. Bei den qualitativen Umfragen handelt es sich um kleinere, nicht repräsentative Muster, wobei es mehr um Meinungen, Einstellungen etc. der Interviewten geht. Dabei werden die Ergebnisse der ersten Art mehr in Zahlen und die der zweiten mehr in Worten interpretiert. Diese Unterscheidung ist deshalb problematisch, weil in beiden Fällen qualitative Tatbestände betroffen sind und in beiden Fällen hierfür auch Zahlen Verwendung finden.

CH-TXT	CH-TXT
Medien 401	
Index 1234400	
TV ZUSCHAUERZAHLEN	
VOM MITTWOCH, 1. AUGUST	
Die Abendsendungen des Fernsehens DRS haben in der deutschen und rätoromanischen Schweiz folgende Zuschauerzahlen erreicht (Quelle: SRG-Telecontrol)	
CH-TXT	ZUSCHAUER
18:30 Bill Cosby Familienbande	95'000
19:00 Tier in Spanien	146'000
19:30 Tagesschau	415'000
19:50 Ansprache BR Koller	204'000
20:00 1. August	242'000
21:46 Eidg. Schützenfest	110'000
22:00 Tagesschau	74'000
22:30 Höhenfeuer	102'000
23:00 Nachtbulletin	30'000
MERBUNG	
SRG DR S	92'300

Die mit Telecontrol gesammelten Ergebnisse werden von einem Zentralcomputer ausgewertet. Bereits anderntags informiert Teletext über die Publikumsgunst. Die Programmschaffenden erhalten viel detailliertere Auswertungen.

Forschung muss standsicher sein

Telecontrol, das der quantitativen Erfassung des Sehverhaltens dient, ist jedoch nur einer von vier Pfeilern, auf denen die Forschung der SRG ruht. Das Hör- und allgemeine Medienverhalten wird durch die sogenannte Medienstudie erfasst, während ein wöchentlicher Omnibus telefonisch Antworten zu aktuellen qualitativen Fragestellungen einholt und schliesslich zwei grössere Befragungswellen pro Jahr der Abklärung grundsätzlicher Fragen dienen.

Medienstudie

Die Medienstudie basiert auf der verhältnismässig grossen Zahl von über 18'000 Interviews pro Jahr. Jeden Tag wird eine bestimmte Zahl von Leuten persönlich über ihren Vortag befragt. Dabei wird nicht nur nach dem Radiohören und Fernsehen gefragt, sondern auch nach dem individuellen Tagesablauf ganz allgemein, also wann die Leute aufstehen, frühstücken, Radio hören, fernsehen, Zeitung lesen, Musik

hören, ins Kino gehen, arbeiten, autofahren usw. So wird ein sehr differenziertes Bild von der Art gewonnen, wie die einzelnen Personen ihren Tag verbringen. Selbstverständlich ist auch hier die Auswahl der Befragten repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung.

Telefonischer und persönlicher «Omnibus»

Mit dem telefonischen Omnibus kann schnell und flexibel auf aktuelle Ereignisse reagiert werden. In der Regel wird gefragt, wie bestimmte Sendungen beurteilt, was für eine Note gegeben, was besonders gefallen oder missfallen hat und anderes mehr. Für diese kurzen Umfragen werden jede Woche 825 Personen befragt.

Der zweite Omnibus ist ein sogenannter persönlicher Omnibus. Darin werden zweimal pro Jahr grundsätzlichere Fragen gestellt. Das erste Mal werden 4'000 Personen befragt, das zweite Mal 2'800 Personen. Repräsentativität ist natürlich auch hier unabdingbare Voraussetzung.

Was ist ein Omnibus?

Bei einem Omnibus in der Marktforschung handelt es sich um eine Mehrthemenbefragung. Der Forschungsdienst der SRG führt zwei Arten von Omnibussen durch: einen Telefon-Omnibus und einen persönlichen Omnibus.

Mit dem Telefon-Omnibus werden Publikumsurteile und -meinungen aller Art zu Radio und Fernsehen erhoben. Er ist das schnellste und aktuellste Befragungsinstrument des SRG-Forschungsdienstes; jede Woche werden so 825 Personen in der ganzen Schweiz befragt.

Der persönliche Omnibus, auch flexible Befragung genannt, wird zweimal pro Jahr bei insgesamt 6'800 Personen durchgeführt, und zwar mittels persönlicher Interviews (face to face). Er dient zur Abklärung weiterreichender Fragen und kann flexibel eingesetzt werden.

Sonderstudien wozu?

Für gewichtigere Fragestellungen werden Sonderstudien verfasst, etwa über spezielle Zielpublika wie Kinder, Jugendliche, Ältere, Rätoromaninnen und Rätoromanen usw. Dabei wird versucht, neben dem Medienverhalten dieser Zielgruppen möglichst genau ihre Lebenssituation zu durchleuchten, natürlich immer mit Blick auf den Programmauftrag der SRG.

Alles im Dienste des Publikums

Das Instrumentarium, das vom Forschungsdienst der SRG eingesetzt wird, ist leistungsfähig und vermittelt den Programmverantwortlichen eine Fülle



Mit verschiedenen Methoden und Forschungsinstrumenten sucht die SRG herauszufinden, was das Publikum will und wie es Sendungen und Programme beurteilt.

wichtiger Daten für ihre Entscheide. Doch die zuverlässigsten Zahlen und Interpretationen können die Programmgestaltenden in den Radio- und Fernsehstudios der SRG nicht von ihrer kreativen Leistung und von der Verantwort-

ung entbinden, wie sie mit den Hilfen der Forschung umgehen wollen. Deshalb gehört zu den Aufgaben des Forschungsdienstes auch der ständige Dialog mit den Benutzern der Forschungsergebnisse an der Programmfrente. ➤

Was heisst repräsentativ?

Eine Stichprobe ist ein verkleinertes Abbild einer genau definierten Grundmenge, (z.B. der Gesamtheit der schweizerischen Wohnbevölkerung). Als repräsentativ gilt sie dann, wenn sie Merkmale der Grundgesamtheit «modellgetreu» wiedergibt. Zur Auswahl repräsentativer Stichproben sind zwei Methoden zu unterscheiden: Quotenverfahren und «zufallsgesteuerte» Auswahlmethoden. Da ein repräsentativer Miniaturquerschnitt in bestimmten Proportionen mit der Grundmenge übereinstimmen soll,

arbeitet man im Rahmen des Quotenverfahrens für jeden Interviewer einer Umfrage eine «Quote» aus: wieviele Männer und Frauen er befragen soll usw. Bei «zufallsgesteuerten» Auswahlmethoden werden die zu befragenden Personen (analog der Wahrscheinlichkeitstheorie) aus der Grundmenge, für welche die Stichprobe repräsentativ sein soll, selektiert. Das Grundprinzip besteht darin, dass jede Person der Grundgesamtheit die gleiche Chance hat, ins Muster zu fallen (Urnenverfahren).

Information in der Not

Es geht meist ganz schnell, und ein Quartier, ein Dorf, eine Talschaft ist unversehens in einer äussersten Notlage. Felder und Äcker, Wohnstätten, ja Menschenleben sind bedroht. Die Verbindungen sind unterbrochen, gerade jetzt, wo es darauf ankäme, Lebenszeichen auszutauschen, sich zu verständigen, Hilfe und Zusammenarbeit zu organisieren...

Radio und Fernsehen der SRG sind darauf vorbereitet, in solchen Situationen aus dem normalen Arbeitsrhythmus heraus rasch zu reagieren und zu disponieren. Denn es geht ja darum, die Information der Bevölkerung trotz allen Erschwernissen aufrechtzuerhalten, auf die besonderen Informationsbedürfnisse der betroffenen Mitmenschen einzugehen und mit den Behörden und deren Führungsstäben zusammenzuarbeiten. Für alle Situationen, wo es auf eine rasche Alarmierung der Bevölkerung durch die Behörden ankommt, hat die SRG unter der Bezeichnung «ICARO»

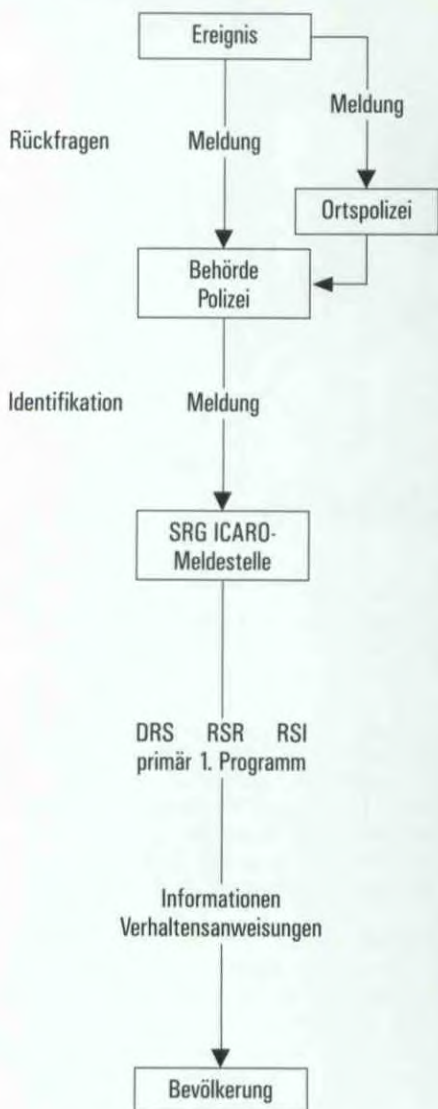
ein Dispositiv für die Erstinformation in ausserordentlichen Lagen geschaffen. ICARO bedeutet nichts anderes als Information im Katastrophenfall über das Radio. Wie man dieses Dispositiv benützt, weiss man auf der Nationalen Alarmzentrale in Zürich, im Stab GERA (Gesundheitsschutz bei Radioaktivität) beim Bundesamt für Gesundheitswesen und in der Bundeskanzlei in Bern, aber auch auf den Polizei-Einsatzzentralen aller Kantone und grösseren Städte. Wenn eine Behörde entschieden hat, die Bevölkerung mit einem Sirenenalarm zu

warnen und aufzufordern, Radio zu hören, nimmt sie über ein besonderes Telefon Verbindung auf mit einer ICARO-Meldestelle der SRG und übermittelt ihr die Informationen und Verhaltensanweisungen, die über das Radio verbreitet werden sollen. Das Dispositiv ICARO kann jedoch in ausserordentlichen Lagen auch benützt werden, wenn kein Sirenenalarm ausgelöst werden muss.

Die ICARO-Meldestellen, die während 24 Stunden besetzt sind, befinden sich in den Nachrichtenredaktionen von Radio DRS in Bern, Radio Suisse Romande in Lausanne und Radio della Svizzera italiana in Lugano. Sie sorgen dafür, dass Informationen und Verhaltensanweisungen unverzüglich ausgestrahlt und wiederholt werden. Für die Information in ausserordentlichen Lagen werden vor allem die Ersten Radioprogramme der SRG benützt, nämlich DRS-1, RSR-La Première und RSI-Rete 1: Als Begleit- und Informationsprogramme haben sie die grösste Reichweite und sind rund um die Uhr zu hören. Selbstverständlich kann je nach Ereignis die Verbreitung der Meldungen auch auf die Zweiten und Dritten Programme sowie den Telefonrundspruch und das Fernsehen erweitert werden. ICARO bedeutet, dass sich die Bevölkerung auch in der Not auf die vertrauten Stimmen des Schweizer Radios verlassen kann.



Bei einem schwerwiegenden Ereignis wird die Bevölkerung mit dem allgemeinen Sirenenalarm aufgefordert, Radio zu hören und die Anweisungen der Behörden zu befolgen. Gleichzeitig werden diese Anweisungen über die Einsatzzentrale der Polizei oder direkt an die ICARO-Meldestelle der SRG übermittelt, die sie unverzüglich ausstrahlt.



26. Januar

Der Zentralvorstand beschliesst den Beitritt der SRG zur «Fondazione dell'Orchestra della Svizzera italiana FOSI» und ermächtigt die Regionalgesellschaft der italienischen Schweiz, die «Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana CORSI», dieser Stiftung ebenfalls beizutreten. Die Orchesterstiftung FOSI, an der sich auch der Kanton Tessin und der Kanton Graubünden beteiligen, soll als selbständige Trägerschaft den Fortbestand eines Sinfonieorchesters der italienischen Schweiz gewährleisten.



9. - 13. März

Der erste Basler Regionalfernsehversuch findet während der Basler Mustermesse statt. Täglich wird ein 28-minütiges regionales Aktualitätenprogramm – umrahmt von einem mehrstündigen Programm-«Teppich» der SRG – ausge-

strahlt und abends wiederholt. Träger dieses Kurzversuches «TeleRegio» ist der 1986 gegründete «Verein Basler Regionalfernsehen».

1. April - 7. Mai

An der «KOMM 89», einer Spezialausstellung zum Thema Kommunikation im Verkehrshaus in Luzern, führt die SRG erstmals öffentlich HDTV-Produktionen vor. Mit High-Definition-Television HDTV wird hochauflösendes Fernsehen bezeichnet, das den Zuschauern einen flimmerfreien und gestochen scharfen Fernsehempfang bietet.



5. April

Vor 25 Jahren strahlte das Fernsehen erstmals ein Programm in rätoromanischer Sprache aus. Es handelte sich um die Sendung «Il balcon tort» (Der Erker) als ersten Beitrag der vierten Landessprache am Schweizer Fernsehen.

20. April

Das Wochenmagazin des Westschweizer Fernsehens «Temps Présent» feiert sein 20jähriges Jubiläum. Mit dem «Panorama» von der BBC ist «Temps Présent» das einzige Fernsehinformationsmagazin, das sich während 20 Jahren zu bester Sendezeit halten konnte. Rund die Hälfte aller Westschweizer Haushaltungen und nicht wenige Zuschauer im benachbarten Frankreich sind an jedem

Donnerstagabend bei «Temps Présent» dabei. In diesen 20 Jahren hat diese Sendung insgesamt ungefähr 40 Auszeichnungen oder Preise erhalten.

27. April

In einem Pressegespräch zum Entwurf des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen führt der Generaldirektor der SRG, Antonio Riva, unter anderem aus, in der Zusammenarbeit zwischen Schweizer Rundfunkveranstaltern der verschiedenen Ebenen lägen verschiedene Möglichkeiten, wie die Kooperation der SRG mit den Lokalradios gezeigt habe. Die SRG befürworte ein Kooperationsmodell und empfehle sich als Konzessionärin der national oder sprachregional verbreiteten Programme, die in Arbeitsteilung mit eigenständig konzessionierten regionalen Veranstaltern das gemeinsame zusätzliche Programm anbiete. Eine komplementäre Programmierung in einem zweiten Programm gestalte das Angebot für das Publikum breiter und vielfältiger. Die SRG begrüsse die von der Nationalratskommission erarbeitete Vertragslösung, weil sie grösstmögliche Flexibilität ermögliche. Das Gesetz biete für Radio und Fernsehen der Zukunft reelle Chancen.

3. Mai

In Düdingen/FR wird eine Radio- und Fernsehgesellschaft von Deutschfreiburg, FRF, gegründet. Sie tritt als Kollektivmitglied der Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern bei. Die FRF will sich unter anderem für eine stärkere Berücksichtigung der sprachlichen Minderheit im Kanton Freiburg in Radio und Fernsehen einsetzen, aber auch die Bevölkerung vermehrt für Medienfragen sensibilisieren.

6. Mai

34. Concours Eurovision de la Chanson im Palais de Beaulieu in Lausanne. Die SRG veranstaltet zum zweiten Mal in der Geschichte des Eurovisions-Schlagerwettbewerbs den Final. Seit der ersten Veranstaltung und dem ersten

Schweizer Sieg von 1956 in Lugano sind 33 Jahre verstrichen; damals gewannen Géo Voumard, Emile Gardaz und Lys Assia den Wettbewerb. – 22 am Wettbewerb teilnehmende Radio- und Fernsehveranstalter sind mit den Autoren, Interpreten, Musikern sowie Medienvertretern und Gästen in Lausanne zusammengekommen. Die jugoslawische Gruppe «Riva» trägt mit dem Song «Rock me» den Preis davon.



6. Mai

Vor 50 Jahren nahm der schweizerische Kurzwellensender in Schwarzenburg seinen Betrieb auf. Die erste Sendung war nach Nordamerika gerichtet und übertrug live die Eröffnungsfeierlichkeiten der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. Bereits einen Monat später zerstörte ein Brand wichtige Teile des Senders. Für einige Monate musste die Anlage in Prangins/VD – einer Sendeanlage des ehemaligen Völkerbundes – das Schweizer Kurzwellenprogramm ausstrahlen.

7. – 13. Mai

29. Wettbewerb um die «Goldene Rose von Montreux» 1989. An der unter dem Patronat der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER stattfindenden Veranstaltung für Unterhal-

tungssendungen stehen 32 Beiträge aus über 20 Ländern im Wettbewerb. In der Kategorie der unabhängigen Produzenten, die erstmals auch den «Preis der Stadt Montreux für das lustigste Werk» erwerben können, sind rund 40 Sendungen angemeldet. Die Goldene Rose von Montreux erhält die London Weekend Television (UKIB/LWT), London, für die Sendung «Hale & Pace»; die Silberne Rose gewinnt die Televidenie Soviets-

kovo Soiuz (TSS) für die Sendung «La Pucelle de Rouen ou Boule de Suif»; die Bronzene Rose erhält die Ceskoslovenska Radio i Televizie (CST) für die Sendung «Gagman»; den Spezialpreis der Stadt Montreux für das lustigste Werk erhält Sveriges Television (SVT2) für die Sendung «Kurt Olsson Television». Die Jury der unabhängigen Produzenten verleiht die «Goldene Rose der unabhängigen Produzenten» der Les Productions Télémagik Inc., Kanada, für die Sendung «Le Cirque du Soleil: le cirque réinventé»; der Spezialpreis der Stadt Montreux geht an Twentieth Century Fox für die Sendung «The Tracey Ullman Show». Die Pressejury verleiht den Pressepreis der Goldenen Rose von Montreux ebenfalls der London Weekend Television (UKIB/LWT) für die Sendung «Hale & Pace».



19. Mai

In Aarau wird das neue Regionalstudio Aargau/Solothurn in Betrieb genommen. Aus diesem Studio wird dreimal täglich über das regionale Geschehen in diesen beiden Kantonen berichtet.



23. Mai

Vor 25 Jahren wurde zum ersten Mal «Un'ora per voi», eine wöchentliche Sendung für die Italiener in der Schweiz, ausgestrahlt. Angeregt wurde die Sendung für die Gastarbeiter seinerzeit an einer UNESCO-Tagung.

25. Mai

Alle auf der Sportkette ausgestrahlten Sendungen des Schweizer Fernsehens werden mit dem VPS-Label ausgerüstet. Damit steht für alle sprachregionalen Fernsehprogramme und die Sportkette der SRG das «Video Programm System (VPS)» zur automatischen Steuerung von Videorecordern zur Verfügung.

17. – 22. Juni

In Montreux findet das 16. Internationale TV-Symposium statt. Die technische Koordination und die Durchführung des «Electronic Cinema Festival» liegt in den Händen der SRG. Bei diesem Symposium geht es um die technische Entwicklung des Fernsehens, seine Produktionsweise und sein Equipment. – Parallel dazu wird auch eine Fachmesse durchgeführt, die dem Publikum offen steht und Einblick in die neueste Fernseh- und Videotechnik gewährt.

1. Juli

Jean-Bernard Münch, Direktor der Finanzen und Betriebswirtschaft der SRG, wird an der Sitzung der UER-Generalversammlung auf Zypern zum Generalsekretär der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER gewählt. Er wird Nachfolger von Régis de Kalbermatten und tritt sein neues Amt am 1. Januar 1990 an.

1. Juli

Die Werbezeit am Schweizer Fernsehen kann auf Beschluss des Bundesrates im Jahresdurchschnitt um 6 Minuten pro Tag auf 29 Minuten erhöht werden. Eine Minute davon ist für Werbung für gemeinnützige Organisationen zu reservieren. Bei der Tarifgestaltung für gemeinnützige Aktionen ist den finanziellen Möglichkeiten der Organisationen

Rechnung zu tragen. TV-Spots dürfen nun auch am Neujahrstag ausgestrahlt werden.

1. Juli

Swiss Telecast ist die vorläufige Bezeichnung für einen neuen Dienst der Teletext AG, welcher von Anfang Juli an Abonnenten zur Verfügung steht. Es handelt sich um eine Art Pay-Teletext, d.h. es werden einem bestimmten Abonnementkreis gegen Gebühr Daten übertragen.

27. Juli

Die Radiotelevisione della Svizzera italiana RTSI und die Radiotelevisione Italiana RAI verstärken ihre bereits seit Jahren bestehende Zusammenarbeit: RTSI und SACIS, eine Tochtergesellschaft der RAI, welche für die Distribution und den Verkauf der Programme des öffentlichrechtlichen Senders zuständig ist, haben eine Vereinbarung getroffen. Die RTSI überlässt der SACIS auf internationaler Ebene die Promotion und in Italien den Verkauf einer gewissen Anzahl ihrer Fernsehproduktionen sowie anderer Programme, deren Rechte die RTSI besitzt. Man verspricht sich davon in der Südschweiz einen besseren Zugang zum europäischen und weltweiten Programmmarkt.

1. August

Vor 25 Jahren begann Schweizer Radio International mit seinen regelmässigen Programmen in arabischer Sprache. Seit dem 1. August 1964 wurden täglich 30 Minuten Informationen gesendet, die sehr rasch eine breite Hörerschaft fanden.

30. August – 4. September

An der 61. Internationalen Fernseh-, Radio- und HiFi-Ausstellung in Zürich-Örlikon bietet die SRG traditionsgemäss den Besuchern die Möglichkeit, die Radio- und Fernsehmacher bei der Arbeit zu beobachten. Zugleich findet im FERA-Studio des Schweizer Fernsehens das grosse Finale des Volksmusikwettbewerbs junger Talente unseres

Landes statt. Der Telefonrundspruch gewährt einen Einblick in seine elektronische Zukunft. Vorgesehen ist eine Digitalisierung und Umstellung auf Stereophonie.

4. September

Die SRG orientiert in Bern über ihre Radio- und Fernseh-Aktivitäten zum Gedenkjubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft». Ihr Konzept basiert auf dem des Bundesrates vom 1. Juni 1988. Die Sendungen der SRG werden nicht allein für unser Land bestimmt sein, sondern zum Teil über Schweizer Radio International über Satelliten (TV5 und 3SAT) oder im Rahmen von Austauschprogrammen in andere Länder ausgestrahlt werden.

26. September

Als zweite Kammer stimmt der Ständerat der Verlängerung des Bundesbeschlusses über die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI zu. Dieser muss verlängert werden, da er Ende Januar 1990 ausläuft und das Radio- und Fernsehgesetz nicht rechtzeitig in Kraft treten kann. Neu wird der Erlass bis längstens Ende Januar 1996 befristet.

29. September

In weiten Teilen des Tessins sind nun auch die beiden Radioprogramme DRS-1 (deutschsprachig) und RSR-1 (La Pre-

mière, französischsprachig) auf dem UKW-Netz der italienischen Schweiz zu empfangen. Bis Ende Jahr werden rund 80 % der Bevölkerung in den Genuss dieser Neuerungen kommen. Damit soll nach den Worten von Generaldirektor Antonio Riva die «sprachliche und kulturelle Begegnung zwischen den Regionen» gefördert werden.

5. Oktober

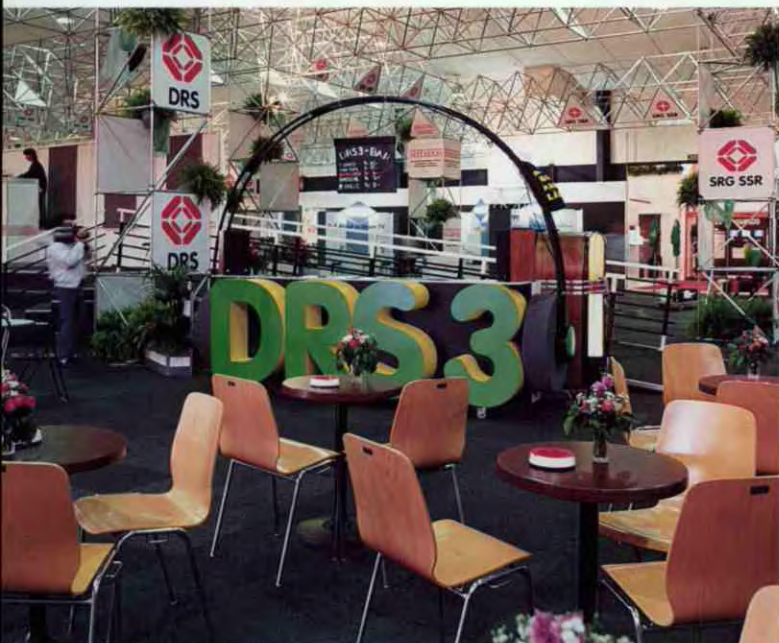
Nach zweitägiger Beratung überweist der Nationalrat ohne Gegenstimme das Radio- und Fernsehgesetz. Damit stimmt der Rat einer gesetzlichen Verankerung des Anspruchs der SRG auf eine Konzession für nationale und sprachregionale Programme zu. Was die Nutzung der vierten Fernsehsenderkette



betrifft, so soll auf nationaler oder sprachregionaler Ebene ein Vertragsmodell die Zusammenarbeit zwischen der SRG und privaten Fernsehprogrammanbietern ermöglichen. Auf internationaler Ebene kann der Bund für Sendungen Finanzhilfen gewähren. Die Kosten für Schweizer Radio International werden mindestens zur Hälfte durch den Bund getragen. Sponsoring von Sendungen ist erlaubt; am Anfang und am Schluss der Sendung muss der Sponsor genannt werden. Soweit es die Versorgung mit lokalen und regionalen Programmen durch die privaten Radioveranstalter zulässt, wird je ein deutsch-, französisch- und italienischsprachiges Radioprogramm der SRG in der ganzen Schweiz verbreitet. Die Gesetzesvorlage geht nun an den Ständerat.

26. Oktober

Der Zentralvorstand der SRG wählt François Landgraf zum Direktor der Finanzen und Betriebswirtschaft der SRG. Er wird Nachfolger von Dr. Jean-Bernard Münch, der zum Generalsekretär der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER gewählt wurde. François Landgraf tritt sein neues Amt am 1. Januar 1990 an. Der Zentralvorstand stimmt einer Beteiligung an der Aktiengesellschaft «Zentrum für neue Medien ZNM» zu. Das ZNM will mit einem breiten Kursangebot den wachsenden Bedürfnissen nach Weiterbildung und Information im Bereich der neuen Medien gerecht werden.



28. Oktober - 11. November

Der Generaldirektor des polnischen Radios und Fernsehens, Andrzej Drawicz, besucht die SRG und verschiedene ihrer Studios.



4. November

«Eurosport» ist in deutscher Sprache auf dem Sky-Channel-Kanal empfangbar. Der führende europäische Kanal für Sportsendungen hat am 16. Oktober sein Programmangebot erweitert und zu einem Tagesprogramm ausgedehnt. Eurosport ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen 15 europäischen Fernsehanstalten der UER (auch die SRG ist beteiligt) sowie News International, der Muttergesellschaft von Sky Television.

8. November

Auf Antrag des Bundesrates beschliesst das Parlament, den Ende 1990 auslaufenden Bundesbeschluss über das schweizerische Kurzwellenradio um höchstens 5 Jahre zu verlängern. Die Erstreckung ist nötig, weil das neue Radio- und Fernsehgesetz, in dem die Finanzhilfe an die Programme und ihre Verbreitung nach Übersee künftig verankert werden soll, auf Anfang 1991 noch nicht in Kraft treten kann. Wie bisher wird der Bund die Programmkosten von Schweizer Radio International SRI und die Kosten der PTT für die technische Verbreitung je zur Hälfte übernehmen.

16. November

In Luzern wird eine Stiftung Regionalfernsehen Zentralschweiz gegründet. Sie bezweckt, eine Konzession für ein regional ausgerichtetes Zentralschweizer Fernsehprogramm zu erlangen und TV-Veranstaltungen im Gebiet ihres Versorgungsraumes sicherzustellen. Ein erster Pilotversuch ist bereits für Ende 1990 geplant. Die neue Stiftung ist aus den bisher getrennt laufenden Projekten «Interessengemeinschaft Regionalfernsehen Innerschweiz IRI», an dem die Innerschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft IRG beteiligt war, und «TV Tell» hervorgegangen. Es ist vorgesehen, dass die SRG, wie bei den andern lokalen Fernsehversuchen, das Rahmenprogramm liefert.

22. November

Der Bundesrat verlängert die Teletext-Konzession, die auf Ende 1989 abläuft, bis zum 31. Dezember 1993. Die Teletext-Trägerschaft, die SRG und der

Schweizerische Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger SZV, hatten ein Verlängerungsgesuch gestellt.

23. November

Der Zentralvorstand der SRG stimmt einer Mitwirkung der SRG am Satellitenprojekt RAISAT der italienischen Rundfunkanstalt RAI zu. Diese verbreitet über den Satelliten OLYMPUS Radio- und Fernsehprogramme natio-



naler und internationaler Herkunft. Mit der Mitwirkung an den RAISAT-Programmen ergänzt die SRG ihre internationale Programmpräsenz in Europa mit dem italienischsprachigen Element und verstärkt damit gleichzeitig die Präsenz schweizerischer Programme im Ausland.

24. November

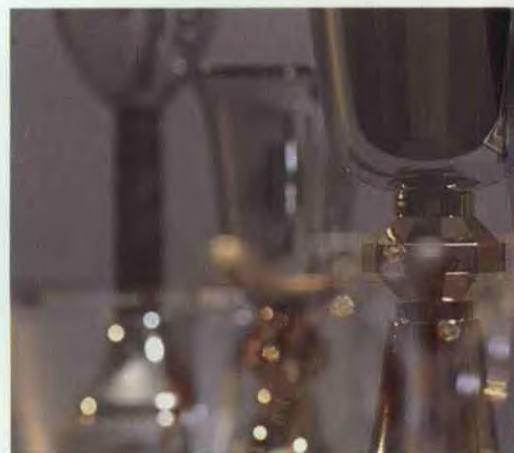
64. ordentliche Delegiertenversammlung der SRG. Der Zentralpräsident der SRG, Yann Richter, begrüsst den Willen des Parlaments, in der Frage eines zweiten Schweizer Fernsehprogramms einem guten Kompromiss zuzustimmen. Erfreulich findet er auch die Anerkennung von Schweizer Radio International als wichtige Stimme der Schweiz im Ausland. Für die SRG werde die Herausforderung der kommenden Jahre darin bestehen, sich im publizistischen Wett-

bewerb durch Qualität zu behaupten und eine angemessene Finanzierung durch Leistung zu rechtfertigen. Bundesrat Adolf Ogi attestiert der SRG, sie erfülle ihren anspruchsvollen Auftrag, indem sie sich der nationalen und sprachregionalen Aufgabe der Grundversorgung vollumfänglich annehme. Generaldirektor Antonio Riva hofft, dass der Ständerat das Problem der Unabhängigen Beschwerdeinstanz UBI sorgfältig behandelt und die «Tendenz zur Prozessualisierung und Juridisierung» dadurch stoppen möge. Denn diese Verfahren würden letztlich die Meinungsäusserungsfreiheit und Programmautonomie gefährden. Eine Lösung sähe er eher in Richtung eines Ombudsmannes. Ferner führt er aus, die programmlichen, wirtschaftlichen und politischen Chancen für ein zweites Schweizer Fernsehen seien dann am grössten, wenn sich die interessierten Kreise zu einer rationellen Kooperation und einer sinnvollen Arbeitsteilung entschliessen könnten. Die Delegierten genehmigen die Jahresrechnung 1988, die in ihrem Gesamtergebnis mit einem Überschuss von 8,4 Millionen Franken abschliesst. Die gesamten Betriebsaufwendungen 1988 belaufen sich auf 729 Millionen Franken. Ebenfalls genehmigt wird der Voranschlag für 1990, der Aufwendungen von 839 Mio. Franken und Ertragnisse von 803 Mio. Franken vorsieht.

11. - 15. Dezember

27. Internationales Seminar der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER für Schulfernsehen in Basel. Über hundert Fernsehregisseure, Produzenten und Experten aus 23 Ländern Europas und verschiedene Beobachter aus Osteuropa, Nordamerika, Afrika und Japan nehmen an dieser Veranstaltung teil, die in enger Zusammenarbeit mit der SRG durchgeführt wird. Unter dem Thema «Für eine bessere Zukunft des Schulfernsehens» wird über die Entwicklung der Bildungsprogramme in den neunziger Jahren diskutiert. Zum zweiten Mal wird im Rahmen dieses Seminars der «Prix de Bâle» der SRG für das beste europäische Schulfernsehprogramm 1989 vergeben. Preisträger ist das belgische Fernsehen BRT für den Beitrag «Books»/«Livres».

Auszeichnungen 1989



Festival/Wettbewerb	Auszeichnung	Medium	Sendung/Preisträger
15. Januar «Tell 88» Auszeichnung der beliebtesten Fernsehsendungen DRS 1988	Tele-Preis 1988	TV DRS	«Grell-pastell»-Sendungen Moderator: Kurt Aeschbacher
	Tell 1988	TV DRS	«Grell-pastell»-Sendungen Moderator: Kurt Aeschbacher Redaktor: Marc Wissmann Regisseur: Helmuth Heim
4. März Schweiz. Journalistenpreis der Mustermesse, Basel	Journalistenpreis	RSR	«Bloc-notes économique», Sendungen, die hauptsächlich wirtschaftliche Fragen im Jura betreffen Journalist: Gil Baillo
15. April 6. Festival international de cinema de Muntanya, Vila de Torelló	1er prix de la catégorie documentaire du film d'exploration	TSI	«Un punto nel nulla» Dokumentarfilm Regie: Fulvio Mariani
20. April 9° Premio giornalistico Federico Motta Editore, Milano «I giovani negli anni ottanta: I giovani e l'impegno sociale - partecipazione o disinteresse?»	Premio di 1 Mio Lira	RSI	«Giovani 88» aus der Sendereihe «Fatti vostri» Journalistin: Franca Tiberto
23. April Christoph Eckenstein-Stiftung, Bern	2. Preis	Radio DRS	«Opium oder was hat meine Pfeffermühle damit zu tun?» Magazinsendung Journalist: Henrik Rhyn
24. Mai «Ecovision 89», 5e Biennale européenne du film sur l'environnement, Lille	Prix spécial	TSR	Für Claude Torracinta, den Produzenten der Magazinsendungen «Temps présent»
26. Mai «Prix Suisse» de la radio 1989, Genève	Prix Suisse catégorie documentaire	RSR	«Le SIDA» aus der Reihe «Dis-moi demain» Dokumentarsendung Journalistin: Barbara Suter Journalist: Gérard Suter
15. Juni Berner Stiftung für Radio und Fernsehen, Bern	Fr. 4000.-	Radio DRS	Wahlsendung-Gemeindewahlen in der Stadt Bern vom 4. Dezember 1988 Redaktion des Berner Regionaljournals
	Fr. 4000.-	Radio DRS	«Bei Zubern - Patienten, Asylsuchende und Unzufriedene unter einem Dach», Feature Redaktor: Pierre Kocher Regisseur: Rainer zur Linde
	Fr. 4000.-	RSR	Gesprächssendung mit dem Welschland-korrespondenten Marcel Schwander in der Rubrik «C'est à vous» von «Espace 2» Journalist: Jean-Jacques Fontaine
	je ein Preis von Fr. 4000.-	TV DRS	«Jean Daetwyler», ein Porträt des in beiden Sprachregionen verwurzelten Musikers aus Anlass seines 82. Geburtstages Redaktor: Samuel Gfeller Regie: Ludy Kessler
27. Juni Stiftung Radio Basel, Basel	1. Preis	Radio DRS	«de Baerni Lips gaht uf tutti» Eiersonen-Dialektstück Autor: Hans Peter Treichler
	2. Preis	Radio DRS	«Lügen und Lieder» Dialekthörspiel Autorin: Renata Münzel
23. August Stadt Bern, Abt. Kulturelles, Literarische Kommission, Bern	Literaturpreis der Stadt Bern 1989	Radio Studio Bern	Hörspielproduktionen 1961-1989 Regisseure: Charles Benoit, Urs Helmenstorfer und Amido Hoffmann
26. August Eduard-Rhein-Stiftung, Berlin	Eduard-Rhein-Preis	TV DRS	«Da ist kein Schall von Siegesrufen» Dokumentarfilm Gabriel Heim, Auslandredaktor der «Rundschau»



Festival/Wettbewerb	Auszeichnung	Medium	Sendung/Preisträger
1. Oktober Les Rencontres internationales de l'environnement et de la nature, Rochefort-sur-mer	Le Prix France 3, Région Poitou Charentes	TSR	«SOS Ozone»; «Temps-présent»-Magazin Regie: Bernard Mermod Journalist: Eric Cosandey
1. November Prix Jean-Pierre Goretta 1989, Lausanne	1 ^{er} prix	RSR	«Les oubliés de l'ombre» Interview Journalist: Roland Tillmanns Opérateur: Raymond Nansoz
14. November Communauté des télévisions francophones, Deauville (France)	Prix de l'information	TSR	«Martina et Bernd, ou l'histoire d'un passage à l'Ouest» «Temps-présent»-Magazin. Reportage Journalistin: Béatrice Barton Regie: Annie Butler
23. November Innerschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft, Luzern	Innerschweizer Radio- und Fernsehpreis	Radio DRS	Toni Schaller wird für sein fruchtbares literarisches Radioschaffen ausgezeichnet
23. November 6th International Children's Film Festival of India, New Delhi	Silberner Elefant	TV DRS	«Pingu» 26 faszinierende Geschichten für Kinder im Vorschulalter Ideen von Erika Brüggmann und Guido Steiger Drehbuch/Gestaltung: Otmar Gutmann Koproduktion TV DRS/ZDF/Telepool
6. Dezember Zürcher Radio-Stiftung, Zürich	Zürcher Fernsehpreis 1989	TV DRS	Alle «Grell-pastell» und «City-Trends»-Sendungen Kurt Aeschbacher erhält den Preis für Moderation und Gestaltung der beiden Sendereihen sowie für die humorvolle und mutige Art seiner Fernseharbeit
	Anerkennungspreis	TV DRS	«SEISMO Multimedia» Sendereihe Die Sendungen zeichnen sich durch ihre moderne und attraktive Bildgestaltung aus, mit der sie die Medienwelt den jungen Zuschauern zu vermitteln weiss Redaktion: Mani Hildebrand
11. Dezember Premio Canevascini 1989, Lugano	Premio Canevascini 1989	RSI	«Lacrime in forma di parole» Dokumentarsendung Journalist: Luciano Marconi
	Premio speciale	RSI	«Lorenzo: cerbiatto di citta» Dokumentarsendung Journalist: Antonio Ria
16. Dezember Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, St. Gallen	Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz 1989	Radio DRS	Josef Holtz wird für seine langjährige Tätigkeit für Radio DRS als Chorleiter und Organist geehrt
18. Dezember Touring Club der Schweiz, Bern	2. Preis	TSI	«La febbre del sabato sera» Dokumentarfilm Journalist: Otto Guidi

Legende:

Radio DRS = Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
 TV DRS = Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
 RSR = Radio suisse romande
 TSR = Télévision suisse romande
 RSI = Radio della Svizzera italiana
 TSI = Televisione della Svizzera italiana
 SRI = Schweizer Radio International

Dokumentation	Seite	Inhalt
	33	Programmstatistik 1989
	37	Marktanteile
	40	Finanzen
	50	Organigramme
	58	Organe der SRG
	59	Adressen der Trägerschaft SRG
	60	Adressen der professionellen Organisation SRG

Programmstatistik Radio 1989

1. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 407	6,3	705	8,0	386	5,3	316	5,1
Informationsmagazine	2 220	10,0	470	5,4	1 058	14,6	692	11,1
Sportsendungen	705	3,2	207	2,4	175	2,4	323	5,2
Kulturelle Sendungen	391	1,8	302	3,4	—	—	89	1,4
Schulfunk/Bildung	32	0,1	—	—	—	—	32	0,5
Hörspiele/Features	313	1,4	113	1,3	46	0,6	154	2,5
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	140	0,6	140	1,6	—	—	—	—
Ernste Musik	73	0,3	46	0,5	—	—	27	0,4
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	10 701	48,4	5 404	61,7	2 912	40,4	2 385	38,5
Kirchliche und religiöse Sendungen	277	1,2	35	0,4	163	2,3	79	1,3
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	610	2,7	329	3,8	142	2,0	139	2,2
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	5 050	22,7	912	10,4	2 234	30,9	1 904	30,6
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	280	1,3	97	1,1	108	1,5	75	1,2
Total Programmstunden	22 199	100,0	8 760	100,0	7 224	100,0	6 215	100,0

Bei Radio suisse romande und Radio della Svizzera italiana werden die Unterhaltungssendungen unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Programmstatistik Radio 1989

Regionaljournale und Sendungen in rätoromanischer Sprache für den Kt. Graubünden von Radio DRS

Programminhalt	Regionale Sendungen DRS-gesamt		Regionaljournale		Rätoromanische Sendungen für den Kt. Graubünden	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 190	40,6	976	88,6	214	11,7
Informationsmagazine	96	3,3	95	8,6	1	0,1
Sportsendungen	—	—	—	—	—	—
Kulturelle Sendungen	272	9,3	—	—	272	14,9
Schulfunk/Bildung	26	0,9	—	—	26	1,4
Hörspiele/Features	—	—	—	—	—	—
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	—	—	—	—	—	—
Ernste Musik	14	0,5	—	—	14	0,8
Unterhaltungs- und Volksmusik	867	29,5	24	2,3	843	46,1
Kirchliche und religiöse Sendungen	21	0,7	—	—	21	1,1
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	30	1,0	—	—	30	1,6
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	413	14,1	6	0,5	407	22,2
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	2	0,1	—	—	2	0,1
Total Programmstunden	2 931	100,0	1 101	100,0	1 830	100,0

Programmstatistik Radio 1989

2. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	746	2,8	447	5,1	207	2,4	92	1,1
Informationsmagazine	1156	4,4	103	1,2	225	2,6	828	9,5
Sportsendungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kulturelle Sendungen	4 135	15,7	1 485	17,0	1 927	22,0	723	8,3
Schulfunk/Bildung	261	1,0	228	2,6	33	0,4	—	—
Hörspiele/Features	700	2,7	139	1,6	278	3,2	283	3,2
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	53	0,2	53	0,6	—	—	—	—
Ernste Musik	16 807	64,0	5 674	64,7	5 667	64,6	5 466	62,4
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	559	2,1	49	0,6	—	—	510	5,8
Kirchliche und religiöse Sendungen	359	1,4	172	2,0	168	1,9	19	0,2
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	757	2,9	336	3,8	212	2,4	209	2,4
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	630	2,4	—	—	—	—	630	7,2
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	117	0,4	74	0,8	43	0,5	—	—
Total Programmstunden	26 280	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0

Bei Radio suisse romande und Radio della Svizzera italiana werden die Unterhaltungssendungen unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Programmstatistik Radio 1989

3. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 103	4,2	536	6,1	380	4,3	187	2,1
Informationsmagazine	526	2,0	35	0,4	—	—	491	5,6
Sportsendungen	12	—	—	—	—	—	12	0,1
Kulturelle Sendungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulfunk/Bildung	—	—	—	—	—	—	—	—
Hörspiele/Features	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	2	—	2	—	—	—	—	—
Ernste Musik	85	0,3	85	1,0	—	—	—	—
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	19 907	75,9	5 478	62,5	7 933	90,6	6 496	74,2
Kirchliche und religiöse Sendungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	—	—	—	—	—	—	—	—
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	4 480	17,0	2 581	29,5	325	3,7	1 574	18,0
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	165	0,6	43	0,5	122	1,4	—	—
Total Programmstunden	26 280	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0

Programmstatistik Fernsehen 1989

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Aktualität	1 724	11,5	578	10,9	632	10,8	514	13,6
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1 138	7,6	335	6,3	457	7,8	346	9,1
Regionale Informationssendungen	226	1,5	94	1,8	53	0,9	79	2,1
Aktuelle Direktreportagen	77	0,5	42	0,8	20	0,3	15	0,4
Diskussionssendungen	244	1,6	86	1,6	99	1,7	59	1,6
Übrige Aktualitätssendungen	39	0,3	21	0,4	3	0,1	15	0,4
Information	1 499	10,0	746	14,2	444	7,6	309	8,1
Sendungen über Politik, Wirtschaft	477	3,2	227	4,3	124	2,1	126	3,3
Gesellschaft, Soziales, Religion	267	1,8	125	2,4	116	2,0	26	0,7
Sendungen über Konsum	96	0,6	40	0,8	41	0,7	15	0,4
Gespräche, Begegnungen, Portraits	212	1,4	190	3,6	11	0,2	11	0,3
Gemischte Regionalmagazine	213	1,4	—	—	133	2,3	80	2,1
Übrige Informationssendungen	234	1,6	164	3,1	19	0,3	51	1,3
Kultur und Bildung	2 011	13,5	897	17,0	727	12,3	387	10,2
Wissenschaft	363	2,4	137	2,6	125	2,1	101	2,7
Länder und Völker	285	1,9	162	3,1	84	1,4	39	1,0
Geschichtliche Sendungen	127	0,8	32	0,6	71	1,2	24	0,6
Kunst und Medien	814	5,5	254	4,8	407	6,9	153	4,1
Bildungssendungen	422	2,9	312	5,9	40	0,7	70	1,8
Religion	176	1,2	47	0,9	75	1,2	54	1,4
Gottesdienste, Messen, Predigten	94	0,6	28	0,5	31	0,5	35	0,9
Andere religiöse Sendungen	82	0,6	19	0,4	44	0,7	19	0,5
Musik	459	3,1	188	3,5	141	2,5	130	3,5
Opern	28	0,2	5	0,1	7	0,1	16	0,4
Operetten, Musicals	2	0,1	2	—	—	—	—	—
Ballette	31	0,2	7	0,1	18	0,3	6	0,2
Konzerte	152	1,0	42	0,8	55	1,0	55	1,5
Jazz	166	1,1	68	1,3	50	1,0	48	1,3
Folklore und Volksmusik	80	0,5	64	1,2	11	0,2	5	0,1
Theater	63	0,4	41	0,8	5	0,2	17	0,5
Theateraufzeichnungen	49	0,3	41	0,8	2	0,1	6	0,2
Studioaufführungen	14	0,1	—	—	3	0,1	11	0,3
Film und Fernsehspiele	4 057	27,2	957	18,2	2 120	35,9	980	26,0
Spielfilme	1 512	10,1	475	9,1	595	10,1	442	11,7
Fernsehspiele	139	0,9	27	0,5	78	1,3	34	0,9
Mehrteilige Fernsehfilme	187	1,3	30	0,5	41	0,7	116	3,1
Fernsehserien	2 149	14,4	420	8,0	1 378	23,3	351	9,3
Zeichen- und Trickfilme	70	0,5	5	0,1	28	0,5	37	1,0
Unterhaltung	938	6,3	410	7,8	375	6,3	153	4,0
Shows, musikalische Unterhaltung	444	2,9	192	3,6	177	3,0	75	2,0
Quiz, Wettkampf-, Spielsendungen	296	2,0	140	2,7	125	2,1	31	0,8
Zirkus und Artistik	26	0,2	11	0,2	7	0,1	8	0,2
Talk-Shows	—	—	—	—	—	—	—	—
Cabaret, Humor	88	0,6	22	0,4	59	1,0	7	0,2
Übrige Unterhaltungssendungen	84	0,6	45	0,9	7	0,1	32	0,8
Sport	2 312	15,4	782	14,8	709	12,0	821	21,7
Sportübertragungen	1 741	11,6	616	11,7	549	9,3	576	15,2
Sportresultate und -magazine	527	3,5	154	2,9	138	2,3	235	6,2
Übrige Sportsendungen	44	0,3	12	0,2	22	0,4	10	0,3
Kindersendungen	904	6,0	248	4,7	421	7,2	235	6,2
Spezielle Sendekombinationen	100	0,7	89	1,7	11	0,2	—	—
Andere Sendungen	705	4,7	297	5,5	224	3,8	184	4,8
Programmpräsentation	251	1,7	127	2,4	55	0,9	69	1,8
Programmhinweise, Trailers	214	1,4	65	1,2	94	1,6	55	1,5
Servicesendungen	107	0,7	30	0,6	50	0,9	27	0,7
Übriges	133	0,9	75	1,3	25	0,4	33	0,8
Total Programmstunden	14 948	100,0	5 280	100,0	5 884	100,0	3 784	100,0
TV-Spots	420		150		142		128	

Programmstunden Fernsehen 1985–1989 Aufteilung nach Senderketten / Satelliten

	1985 Stunden	1986 Stunden	1987 Stunden	1988 Stunden	1989 Stunden
Deutsche und rätoromanische Schweiz					
Hauptprogramm	4 168	4 380	4 344	4 558	4 556
Deutschsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (SR)	156	164	138	282	196
Deutschsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SI)	42	102	54	215	177
Sendungen für 3 SAT	127	179	250	237	285
Sendungen für EINS PLUS	—	52	60	67	66
Total Programmstunden TV DRS	4 493	4 877	4 846	5 359	5 280
Suisse romande					
Hauptprogramm	4 567	4 627	4 727	4 987	5 269
Französischsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (DRS)	107	290	229	281	258
Französischsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SI)	16	112	55	260	203
Sendungen für TV5	145	210	279	194	154
Total Programmstunden TV SR	4 835	5 239	5 290	5 722	5 884
Svizzera italiana					
Hauptprogramm	3 419	3 482	3 572	3 730	3 408
Italienischsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (DRS)	49	117	104	207	213
Italienischsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SR)	69	69	61	306	163
Total Programmstunden TV SI	3 537	3 668	3 737	4 243	3 784
Total Programmstunden SRG-gesamt	12 865	13 784	13 873	15 324	14 948

Programmstatistik Radio 1989 Alle Programme, inklusive Regionaljournale von Radio DRS

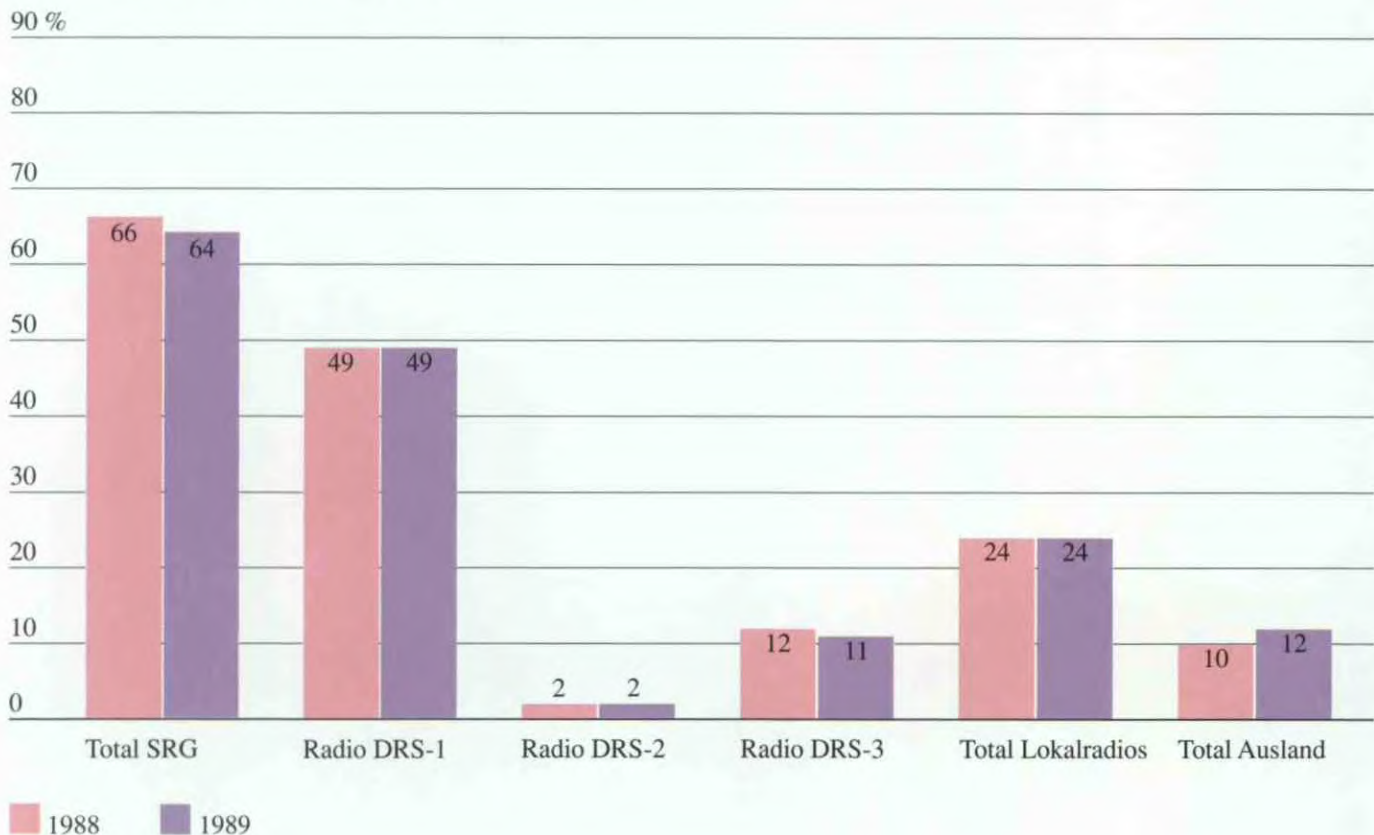
Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	4 446	5,7	2 878	9,9	973	3,9	595	2,5
Informationsmagazine	3 998	5,1	704	2,4	1 283	5,2	2 011	8,5
Sportsendungen	717	0,9	207	0,7	175	0,7	335	1,4
Kulturelle Sendungen	4 798	6,2	2 059	7,0	1 927	7,8	812	3,4
Schulfunk/Bildung	319	0,4	254	0,9	33	0,1	32	0,1
Hörspiele/Features	1 013	1,3	252	0,9	324	1,3	437	1,8
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	195	0,3	195	0,7	—	—	—	—
Ernte Musik	16 979	21,9	5 819	19,9	5 667	22,9	5 493	23,1
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	32 034	41,2	11 798	40,3	10 845	44,0	9 391	39,6
Kirchliche und religiöse Sendungen	657	0,8	228	0,8	331	1,3	98	0,4
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	1 397	1,8	695	2,4	354	1,4	348	1,5
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	10 573	13,6	3 906	13,4	2 559	10,3	4 108	17,3
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	564	0,8	216	0,7	273	1,1	75	0,4
Total Programmstunden	77 690	100,0	29 211	100,0	24 744	100,0	23 735	100,0

Bei Radio suisse romande und
Radio della Svizzera italiana
werden die Unterhaltungssendungen
unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Marktanteile in der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

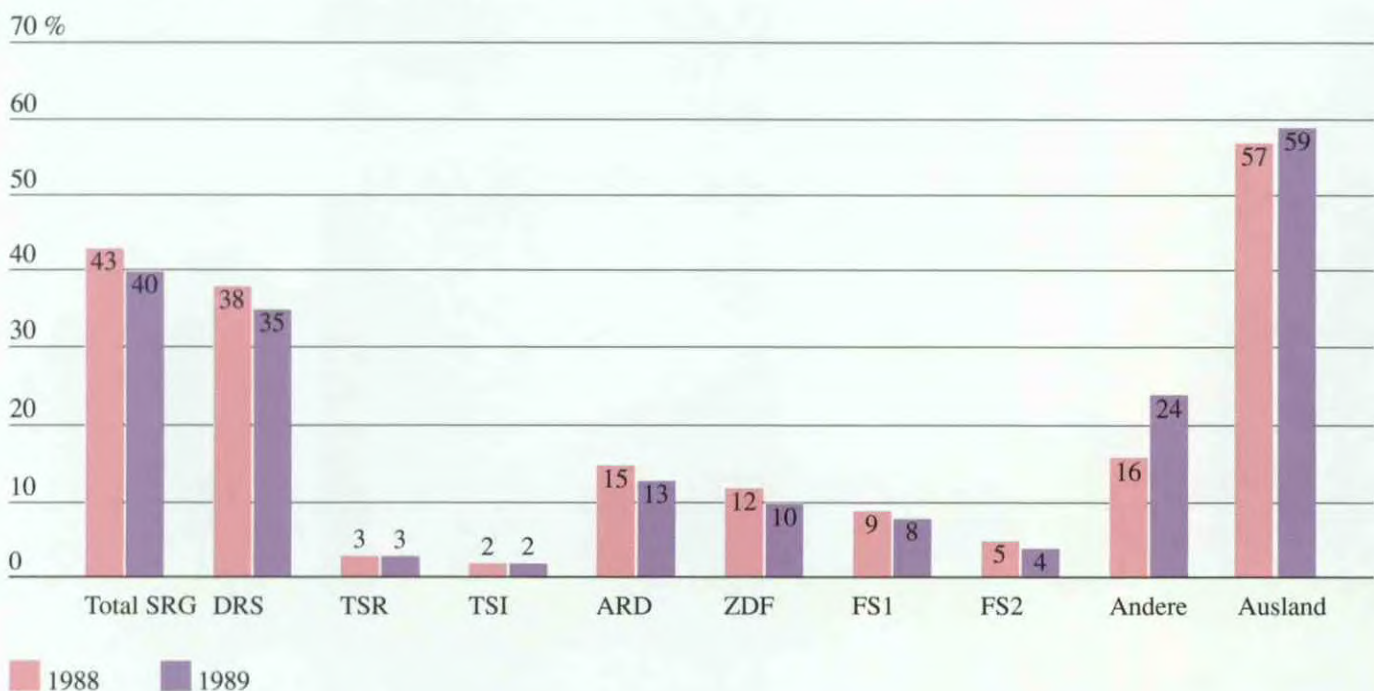
Radio

Marktanteile in Prozent des Hörvolumens 1988/1989
 Hörvolumen: Radio-Hördauer pro Kopf der Bevölkerung (ab 15 Jahren)
 (Durchschnittswerktag: Montag-Freitag)



Fernsehen

Marktanteile in Prozent des Sehvolumens 1988/1989
 Sehvolumen: Fernseh-Sehdauer pro Kopf der Bevölkerung (ab 3 Jahren)
 (Durchschnitte Montag-Sonntag, nach Personen)

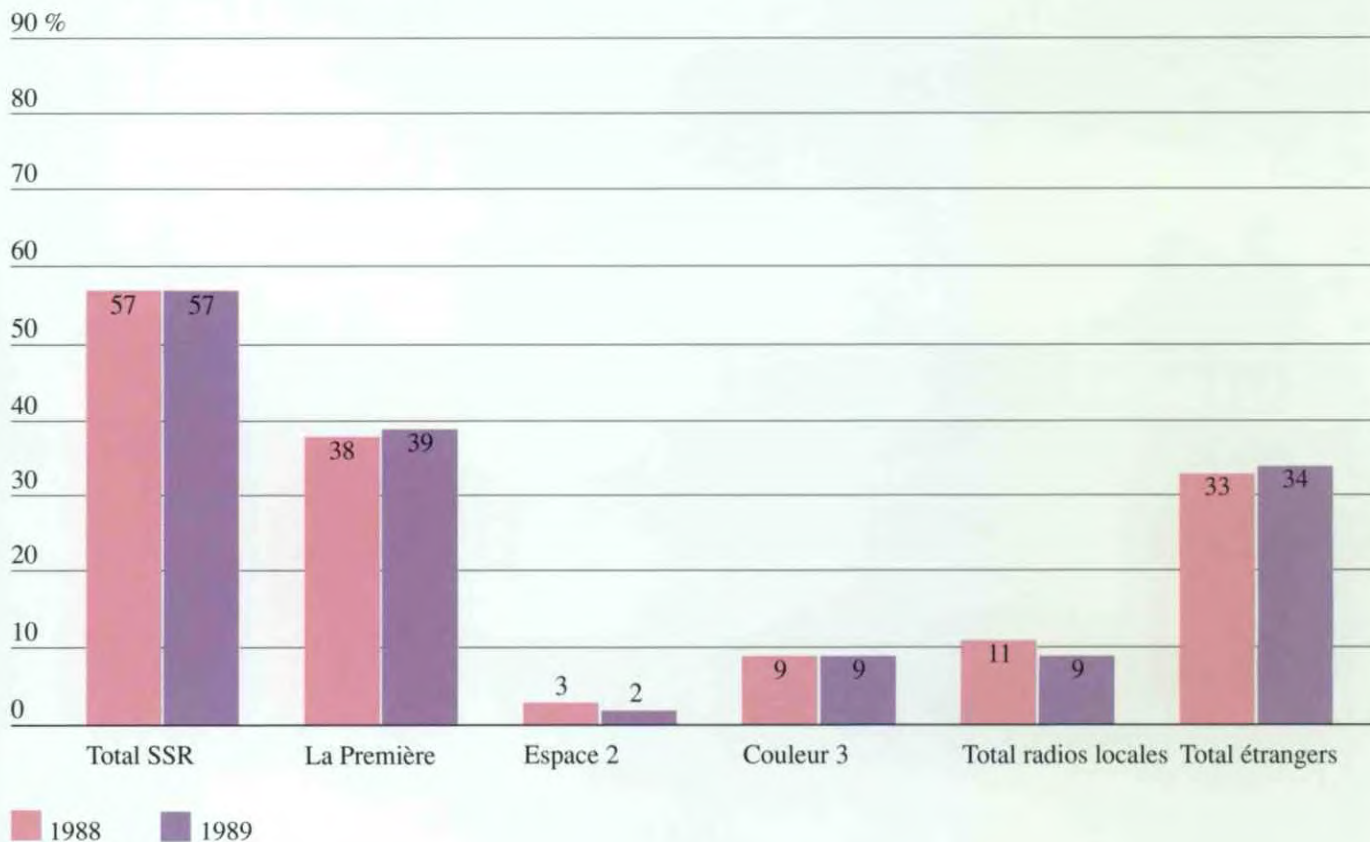


Parts de marché Suisse romande

Radio

Parts de marché en pour cent du volume d'écoute 1988/1989

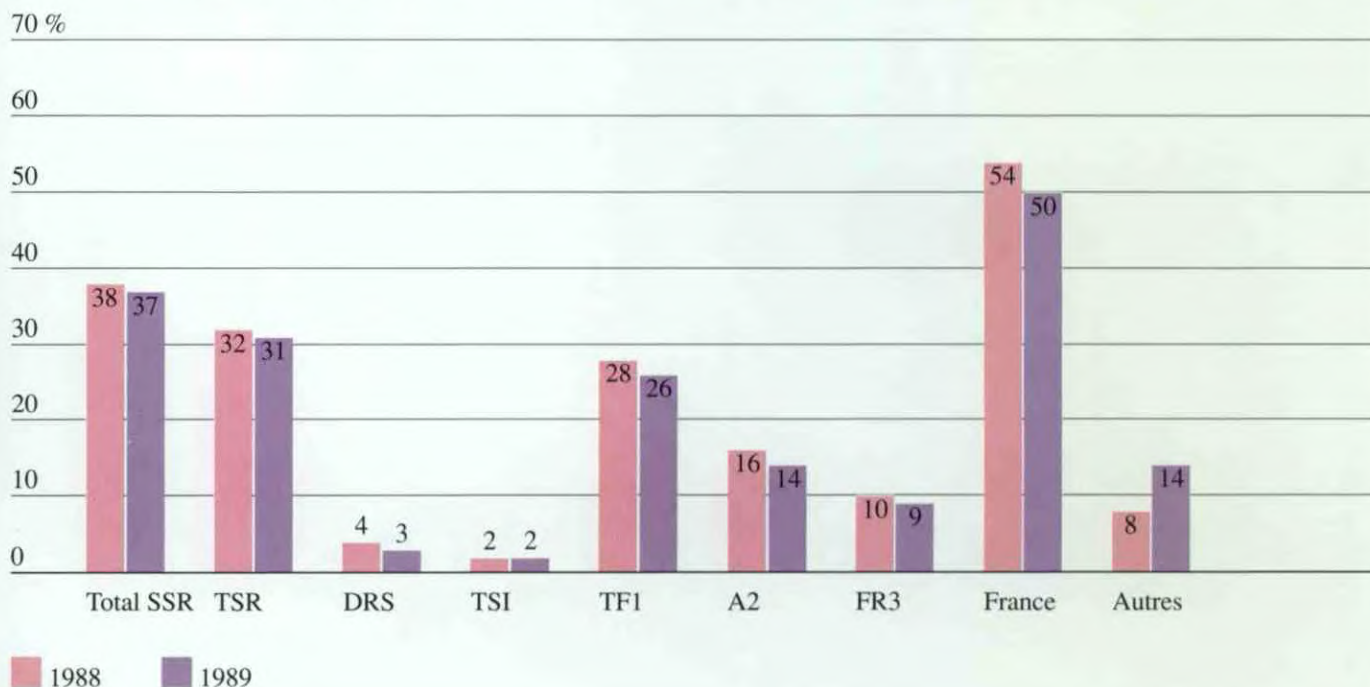
Volume d'écoute: durée d'écoute par personne, répartie sur toute la population (à partir de 15 ans)
(Jour ouvrable moyen: lundi-vendredi)



Télévision

Parts de marché en pour cent de l'utilisation globale 1988/1989

Utilisation globale: utilisation de la télévision par personne, répartie sur toute la population (à partir de 3 ans)
(Moyennes lundi-dimanche, par personne)



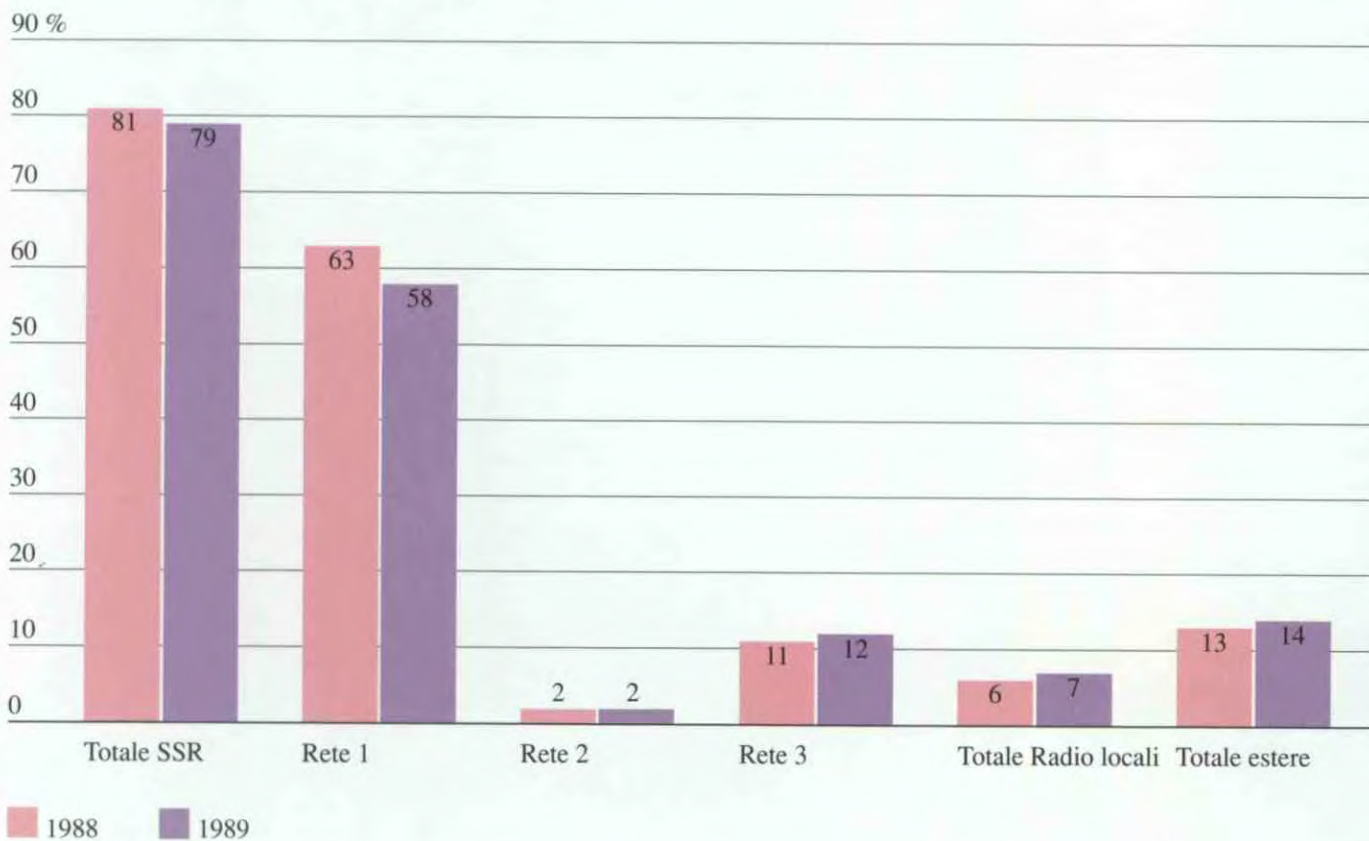
Quote di mercato nella Svizzera italiana

Radio

Quote di mercato in percento del volume d'ascolto 1988/1989

Volume d'ascolto: durata d'ascolto pro capite di tutta la popolazione (dai 15 anni in poi)

(Giorno lavorativo medio: lunedì-venerdì)

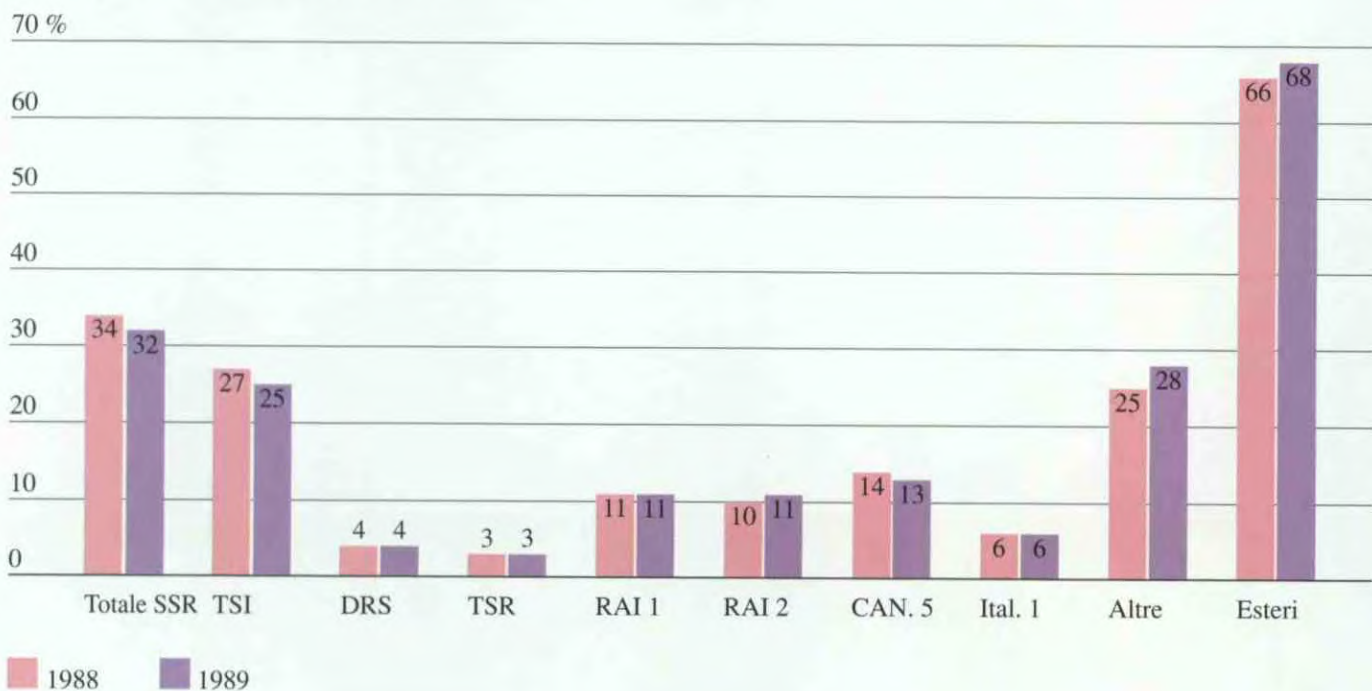


Televisione

Quote di mercato in percento del volume d'ascolto 1988/1989

Volume d'ascolto: durata d'ascolto televisivo pro capite di tutta la popolazione (dai 3 anni in poi)

(Medie lunedì-domenica, per persone)



Finanzrechnung SRG (konsolidiert)

I. Betriebsrechnung

	Rechnung 1987 Fr.	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Veränderung 1988/1989 %
Empfangsgebühren Radio	160 852 260	188 078 818	192 433 339	+ 2,3
Empfangsgebühren TV	284 307 839	329 607 616	338 473 664	+ 2,7
Werbeeinnahmen	163 406 388	179 575 300	189 714 000	+ 5,6
Beitrag Bund an SRI	8 571 000	9 614 000	9 900 000	+ 3,0
Beitrag PTT an TR	2 384 000	2 900 000	3 364 000	+ 16,0
Übrige Erträge	22 759 218	24 352 487	24 373 430	+ 0,1
Betriebsertrag	642 280 705	734 128 221	758 258 433	+ 3,3
Gehälter	243 712 692	265 057 277	288 593 647	+ 8,9
Sozialleistungen Personal	43 887 241	64 442 853	80 593 296	+ 25,1
Inkonv. und übriger Personalaufwand	13 597 953	14 596 214	15 536 872	+ 6,4
Honorare	99 442 616	106 543 238	106 476 580	- 0,1
Spesen	28 003 866	30 040 508	31 957 700	+ 6,4
Material und Energie	40 993 183	42 109 388	44 622 770	+ 6,0
Fremdproduktionen und Rechte	74 707 431	84 302 633	98 806 476	+ 17,2
Fremdaufträge	39 127 868	45 292 258	50 349 078	+ 11,2
Telefon und Übertragungsleitungen	13 141 588	19 030 205	20 392 412	+ 7,2
Abschreibungen	12 892 267	36 760 090	39 718 629	+ 8,0
Passivzinsen	1 374 587	5 775 097	5 599 979	- 3,0
Übrige Aufwendungen	14 902 670	15 251 667	15 662 790	+ 2,7
Betriebsaufwand	625 783 962	729 201 428	798 310 229	+ 9,5
Betriebsergebnis	16 496 743	4 926 793	- 40 051 796	

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	—	568 228	75 967
Ertrag aus Verkauf von Anlagen	127 290	181 671	724 011
Übrige neutrale Erträge	5 503 004	4 178 604	2 589 067
Ausserordentlicher Ertrag	5 630 294	4 928 503	3 389 045
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	656 857	—	—
Ausscheidung von Anlagen	60 123	210 123	819 238
Ausserordentliche Abschreibungen	11 298 100	—	519 297
Übrige neutrale Aufwendungen	3 419 389	1 471 732	8 773 594
Ausserordentlicher Aufwand	15 434 469	1 681 855	10 112 129
Ausserordentliches Ergebnis	- 9 804 175	3 246 648	- 6 723 084
Betriebsergebnis	16 496 743	4 926 793	- 40 051 796
III. Jahresergebnis	6 692 568	8 173 441	- 46 774 880
Vortrag Vorjahr	- 692 225	221 724	1 429 823
IV. Gesamtergebnis	6 000 343	8 395 165	- 45 345 057
<i>Interne Verrechnung SRG</i>	<i>7 233 900</i>	<i>7 459 504</i>	<i>7 143 714</i>

Finanzrechnung SRG (nicht konsolidiert) Aufteilung nach Radio und Fernsehen

	Rechnung 1987 Mio. Fr.	Rechnung 1988 Mio. Fr.	Rechnung 1989 Mio. Fr.
Radio			
Empfangsgebühren	160,8	188,1	192,4
Beitrag Bund an SRI	8,6	9,6	9,9
Beitrag PTT an TR	2,4	2,9	3,4
Übrige Erträge	3,9	4,2	4,2
Interne Verrechnung SRG	1,5	1,8	1,9
Betriebsertrag	177,2	206,6	211,8
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	33,9	39,4	39,4
Schweizer Radio International	12,1	14,4	15,3
Telefonrundspruch	2,3	2,8	3,4
Radio DRS	75,2	85,0	91,2
Radio SR	52,1	57,9	62,3
Radio SI	36,5	40,1	43,3
Betriebsaufwand	212,1	239,6	254,9
Betriebsergebnis	- 34,9	- 33,0	- 43,1
Ausserordentlicher Ertrag	0,4	0,2	0,7
Ausserordentlicher Aufwand	1,3	-	0,5
Jahresergebnis	- 35,8	- 32,8	- 42,9
Vortrag Vorjahr	- 0,2	- 0,1	0,3
Gesamtergebnis Radio	- 36,0	- 32,7	- 42,6
Fernsehen			
Empfangsgebühren	284,3	329,6	338,5
Werbeeinnahmen	163,4	179,6	189,7
Übrige Erträge	18,9	20,1	20,2
Interne Verrechnung SRG	5,7	5,7	5,2
Betriebsertrag	472,3	535,0	553,6
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	62,6	92,4	109,2
Schweizer Radio International	4,3	4,8	4,9
Fernsehen DRS	146,7	163,4	179,1
Fernsehen SR	123,5	139,7	154,5
Fernsehen SI	83,8	96,8	102,8
Betriebsaufwand	420,9	497,1	550,5
Betriebsergebnis	51,4	37,9	3,1
Ausserordentlicher Ertrag	5,2	4,7	2,7
Ausserordentlicher Aufwand	14,1	1,6	9,6
Jahresergebnis	42,5	41,0	- 3,8
Vortrag Vorjahr	- 0,5	0,1	1,1
Gesamtergebnis Fernsehen	42,0	41,1	- 2,7
SRG-gesamt			
Empfangsgebühren	445,1	517,7	530,9
Werbeeinnahmen	163,4	179,6	189,7
Beitrag Bund an SRI	8,6	9,6	9,9
Beitrag PTT an TR	2,4	2,9	3,4
Übrige Erträge	22,8	24,3	24,4
Interne Verrechnung SRG	7,2	7,5	7,1
Betriebsertrag	649,5	741,6	765,4
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	96,5	131,8	148,6
Schweizer Radio International	16,4	19,2	20,2
Telefonrundspruch	2,3	2,8	3,4
Region DRS	221,9	248,4	270,3
Region SR	175,6	197,6	216,8
Region SI	120,3	136,9	146,1
Betriebsaufwand	633,0	736,7	805,4
Betriebsergebnis	16,5	4,9	- 40,0
Ausserordentlicher Ertrag	5,6	4,9	3,4
Ausserordentlicher Aufwand	15,4	1,6	10,1
Jahresergebnis	6,7	8,2	- 46,7
Vortrag Vorjahr	- 0,7	0,2	1,4
Gesamtergebnis	6,0	8,4	- 45,3

Nationale und internationale Aufgaben (inkl. Generaldirektion)

Finanzrechnung	Rechnung 1987 Fr.	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Veränderung 1988/1989 %
Zuweisungen	110 912 800	146 564 800	139 531 600	- 4,8
Übrige Erträge	4 631 438	5 658 812	6 358 871	+ 12,4
Interne Verrechnung SRG	1 702 596	2 174 582	2 358 379	+ 8,5
Betriebsertrag	117 246 834	154 398 194	148 248 850	- 4,0
Gehälter	16 295 459	18 333 146	20 075 589	+ 9,5
Sozialleistungen Personal	3 173 728	6 797 852	12 243 719	+ 80,1
Inkonv. und übriger Personalaufwand	892 641	1 107 391	1 061 927	- 4,1
Honorare	1 979 855	2 343 590	2 351 213	+ 0,3
Spesen	1 792 778	3 282 571	2 768 753	- 15,7
Material und Energie	5 450 662	6 443 902	6 997 150	+ 8,6
Fremdproduktionen und Rechte	32 071 658	30 275 940	37 635 598	+ 24,3
Fremdaufträge	13 569 987	14 065 266	15 916 276	+ 13,2
Telefon und Übertragungsleitungen	5 914 054	6 990 366	8 510 073	+ 21,7
Abschreibungen	4 099 336	26 273 142	25 291 729	- 3,7
Passivzinsen	889 004	5 194 617	5 025 830	- 3,2
Übrige Aufwendungen	8 825 814	9 186 832	9 058 633	- 1,4
Interne Verrechnung SRG	1 532 931	1 527 535	1 630 506	+ 6,7
Betriebsaufwand	96 487 907	131 822 150	148 566 996	+ 12,7
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	117 246 834	154 398 194	148 248 850	
Betriebsaufwand	96 487 907	131 822 150	148 566 996	
Betriebsergebnis	20 758 927	22 576 044	- 318 146	
Ausserordentlicher Ertrag	4 293 673	4 046 311	2 038 800	
Ausserordentlicher Aufwand	14 051 691	1 395 351	9 365 231	
Jahresergebnis	11 000 909	25 227 004	- 7 644 577	
Vortrag Vorjahr	-	-	-	
Gesamtergebnis	11 000 909	25 227 004	- 7 644 577	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>33 900 300</i>	<i>39 456 350</i>	<i>39 398 100</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>83 346 534</i>	<i>114 941 844</i>	<i>108 850 750</i>	

Schweizer Radio International

Finanzrechnung	Rechnung 1987 Fr.	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Veränderung 1988/1989 %
Zuweisungen	17 142 000	19 228 000	19 800 000	+ 3,0
Übrige Erträge	27 380	54 370	16 869	- 69,0
Interne Verrechnung SRG	202 689	228 535	172 417	- 24,6
Betriebsertrag	17 372 069	19 510 905	19 989 286	+ 2,5
Gehälter	9 413 687	10 022 429	10 654 855	+ 6,3
Sozialleistungen Personal	1 606 872	2 178 280	2 780 189	+ 27,6
Inkonv. und übriger Personalaufwand	445 530	457 348	519 174	+ 13,5
Honorare	1 833 551	2 129 197	2 074 790	- 2,6
Spesen	451 095	563 939	494 066	- 12,4
Material und Energie	801 596	894 370	853 232	- 4,6
Fremdproduktionen und Rechte	188 331	463 367	481 374	+ 3,9
Fremdaufträge	123 720	176 841	213 750	+ 20,9
Telefon und Übertragungsleitungen	179 965	179 919	181 328	+ 0,8
Abschreibungen	289 855	969 390	866 588	- 10,6
Passivzinsen	—	82 402	60 282	- 26,8
Übrige Aufwendungen	102 834	137 889	159 316	+ 15,5
Interne Verrechnung SRG	985 894	906 363	913 060	+ 0,7
Betriebsaufwand	16 422 930	19 161 734	20 252 004	+ 5,7
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	17 372 069	19 510 905	19 989 286	
Betriebsaufwand	16 422 930	19 161 734	20 252 004	
Betriebsergebnis	949 139	349 171	- 262 718	
Ausserordentlicher Ertrag	14 040	34 630	57 362	
Ausserordentlicher Aufwand	2 976	1 841	11 023	
Jahresergebnis	960 203	381 960	- 216 379	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	
Gesamtergebnis	960 203	381 960	- 216 379	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>13 086 569</i>	<i>14 703 905</i>	<i>15 039 286</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>4 285 500</i>	<i>4 807 000</i>	<i>4 950 000</i>	

Telefonrundspruch

Finanzrechnung	Rechnung 1987 Fr.	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Veränderung 1988/1989 %
Zuweisungen	2 384 000	2 900 000	3 364 000	+ 16,0
Übrige Erträge	—	—	720	
Betriebsertrag	2 384 000	2 900 000	3 364 720	+ 16,0
Gehälter	1 195 314	1 258 864	1 435 247	+ 14,0
Sozialleistungen Personal	193 983	290 119	395 280	+ 36,2
Inkonv. und übriger Personalaufwand	69 971	68 924	87 213	+ 26,5
Honorare	254 547	297 764	593 290	+ 99,2
Spesen	10 518	11 123	28 123	+ 152,8
Material und Energie	77 749	109 091	211 120	+ 93,5
Fremdproduktionen und Rechte	202 083	452 159	457 895	+ 1,3
Fremdaufträge	9 419	13 516	14 910	+ 10,3
Telefon und Übertragungsleitungen	26 864	24 267	23 548	- 3,0
Abschreibungen	27 632	28 823	30 555	+ 6,0
Übrige Aufwendungen	184 498	193 892	182 000	- 6,1
Interne Verrechnung SRG	8 500	17 880	5 000	- 72,0
Betriebsaufwand	2 261 078	2 766 422	3 464 181	+ 25,2
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	2 384 000	2 900 000	3 364 720	
Betriebsaufwand	2 261 078	2 766 422	3 464 181	
Betriebsergebnis	122 922	133 578	- 99 461	
Ausserordentlicher Ertrag	47 110	2 277	394 626	
Ausserordentlicher Aufwand	12	11	384 049	
Jahresergebnis	170 020	135 844	- 88 884	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	
Gesamtergebnis	170 020	135 844	- 88 884	

Region deutsche und rätoromanische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1987 Fr.	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Veränderung 1988/1989 %
Zuweisungen	212 898 700	239 477 600	259 647 700	+ 8,4
Übrige Erträge	6 140 552	6 165 137	6 839 204	+ 10,9
Interne Verrechnung SRG	3 841 597	3 293 805	2 396 394	- 27,2
Betriebsertrag	222 880 849	248 936 542	268 883 298	+ 8,0
Regionale Dienste				
Gehälter	746 026	835 696	904 864	+ 8,3
Sozialleistungen Personal	124 850	174 968	213 383	+ 22,0
Inkonv. und übriger Personalaufwand	35 266	55 421	75 480	+ 36,2
Honorare	223 768	228 868	254 218	+ 11,1
Spesen	139 420	143 100	135 249	- 5,5
Material und Energie	232 377	228 135	205 209	- 10,0
Fremdproduktionen und Rechte	13 354	19 106	18 115	- 5,2
Fremdaufträge	207 187	187 324	187 687	+ 0,2
Telefon und Übertragungsleitungen	123 466	131 774	131 166	- 0,5
Abschreibungen	131 198	193 781	228 948	+ 18,1
Passivzinsen	485 583	498 078	513 798	+ 3,2
Übrige Aufwendungen	390 585	400 909	449 029	+ 12,0
Interne Verrechnung SRG	37 000	41 400	80 000	+ 93,2
Betriebsaufwand	2 890 080	3 138 560	3 397 146	+ 8,2
Radio				
Gehälter	33 687 452	36 495 798	39 712 855	+ 8,8
Sozialleistungen Personal	5 962 840	8 934 203	10 231 315	+ 14,5
Inkonv. und übriger Personalaufwand	1 458 462	1 637 458	1 827 333	+ 11,6
Honorare	20 270 464	22 650 591	22 744 527	+ 0,4
Spesen	2 668 854	2 968 438	2 960 281	- 0,3
Material und Energie	3 968 043	3 715 969	3 992 294	+ 7,4
Fremdproduktionen und Rechte	912 205	1 958 814	1 953 579	- 0,3
Fremdaufträge	1 471 553	1 625 024	1 979 272	+ 21,8
Telefon und Übertragungsleitungen	1 407 500	1 258 471	1 317 001	+ 4,7
Abschreibungen	1 186 757	1 322 756	1 740 698	+ 31,6
Passivzinsen	—	—	69	—
Übrige Aufwendungen	561 493	620 977	839 009	+ 35,1
Interne Verrechnung SRG	393 946	476 776	331 293	- 30,5
Betriebsaufwand	73 949 569	83 665 275	89 629 526	+ 7,1
Fernsehen				
Gehälter	57 635 662	63 261 175	67 955 828	+ 7,4
Sozialleistungen Personal	10 267 183	14 597 294	17 028 127	+ 16,7
Inkonv. und übriger Personalaufwand	3 500 321	3 711 667	4 189 463	+ 12,9
Honorare	24 683 612	23 938 591	23 289 026	- 2,7
Spesen	7 994 665	8 030 707	8 830 550	+ 10,0
Material und Energie	11 658 590	11 257 537	11 134 424	- 1,1
Fremdproduktionen und Rechte	15 244 070	18 507 197	23 063 569	+ 24,6
Fremdaufträge	8 046 253	9 402 913	11 091 385	+ 18,0
Telefon und Übertragungsleitungen	1 204 653	3 633 694	4 014 147	+ 10,5
Abschreibungen	2 181 583	2 486 087	3 733 455	+ 50,2
Übrige Aufwendungen	1 649 319	1 418 799	1 450 426	+ 2,2
Interne Verrechnung SRG	1 059 141	1 391 579	1 494 049	+ 7,4
Betriebsaufwand	145 125 052	161 637 240	177 274 449	+ 9,7
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	222 880 849	248 936 542	268 883 298	
Betriebsaufwand	221 964 701	248 441 075	270 301 121	
Betriebsergebnis	916 148	495 467	- 1 417 823	
Ausserordentlicher Ertrag	436 557	337 651	340 484	
Ausserordentlicher Aufwand	1 276 125	19 298	16 789	
Jahresergebnis	76 580	813 820	- 1 094 128	
Vortrag Vorjahr	20 674	97 254	911 074	
Gesamtergebnis	97 254	911 074	- 183 054	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>1 250 040</i>	<i>1 387 830</i>	<i>1 573 573</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>1 640 040</i>	<i>1 750 730</i>	<i>1 823 573</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>76 353 196</i>	<i>85 000 240</i>	<i>91 084 070</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>75 199 609</i>	<i>85 053 105</i>	<i>91 203 099</i>	
<i>Betriebsergebnis Radio</i>	<i>1 153 587</i>	<i>- 52 865</i>	<i>- 119 029</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>146 527 653</i>	<i>163 936 302</i>	<i>177 799 228</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>146 765 092</i>	<i>163 387 970</i>	<i>179 098 022</i>	
<i>Betriebsergebnis TV</i>	<i>- 237 439</i>	<i>548 332</i>	<i>- 1 298 794</i>	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>5 947</i>	<i>- 708</i>	<i>- 36 045</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>91 307</i>	<i>911 782</i>	<i>- 147 009</i>	

Region französische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1987 Fr.	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Veränderung 1988/1989 %
Zuweisungen	166 004 200	187 349 000	205 927 600	+ 9,9
Übrige Erträge	8 902 257	9 492 875	8 127 698	- 14,4
Interne Verrechnung SRG	991 080	1 071 111	1 428 378	+ 33,4
Betriebsertrag	175 897 537	197 912 986	215 483 676	+ 8,9
Regionale Dienste				
Gehälter	4 260 048	4 484 438	4 977 403	+ 11,0
Sozialleistungen Personal	772 034	1 025 637	1 234 038	+ 20,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	134 512	155 411	136 171	- 12,4
Honorare	434 440	519 522	621 166	+ 19,6
Spesen	309 241	343 212	342 012	- 0,3
Material und Energie	480 581	409 034	437 877	+ 7,1
Fremdproduktionen und Rechte	84 550	10 000	55 525	+ 455,3
Fremdaufträge	70 996	86 905	275 041	+ 216,5
Telefon und Übertragungsleitungen	66 233	30 765	34 600	+ 12,5
Abschreibungen	55 809	57 530	84 775	+ 47,4
Übrige Aufwendungen	486 533	216 531	195 691	- 9,6
Interne Verrechnung SRG	83 819	53 472	180 476	+ 237,5
Betriebsaufwand	7 238 796	7 392 457	8 574 775	+ 16,0
Radio				
Gehälter	20 530 659	22 436 431	24 530 251	+ 9,3
Sozialleistungen Personal	3 727 558	5 376 905	6 305 859	+ 17,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	865 681	968 562	1 086 266	+ 12,2
Honorare	16 633 111	17 053 727	16 761 291	- 1,7
Spesen	1 987 988	2 133 226	2 336 519	+ 9,5
Material und Energie	2 286 512	2 483 447	2 589 835	+ 4,3
Fremdproduktionen und Rechte	526 512	1 153 453	1 231 990	+ 6,8
Fremdaufträge	838 805	1 212 042	1 519 946	+ 25,4
Telefon und Übertragungsleitungen	1 214 617	1 232 878	1 588 330	+ 28,8
Abschreibungen	995 044	1 079 635	1 033 434	- 4,3
Übrige Aufwendungen	692 493	908 984	1 042 469	+ 14,7
Interne Verrechnung SRG	19 510	86 594	125 957	+ 45,5
Betriebsaufwand	50 318 490	56 125 884	60 152 147	+ 7,2
Fernsehen				
Gehälter	45 715 805	48 632 563	52 870 174	+ 8,7
Sozialleistungen Personal	8 221 735	11 449 774	13 709 334	+ 19,7
Inkonv. und übriger Personalaufwand	3 347 190	3 483 570	3 575 438	+ 2,6
Honorare	15 364 985	18 440 803	20 010 943	+ 8,5
Spesen	7 481 757	7 028 639	8 290 037	+ 17,9
Material und Energie	8 449 567	8 815 181	10 495 943	+ 19,1
Fremdproduktionen und Rechte	16 440 651	20 034 061	21 118 890	+ 5,4
Fremdaufträge	7 173 401	9 230 651	10 436 221	+ 13,1
Telefon und Übertragungsleitungen	2 045 474	2 824 438	2 513 865	- 11,0
Abschreibungen	2 156 312	2 395 185	3 066 920	+ 28,0
Übrige Aufwendungen	985 158	1 005 957	1 080 260	+ 7,4
Interne Verrechnung SRG	669 584	698 706	941 444	+ 34,7
Betriebsaufwand	118 051 619	134 039 528	148 109 469	+ 10,5
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	175 897 537	197 912 986	215 483 676	
Betriebsaufwand	175 608 905	197 557 869	216 836 391	
Betriebsergebnis	288 632	355 117	- 1 352 715	
Ausserordentlicher Ertrag	713 120	350 592	451 103	
Ausserordentlicher Aufwand	66 201	222 452	243 219	
Jahresergebnis	935 551	483 257	- 1 144 831	
Vortrag Vorjahr	- 787 998	147 553	630 810	
Gesamtergebnis	147 553	630 810	- 514 021	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>1 828 599</i>	<i>1 761 989</i>	<i>2 143 694</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>5 410 197</i>	<i>5 630 468</i>	<i>6 431 081</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>52 358 798</i>	<i>58 049 062</i>	<i>62 169 712</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>52 147 089</i>	<i>57 887 873</i>	<i>62 295 841</i>	
<i>Betriebsergebnis Radio</i>	<i>211 709</i>	<i>161 189</i>	<i>- 126 129</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>123 538 739</i>	<i>139 863 924</i>	<i>153 313 964</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>123 461 816</i>	<i>139 669 996</i>	<i>154 540 550</i>	
<i>Betriebsergebnis TV</i>	<i>76 923</i>	<i>193 928</i>	<i>- 1 226 586</i>	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>95 580</i>	<i>309 234</i>	<i>169 525</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>51 973</i>	<i>321 576</i>	<i>- 683 546</i>	

Region italienische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1987 Fr.	Rechnung 1988 Fr.	Rechnung 1989 Fr.	Veränderung 1988/1989 %
Zuweisungen	116 192 300	132 080 800	142 430 100	+ 7,8
Übrige Erträge	3 057 591	2 981 293	3 030 068	+ 1,6
Interne Verrechnung SRG	495 938	691 471	788 146	+ 14,0
Betriebsertrag	119 745 829	135 753 564	146 248 314	+ 7,7
Regionale Dienste				
Gehälter	3 865 141	3 749 421	3 927 372	+ 4,7
Sozialleistungen Personal	663 924	796 743	962 791	+ 20,8
Inkonv. und übriger Personalaufwand	145 742	97 739	161 858	+ 65,6
Honorare	314 486	206 815	214 877	+ 3,9
Spesen	339 993	270 322	318 573	+ 17,8
Material und Energie	558 782	547 591	677 697	+ 23,8
Fremdproduktionen und Rechte	1 725	2 836	1 691	- 40,4
Fremdaufträge	157 755	176 856	166 925	- 5,6
Telefon und Übertragungsleitungen	3 346	134	-	-
Abschreibungen	34 677	47 944	78 100	+ 62,9
Übrige Aufwendungen	109 128	86 817	107 075	+ 23,3
Interne Verrechnung SRG	-	-	1 150	-
Betriebsaufwand	6 194 699	5 983 218	6 618 109	+ 10,6
Radio				
Gehälter	17 045 479	18 554 760	20 563 147	+ 10,8
Sozialleistungen Personal	3 102 095	4 159 344	5 072 769	+ 22,0
Inkonv. und übriger Personalaufwand	599 202	619 177	614 764	- 0,7
Honorare	9 355 371	9 540 461	9 212 157	- 3,4
Spesen	1 271 536	1 224 986	1 390 852	+ 13,5
Material und Energie	1 458 284	1 450 789	1 356 218	- 6,5
Fremdproduktionen und Rechte	360 592	979 778	1 083 813	+ 10,6
Fremdaufträge	362 205	397 212	385 671	- 2,9
Telefon und Übertragungsleitungen	526 536	497 165	530 428	+ 6,7
Abschreibungen	512 505	552 337	724 375	+ 31,1
Übrige Aufwendungen	236 349	397 922	344 803	- 13,3
Interne Verrechnung SRG	125 441	226 332	258 718	+ 14,3
Betriebsaufwand	34 955 595	38 600 263	41 537 715	+ 7,6
Fernsehen				
Gehälter	33 321 960	36 992 556	40 986 062	+ 10,8
Sozialleistungen Personal	6 070 439	8 661 734	10 416 492	+ 20,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	2 103 435	2 233 546	2 201 785	- 1,4
Honorare	8 094 426	9 193 309	8 349 082	- 9,2
Spesen	3 556 021	4 040 245	4 062 685	+ 0,6
Material und Energie	5 570 440	5 754 342	5 671 771	- 1,4
Fremdproduktionen und Rechte	8 661 700	10 445 922	11 704 437	+ 12,0
Fremdaufträge	7 096 587	8 717 708	8 161 994	- 6,4
Telefon und Übertragungsleitungen	428 880	2 226 334	1 547 926	- 30,5
Abschreibungen	1 221 559	1 353 480	2 839 052	+ 109,8
Übrige Aufwendungen	678 466	676 158	754 079	+ 11,5
Interne Verrechnung SRG	2 318 134	2 032 867	1 182 061	- 41,9
Betriebsaufwand	79 122 047	92 328 201	97 877 426	+ 6,0
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	119 745 829	135 753 564	146 248 314	
Betriebsaufwand	120 272 341	136 911 682	146 033 250	
Betriebsergebnis	- 526 512	- 1 158 118	215 064	
Ausserordentlicher Ertrag	125 794	157 042	106 670	
Ausserordentlicher Aufwand	37 464	42 902	91 818	
Jahresergebnis	- 438 182	- 1 043 978	229 916	
Vortrag Vorjahr	75 099	- 23 083	- 112 061	
Gesamtergebnis	- 363 083	- 1 067 061	117 855	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>1 548 725</i>	<i>1 495 855</i>	<i>1 729 577</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>4 645 974</i>	<i>4 487 363</i>	<i>4 888 532</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>36 390 878</i>	<i>40 468 105</i>	<i>43 327 200</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>36 504 320</i>	<i>40 096 118</i>	<i>43 267 292</i>	
Betriebsergebnis Radio	- 113 442	371 987	59 908	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>83 354 951</i>	<i>95 285 459</i>	<i>102 921 114</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>83 768 021</i>	<i>96 815 564</i>	<i>102 765 958</i>	
Betriebsergebnis TV	- 413 070	- 1 530 105	155 156	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>- 43 011</i>	<i>387 395</i>	<i>94 996</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>- 320 072</i>	<i>- 1 454 456</i>	<i>22 859</i>	

Bilanz SRG per 31. Dezember 1989

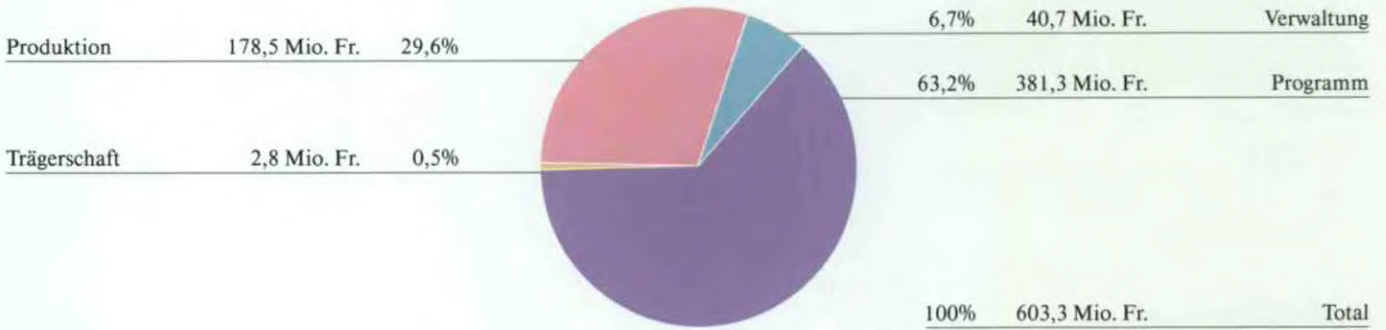
	Aktiven 1988 Fr.	Aktiven 1989 Fr.	Passiven 1988 Fr.	Passiven 1989 Fr.
Aktiven				
Kasse	630 824	699 323		
Postcheck	2 604 013	1 839 526		
Banken	7 070 034	3 695 775		
Wertschriften/Festgeldanlagen	44 105 300	16 491 115		
Vorauszahlungen an Lieferanten	2 114 549	6 375 965		
Debitoren	62 382 869	63 846 914		
Transitorische Aktiven	580 715	1 036 821		
Umlaufvermögen	119 488 304	93 985 439		
Übrige Anlagen	70 914 159	96 044 079		
Techn. Studioausrüstungen ¹⁾	67 777 900	48 341 055		
Beteiligungen	11	12		
Darlehen langfristig	2 662 763	7 110 950		
Baukonti	1 171 116	440 063		
Liegenschaften	52 904 483	51 062 865		
Anlagevermögen	195 430 432	202 999 024		
Total	314 918 736	296 984 463		
Durchlaufende Posten	272 072	324 626		
Passiven				
Kreditoren			57 490 370	75 482 991
Vorauszahlungen von Debitoren			—	442 519
Transitorische Passiven			440 114	378 976
Rückstellungen			24 990 536	43 129 272
Bankdarlehen			6 500 000	1 201 000
Darlehen Mitgliedsgesellschaften			360 900	358 200
Darlehen langfristig			15 000 000	15 000 000
Schulden EVK ²⁾			5 221 795	3 161 795
Obligationen Anleihe			85 000 000	85 000 000
Fremdkapital			195 003 715	224 154 753
Betriebsreserve			111 519 856	118 174 767
Eigenkapital			111 519 856	118 174 767
Aktivvortrag			221 724	1 429 823
Aufwandüberschuss			—	— 46 774 880
Ertragsüberschuss			8 173 441	—
Total			314 918 736	296 984 463
Durchlaufende Posten			272 072	324 626
Kautionen/Eventualverpflichtungen			172 000	172 000

¹⁾ Erwerb dieser bisherigen PTT-Anlagen durch die SRG per 31.12.87

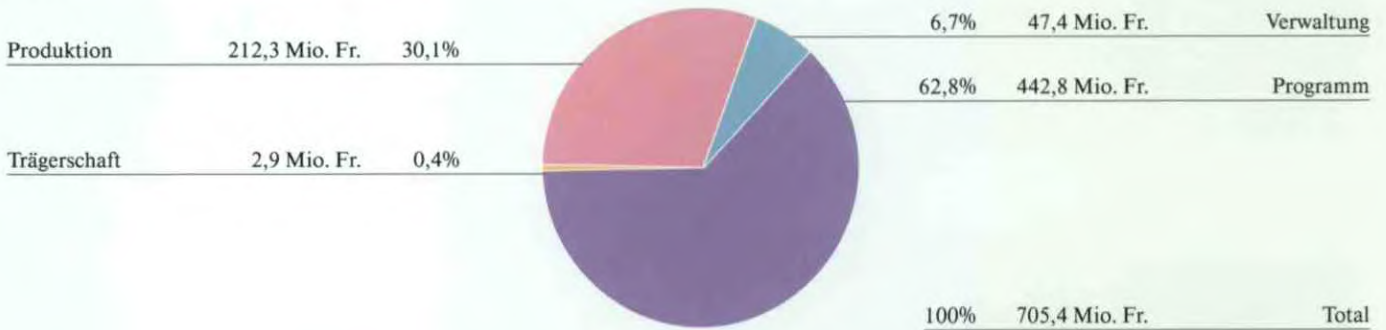
²⁾ Ab 1984 in 8 Jahresraten zu tilgen

Die Kosten nach Aufbengruppen 1987–1989

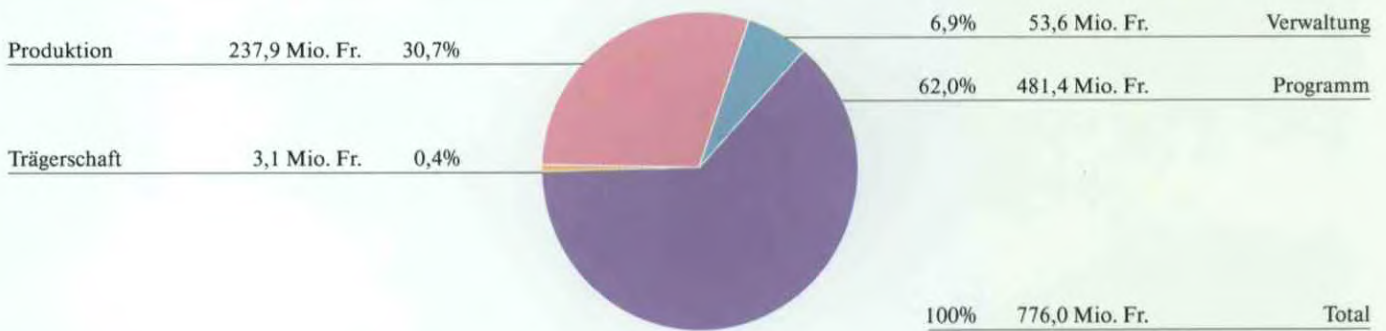
1987



1988



1989



Anmerkung: Diese Zahlen entsprechen der Kostenrechnung.

Ertragsgruppen und Aufwendungen nach Bereichen

Betriebsrechnung 1989 (konsolidiert)

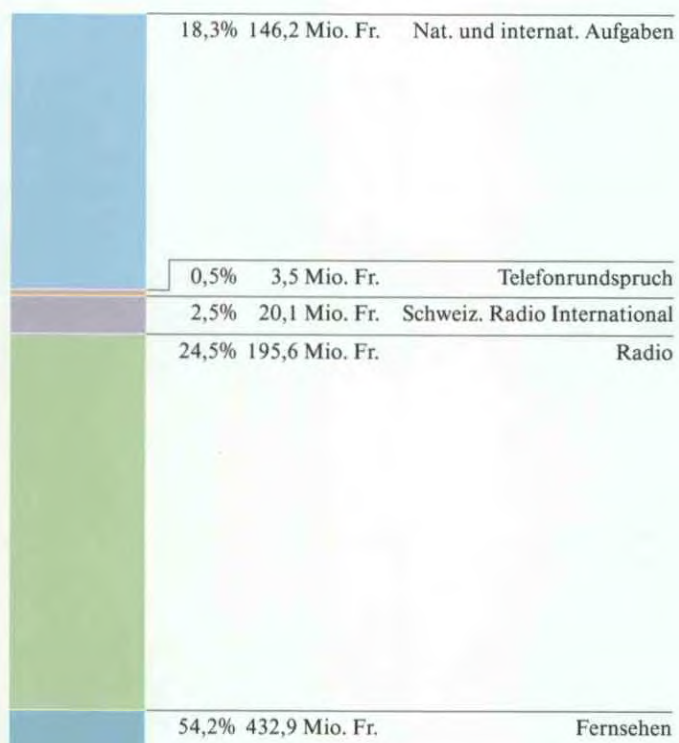
Betriebsertrag nach Gruppen
758,3 Mio. Fr. (100,0%)

Betriebsaufwand nach Bereichen
798,3 Mio. Fr. (100,0%)

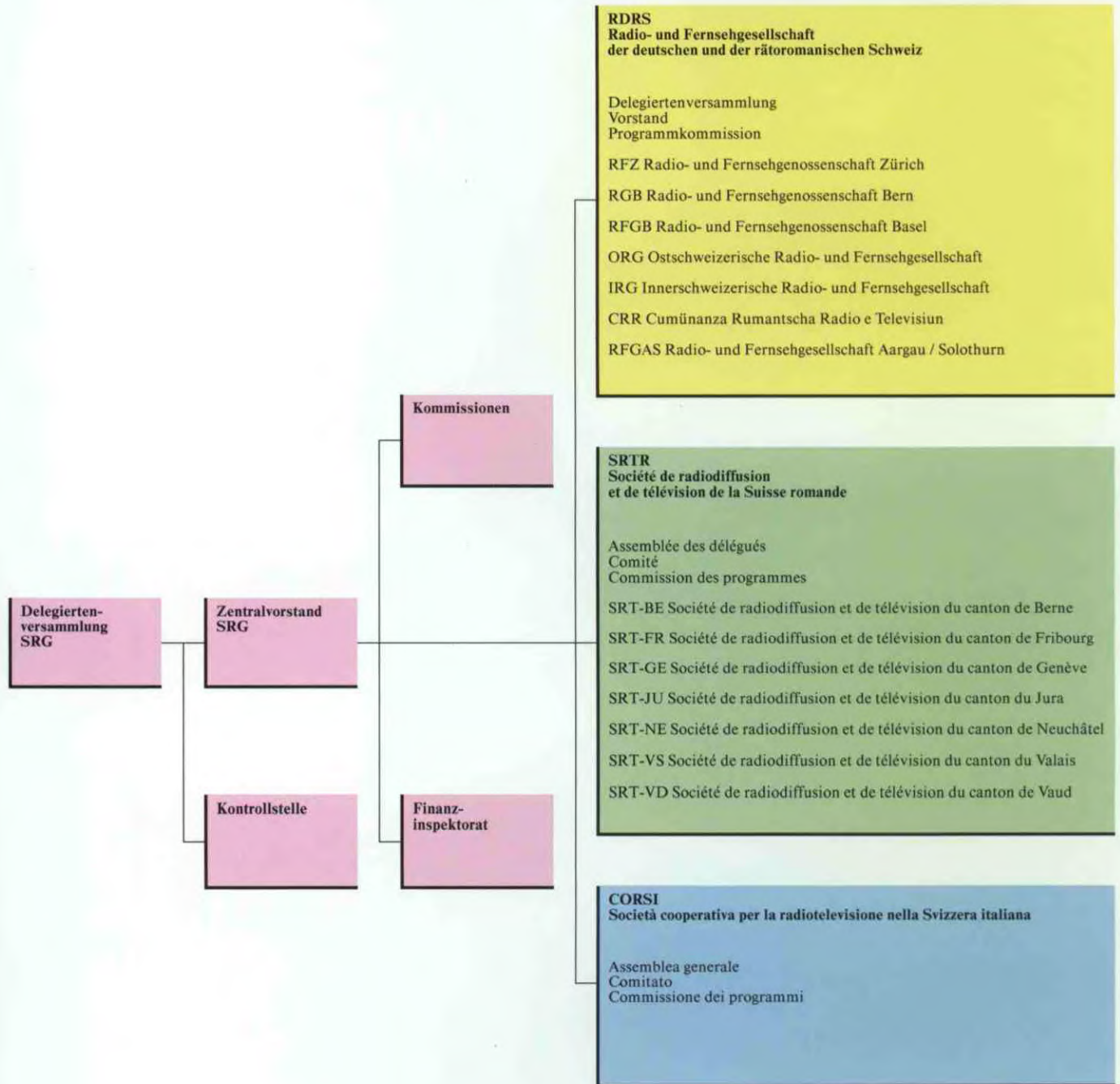
Übrige Betriebserträge	24,4 Mio. Fr.	3,2%
Beitrag PTT an TR	3,4 Mio. Fr.	0,5%
Beitrag Bund an SRI	9,9 Mio. Fr.	1,3%
Werbeeinnahmen	189,7 Mio. Fr.	25,0%

Empfangsgebühren Radio 192,4 Mio. Fr. 25,4%

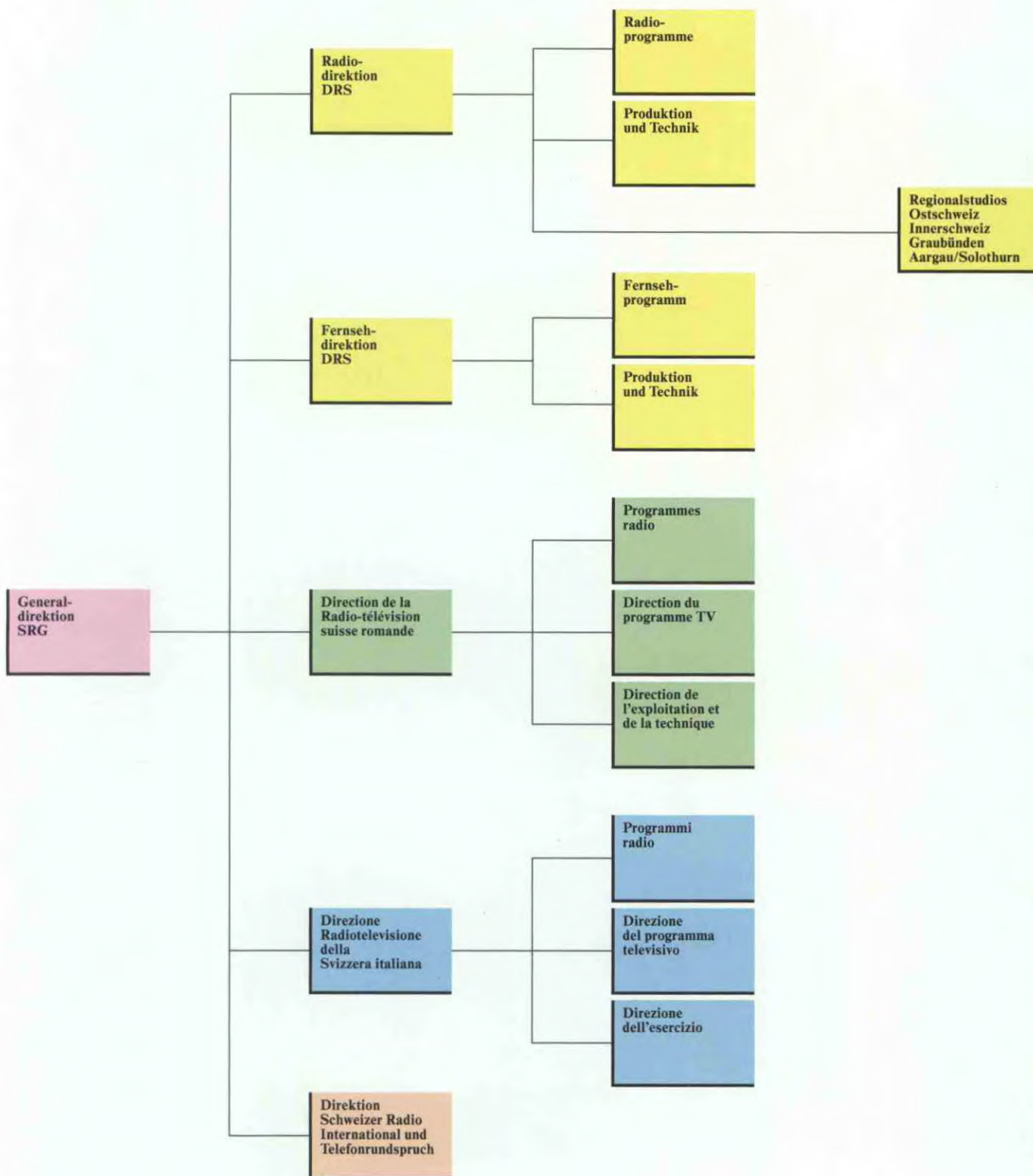
Empfangsgebühren TV 338,5 Mio. Fr. 44,6%



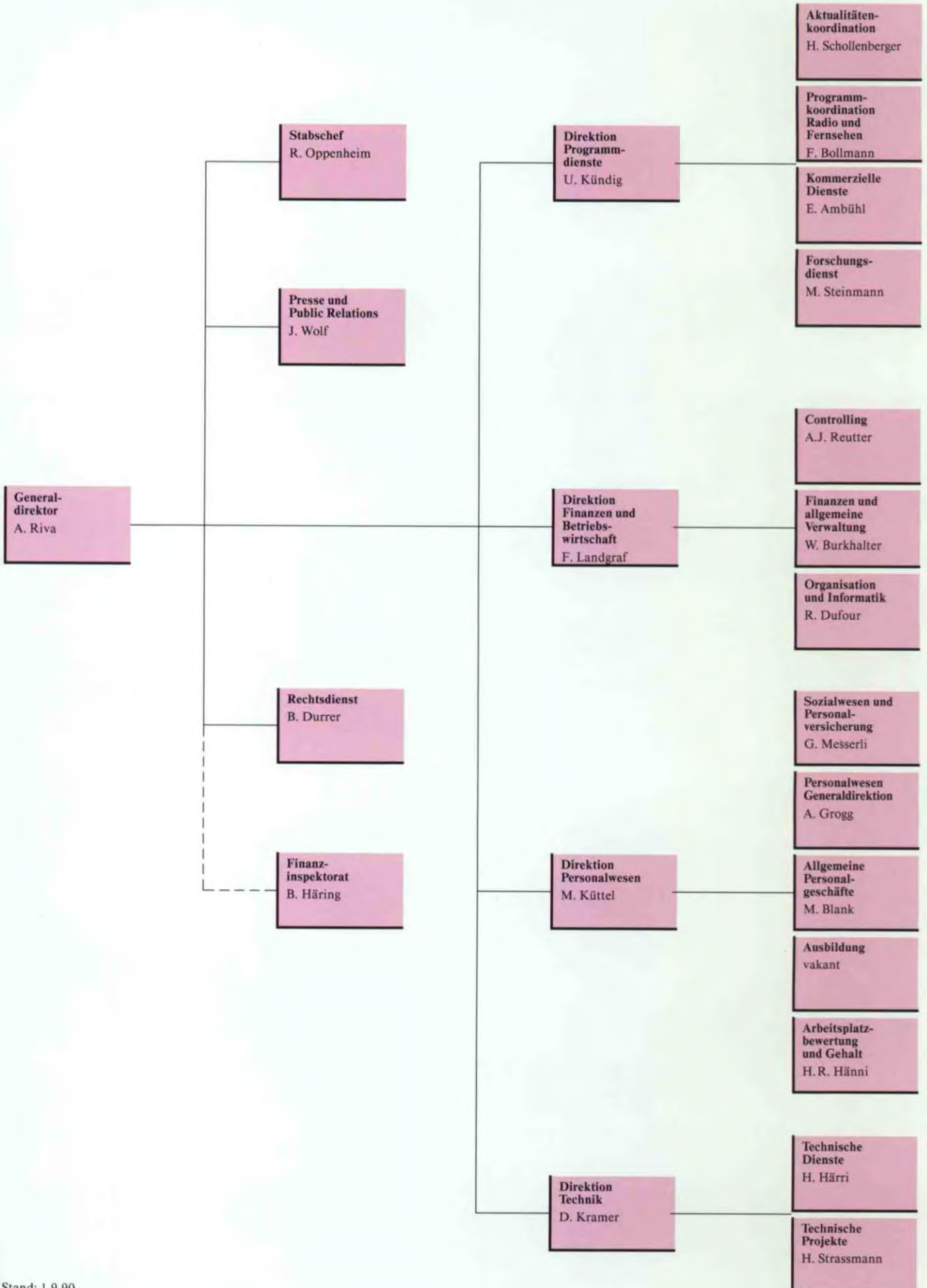
Trägerschaft SRG



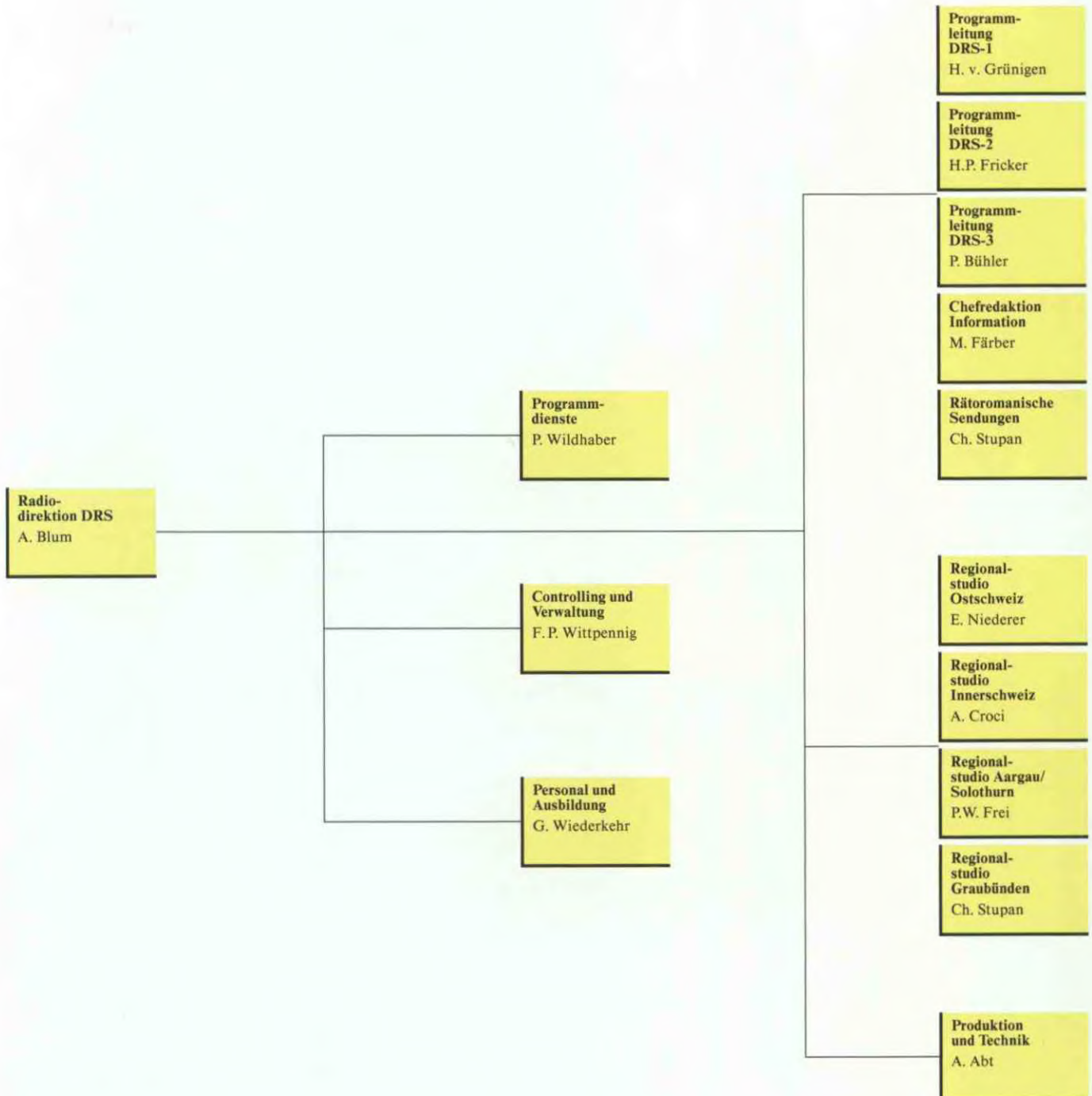
Professionelle Organisation SRG



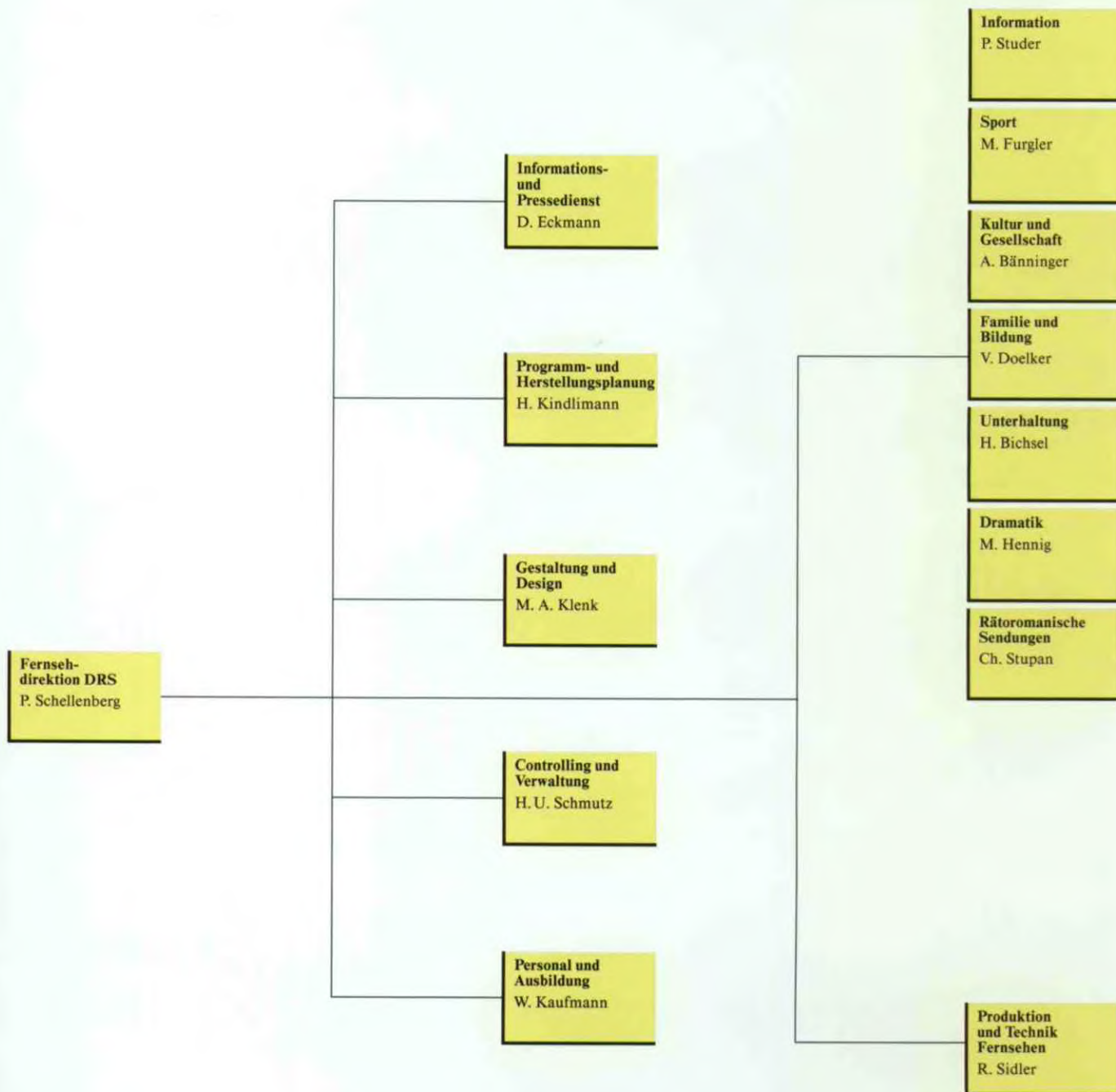
Generaldirektion SRG



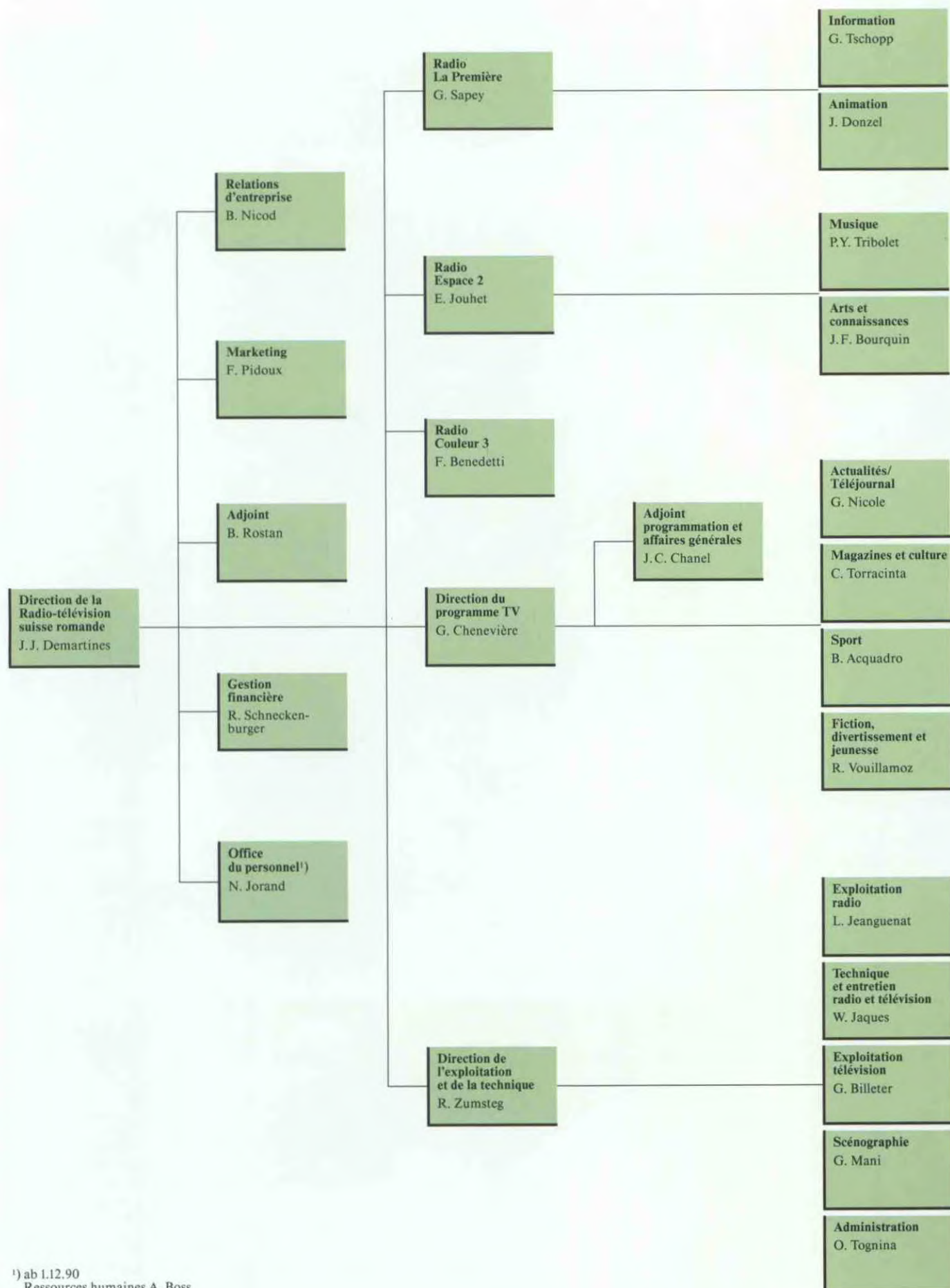
Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz



Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

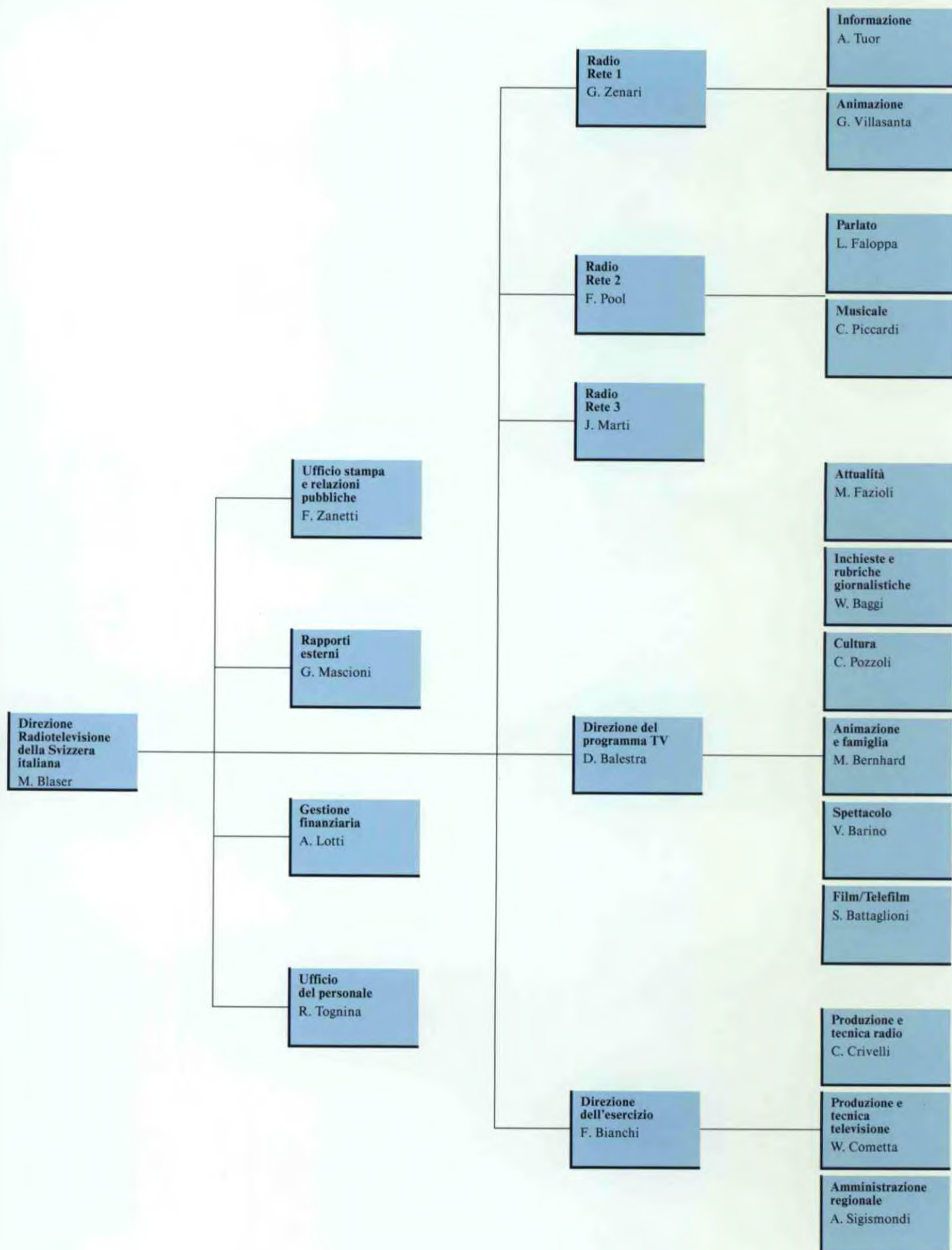


Radio-télévision suisse romande

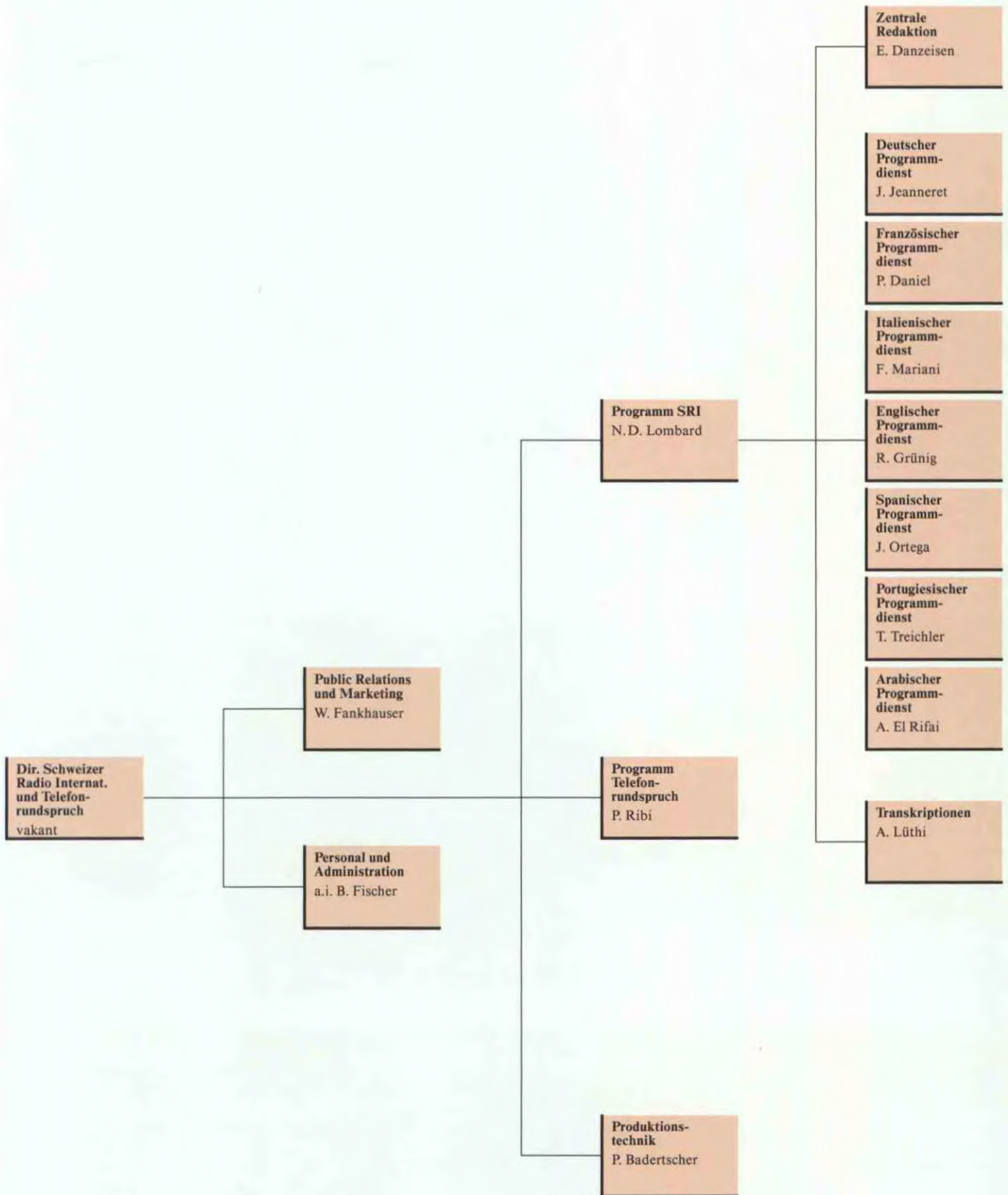


¹⁾ ab 1.12.90
Ressources humaines A. Boss
Stand: 1.9.90

Radiotelevisione della Svizzera italiana



Schweizer Radio International und Telefonrundspruch



Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft wurde am 24. Februar 1931 in Bern gegründet. Sie ist eine Gesellschaft privaten Rechts (gemäss Art. 60ff. ZGB als Verein organisiert), die aufgrund einer Konzession des Bundes als private nationale Institution Aufgaben im öffentlichen Interesse wahrnimmt. Konzessionsbehörde ist der Schweizerische Bundesrat, Aufsichtsbehörde das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement.

Die Organe der SRG

Stand: 1.9.1990

Die Delegiertenversammlung

Vorsitz

Der Zentralpräsident der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie umfasst 144 Delegierte und setzt sich zusammen aus:

60 Delegierten der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz,
30 Delegierten der Société de radio-diffusion et de télévision de la Suisse romande,
20 Delegierten der Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana,
10 Delegierten der Cumünanza Rumantscha Radio e Televisiun,
3 Delegierten der Programmkommission Schweizer Radio International und den
21 Mitgliedern des Zentralvorstandes.

Der Zentralvorstand

Zentralpräsident

* Yann Richter, Neuchâtel

Vizepräsidenten

* Laurent Butty, avocat, Fribourg

* Ernst Leuenberger, Sekretär des Kantonalen Gewerkschaftskartells, Nationalrat, Solothurn

Weitere Mitglieder

Antoine Artho, ingénieur conseil, SRTR, Boncourt

Albin Cantin, adjoint de direction, SRTR, St-Aubin FR

Emilio Catenazzi, avvocato, CORSI, Morbio Inf.

Dr. Fidel Caviezel, Kanzleidirektor, CRR, Chur

* Heidi Deneys, a. conseillère nationale, La Chaux-de-Fonds

Walter Fricker, Informationschef des Kantons Aargau, RDRS, Nieder-Erlinsbach AG

* Dr. Max Friedli, Generalsekretär SVP, Port

Rita Gassmann, Zentralsekretärin VHTL, RDRS, Zürich

Sergio Grandini, presidente Camera di commercio del cantone Ticino, CORSI, Maroggia

Dr. Franz Hagmann, Verwaltungsdirektor der Hochschule St. Gallen, RDRS, St. Gallen

Albert Knechtli, directeur centre vidéo DIP, SRTR, Genève

* Otto Largiadèr, alt Regierungsrat, Pontresina

* Pierre Moren, président central FSCRH, Sion

Paul Nyffeler, Direktionspräsident Basellandschaftliche Kantonalbank, RDRS, Seltisberg

Heinz Ramstein, Leiter der Versicherungsinformation, RDRS, Muri BE

* Dario Robbiani, giornalista, Comano

* Felix Rosenberg, Generaldirektor PTT, Frauenfeld/Bern

* Sonja Schmidt, Logopädin, Lausanne

Ersatzmitglieder

Pierre-David Candaux, SRTR, a. conseiller national, Premier

Michel Clavien, chef du service de presse français du Canton de Berne, SRTR, Berne

Christian Fanzun, dipl. Ing. ETH, CRR, Chur

Prof. dott. Stefano Ghiringhelli, avvocato, CORSI, Bellinzona

Elios Giorgetti, direttore, CORSI, Cugnasco

* Dott. Mario P. Grassi, consulente economico, consigliere nazionale, Massagno

Dr. Josef Guntern, Vorsteher des Kant. Mittelschulamtes, RDRS, Sitten

* Arnold Isler, Journalist, Bern

* Dr. Viktor Jenny, Unternehmensberater, St. Gallen

Walter Joos, Redaktor, RDRS, Schaffhausen

France-Line Matile, journaliste, députée, SRTR, Lausanne

Josef von Matt, Buchhändler, RDRS, Stans

Gerhard Oswald, Redaktor, Schwyz

Fritz Schneider, Regierungsrat, Solothurn

* Peter Sollberger, dipl. Ing., Direktor der Abt. Radio und Fernsehen, GD PTT, Bolligen

Expertinnen

Tiziana Mona, Zentralpräsidentin des SSM, Grüningen

Ellinor von Kauffungen, Zentralpräsidentin des VSRTA, Rheinau

Der Generaldirektor

Antonio Riva, Fürsprecher

Die Kontrollstelle

Konrad Brönnimann, Eidg. dipl. Bücherexperte, Muri BE

Roberto Bassi, perito contabile diplomato, Pregassona

Francis Pont, lic. HEC, Sierre

Ersatzmitglieder

Peter Arn, mag. oec., Kantonsschullehrer, Kättigkofen

Dott. Désiré Genni, commercialista, Minusio

Jacques Pittet, directeur des Services industriels, Nyon

* vom Bundesrat ernannt

Adressen der Trägerschaft SRG

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Postfach, 3000 Bern 15
Zentralpräsident: Yann Richter,
Neuenburg

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz RDRS

Postfach, 8052 Zürich
Präsident: Dr. Franz Hagmann,
St. Gallen

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Zürich RFZ, Postfach, 8042 Zürich
Präsident: Walter Joos, Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Bern RGB, Postfach, 3000 Bern 14
Präsident: Heinz Ramstein, Muri BE

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Basel RFGB, Postfach, 4024 Basel
Präsident: Dr. Eugen Fischer, Basel

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ORG, Postfach 215,
9006 St. Gallen
Präsidentin: Maja Schorta-Buchli,
Chur

Innerschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft IRG,
Postfach, 6002 Luzern
Präsident: Gerhard Oswald, Schwyz

Cumünanza Rumantscha Radio e Televisioni CRR, Theaterweg 1,
7000 Chur
Präsident: Dr. Fidel Caviezel, Chur

Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/Solothurn RFGAS,
Postfach 3608, 5001 Aarau
Präsident: Fritz Schneider,
Regierungsrat, Solothurn

Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR
case postale 1275, 1001 Lausanne
Président: Antoine Artho, Boncourt

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Berne SRT-BE,
case postale, 2605 Sonceboz-Sombeval
Président: Jean-Pierre Wenger,
Sonceboz

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Fribourg SRT-FR,
case postale 808, 1701 Fribourg
Président: Laurent Passer, Givisiez

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Genève SRT-GE,
case postale 72, 1211 Genève 8
Président: Pierre-Michel Meier, Genève

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Jura SRT-JU,
case postale 63, 2900 Porrentruy
Président: Jean-Claude Guerdat,
Delémont

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Neuchâtel SRT-NE, case postale 130,
2300 La Chaux-de-Fonds
Président: Joseph Luisier, Le Locle

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Valais SRT-VS,
case postale 2302, 1951 Sion-Nord
Président: Pierre Noël Julien, Sierre

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Vaud SRT-VD,
case postale 540, 1000 Lausanne 17
Président: Ernest Jomini,
Granges-près-Marnand

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana CORSI
segretariato, casella postale,
6903 Lugano-Besso
Presidente: Prof. dott. Stefano Ghiringhelli, Bellinzona

Adressen der professionellen Organisation SRG

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft
Giacomettistrasse 3, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 91 11

Radio-Fernsehen Bundeshaus
Christoffelgasse 3, Postfach,
3001 Bern
☎ 031 22 91 21

Schweizer Radio International
Giacomettistrasse 1, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 92 22

Telefonrundspruch, Giacometti-
strasse 1, Postfach, 3000 Bern 15
☎ 031 43 93 33

Radiodirektion DRS,
Güterstrasse 91, Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 84

Radiostudio Zürich, Brunnenhof-
strasse 22, Postfach, 8042 Zürich
☎ 01 366 11 11

Radiostudio Bern, Schwarztor-
strasse 21, Postfach, 3000 Bern 14
☎ 031 46 91 11

Radiostudio Basel, Novarastrasse 2,
Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 11

Fernsehdirektion DRS,
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Fernsehen DRS, Fernsehstrasse 1-4,
Postfach, 8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Ostschweiz,
Rorschacherstrasse 150,
Postfach 215, 9006 St. Gallen
☎ 071 25 11 26

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Innerschweiz,
Inseliquai 8, 6002 Luzern
☎ 041 23 44 55

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Graubünden,
Theaterweg 1, 7000 Chur
☎ 081 22 95 66

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Aargau/Solothurn,
Bahnhofstrasse 88, Postfach 3601,
5001 Aarau
☎ 064 22 76 55

**Direction de la Radio-télévision
suisse romande**
6, Avenue de la Gare,
case postale 1275, 1001 Lausanne
☎ 021 20 59 11

Programmes de la Radio suisse
romande, Maison de la radio,
Avenue du Temple 40,
1010 Lausanne
☎ 021 318 11 11

Programmes de la Radio suisse
romande, Studio de Genève,
66, Bd Carl Vogt, 1205 Genève
☎ 022 29 23 33

Direction du programme de la
Télévision suisse romande,
20, Quai Ernest Ansermet,
case postale, 1211 Genève 8
☎ 022 29 33 33

**Direzione della Radiotelevisione della
Svizzera italiana**
v. Canevascini,
casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 51 11

Direzione dei programmi della
Radiotelevisione della Svizzera
italiana,
casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 51 11

